

SONDERAUSGABE

Berlin, September 1972

1,- Mark

DEUTSCHES sportecho DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWVO**



Das war das 2:2, das der DDR-Elf Bronze brachte. Zwischen Kaplitschny (links) und Churzilawa zielt Eberhard Vogel genau und scharf ins obere Eck. Ein großartiger Treffer.



- Ungarn scheiterte im Finale an Polens Elf
- Bronzene Medaillen holten gemeinsam UdSSR und DDR
- Marokko, Mexiko drangen in die Zwischenrunde vor

● Von der am Sonnabend beginnenden XXV. DDR-Fußballmeisterschaft erwarten wir attraktiven, modernen Angriffsfußball!

● 50 - Millionen - Zuschauer-grenze wird überboten. In den bisherigen 4588 Meister-schaftstreffen seit dem Spiel-jahr 1949/50 registrierten wir bereits 49 714 000 Besucher

● Die junge, hoffnungsvolle Meisterelf des 1. FC Magde-burg muß sich harter Konkur-renz durch den BFC Dynamo, Dynamo Dresden und den FC Carl Zeiss Jena erwehren



Angriffsszenen dieser Art erhoffen wir uns von der kommenden Saison. Nationalmannschaftstorwart Croy von Sachsenring Zwickau wehrt gemeinsam mit Krieger einen aus Nahdistanz abgegebenen Schuß des Dresdener Dynamo-Stürmers Riedel ab. Foto: Berndt



Freudiger Empfang auf dem Leipzi-ger Hauptbahnhof: BFA-Geschäftsführer und FIFA-Schiedsrichter Rudi Glöckner (links) begrüßt Bezirks-jugendtrainer Werner Veit und die drei Bezirksauswahlmannschaften, die bei der IV. Kinder- und Jugend-spartakiade der DDR in Berlin so erfolgreich abgeschnitten haben.



- Leipzigs Nachwuchsfußbal-ler feierten bei der IV. Kinder- und Jugend-spartakiade der DDR einen bisher einmaligen Erfolg: Zweimal Gold und einmal Silber
- Die Schüler boten die viel-versprechendsten Leistungen und erzielten auch die meis-ten Tore
- Einstige Nationalspieler an der Seite der besten Fußball-talente: Karl-Heinz Spicke-nagel ist einer von ihnen



Gemeinsame Bronze

Sprichworte sind wahre Worte, sagt der Volksmund, und eine dieser Weisheiten sagt, daß geteilte Freude doppelte Freude sei. Nun, bezieht man das auf das kleine Finale im olympischen Fußball-Turnier zwischen der UdSSR und der DDR, so darf man es durchaus bestätigen. Wer nach dem Spiel unmittelbar in den Kabinen beider Mannschaften weilte, sah, wie die Spieler, müde, durchgeschwitzt, kaum eines Wortes fähig, die Anstrengungen der einhundertzwanzig Minuten im Gesicht, sich dennoch freuten, ohne daß sich überschäumender Jubel einstellte, der kann den Inhalt jenes eingangs zitierten Wortes ermessen. „Wir sind ganz einfach am Ende unserer Kräfte“, sagte Jewgeni Rudakow. „Doch ehe ich es vergesse: Sagen Sie dem Eberhard Vogel, daß ich selten ein derartiges Gegenor hinnehmen mußte. Obwohl es uns den Sieg kostete, übermitteln Sie ihm meinen Glückwunsch dazu!“

Diese Worte sind geradezu typisch für den Verlauf dieses Spiels: zwischen Mannschaften zweier befreundeter Länder. Freilich, während der einhundertzwanzig Minuten schenkten sie sich nichts, und da gab es auch mal einen Rempeler, ein Foul, wie das eben im Fußballsport vorkommt. Doch stets folgte dem ein versöhnlicher Händedruck, und kennzeichnend war jene Szene in der 65. Minute, als Kurbjuweit im Zweikampf mit Blochin zu Fall kam und der sowjetische Spieler sich sofort um seinen Freund im DDR-Dreß kümmerte, ihn pflegte.

Deshalb vor allem ist geteilte Freude doppelte Freude; nicht etwa nur wegen jener Medaille.

Und auch dieser Gedanke ist einer Überlegung wert: Eberhard Vogel erzielte den entscheidenden Treffer, der einzige Spieler aus der Bronzedeckel von Tokio, der auch diesmal dabei war. Darin, so konnte man es deuten, mag eine gewisse Symbolik liegen, unsere Medaille von Tokio, so glanzvoll sie errungen war, setzte Patina an, verlor ein wenig von ihrem Glitzern, weil wir es nicht verstanden, diesen Erfolg zu bewahren, indem wir ihn mehrteten. Jetzt, acht Jahre später, holte der DDR-Fußball erneut eine Bronzemedaille. Mit ihr sollte sorgsamer umgegangen werden. Dieses olympische Fußballturnier, das schließlich noch einen für uns erfolgreichen Abschluß brachte, bedarf der Auswertung, der kritischen Analyse. Der Schwung, der die gesamte DDR-Olympiavertretung auszeichnete, der Geist, der sie beseelte, für ihr sozialistisches Vaterland, erstmals bei olympischen Sommerspielen völlig souverän dabei, das Beste zu geben, diesen Elan gilt es nun, auch auf unseren gesamten Fußball zu übertragen.

Der Anfang dazu bietet sich schon in dieser Woche an, bei den Begegnungen um die Wettbewerbe des europäischen Fußballs, bei der Eröffnung der DDR-Meisterschaft in der populärsten Sportart vor allem. So schlägt Olympia auch die Brücke zu unserem Fußball-Alltag.

Das zu beherzigen, muß allen Beteiligten oberstes Gebot sein.

Magnet FUSSBALL



Zwei junge Fußballspieler im Zweikampf. Sportlich fair, aber mit aller Konsequenz und letztem Einsatz streiten sie um das begehrte Objekt, den Ball. Keiner von beiden steckt zurück. Denn sie haben ein Ziel: den Sieg davontragen. Diese Szene ist nicht nur für den Fußball typisch. Unsere erfolgreiche gesellschaftliche Entwicklung, also auch die sportliche, wäre ohne Kampf nicht denkbar.

Als nach der Zerschlagung des Faschismus durch die Sowjetarmee im Jahre 1945 das Leben sich wieder normalisierte und die Bürger unseres Staates das neue aufzubauen begannen, fehlte es nicht an ungezählten freiwilligen Helfern, die den Fußball wieder auf die Beine stellten. Die Sowjetunion stand uns auch auf sportlichem Gebiet mit Rat und Tat zur Seite.

100 000 neue Mitglieder

In den vergangenen 10 Jahren hat der DFV der DDR einen enormen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen. Während 1961 unserem Verband 303 050 Sporttreibende angehörten, wuchs diese Zahl um über 100 000 an. Am 31. Dezember 1971 registrierten wir 412 617 Angehörige des DFV der DDR. Rechnet man die fußballspielenden Mitglieder der SV Dynamo und der Armeesportvereinigung Vorwärts hinzu, erhöht sich diese Ziffer auf knapp 450 000. Jedes 5. Mitglied des DTSB gehört dem Fußballverband an.

Trotzdem noch Reserven

Erstaunlich ist auch die Tatsache, wie rasch die Anzahl der Übungsleiter in den vergangenen 14 Jahren zugenommen hat. 1958 verfügten die Gemeinschaften lediglich über 5 198 Sportfreunde, die sich der Ausbildung und Betreuung der Mannschaften widmeten. Ende des Jahres 1971 waren es bereits 21 473, von denen 14 Prozent die höchste Qualifikation, die Stufe III, besitzen. Weitere 2 204 arbeiten gegenwärtig noch ohne Ausweis, stellen also eine echte Reserve dar. Nach der Quantität muß jetzt mehr Augenmerk auf die Qualität gelegt werden. Das heißt, jeden Übungsleiter so zu qualifizieren, daß er den gestiegenen Anforderungen in der Ausbildung gerecht werden kann.

Mehr Initiative notwendig

Bei den Schiedsrichtern ist die Entwicklungstendenz ebenfalls positiv. Unsere untenstehende Statistik weist das aus. 12 736 Unparteiische sind Wochenende für Wochenende in ihrer Freizeit unterwegs, um zum Gelingen der Spiele beizutragen. Zählt man die 1 512 ausgebildeten Pionier- und Jungschiedsrichter hinzu, erhöht sich das Kontingent der „Männer in Schwarz“ auf 14 248. So beachtlich diese Zahl auch ist – die Entwicklung geht hier trotzdem nicht schnell genug voran. „Mehr Initiativen müßten besonders in den Bezirken und Kreisen an den Tag gelegt werden, um weitere

Referees für den Verband zu gewinnen“, sagte DFV-Präsident Helmut Riedel in seiner Wettbewerbseinschätzung 1971.

Schwerpunkt: Der Nachwuchs

Schwerpunkt für die weitere Entwicklung unseres Fußballsports, dem man auf Auswahl-Ebene endlich mehr Erfolg wünscht, ist die Arbeit im Nachwuchsbereich. Verständlich, weil in jungen Jahren der Grundstein für einen perfekten Spieler gelegt wird, der eines Tages in der Lage ist, unsere Republik mit guten Leistungen würdig zu repräsentieren. „Deshalb müssen modernere Trainingsmethoden in die sportliche Ausbildung Einzug halten, um die gründliche, umfassende Schulung zu gewährleisten“, kommentierte Günter Schneider. Ganz und gar unzureichend ist die Situation im Junioren- und Jugendbereich. Die Entwicklung hat hier kaum nennenswerte Schritte nach vorn gemacht. Das drückt sich u. a. in der Stagnation neu zu bildender Mannschaften aus, die seit etlichen Jahren anhält. Die insgesamt 11 230 Kinder-, Knaben-, Schüler-, Jugend- und Juniorenkollektive, die im Wettspielbetrieb stehen, stellen nicht einmal die Hälfte von rund 23 000 Mannschaften dar.

Der Wettstreit um eine raschere Entwicklung hält an. Viele wirken täglich dafür. Auch die beiden Steppkes auf unserem Foto...
Otto Schaefer

Eine statistische Übersicht der Entwicklung des DFV der DDR

1. MITGLIEDER		3. SCHIEDSRICHTER		5. JUNIOREN-, JUGEND-MANNSCHAFTEN		Suhl	236	356
Bezirk	1961	1971	Bezirk	1961	1971	Gesamt	5 577	7 255
Berlin	8 644	12 900	Berlin	247	373	Bezirk	1966	1971
Cottbus	19 030	24 653	Cottbus	519	634	Berlin	150	134
Dresden	26 942	36 875	Dresden	968	1 616	Cottbus	165	224
Erfurt	27 844	39 405	Erfurt	783	1 436	Dresden	303	382
Frankfurt (O.)	10 462	15 628	Frankfurt (O.)	256	436	Erfurt	478	493
Gera	11 666	17 504	Gera	343	556	Frankfurt (O.)	191	138
Halle	43 625	56 491	Halle	1 083	1 202	Gera	120	144
K.-Marx-Stadt	34 639	50 004	K.-Marx-Stadt	1 087	1 631	Halle	504	539
Leipzig	22 570	29 441	Leipzig	670	911	Karl-Marx-Stadt	419	400
Magdeburg	24 904	39 941	Magdeburg	698	1 514	Leipzig	278	300
Neubrandenb.	10 294	18 922	Neubrandenburg	255	449	Magdeburg	354	347
Potsdam	18 862	24 136	Potsdam	486	699	Neubrandenburg	163	164
Rostock	11 262	16 578	Rostock	282	432	Potsdam	197	219
Schwerin	10 460	11 406	Schwerin	236	215	Rostock	114	139
Suhl	21 846	19 853	Suhl	449	632	Schwerin	132	89
Gesamt	303 050	412 617	Gesamt	8 362	12 736	Suhl	192	213
Anm.: Ohne die Zahlen der SV Dynamo und ASV.		4. ÜBUNGSLEITER		6. KINDER-, KNABEN-, SCHÜLERMANN-SCHAFTEN		Anm.: Alle Angaben der Nachwuchsmannschaften erst ab 1966.		
Bezirk	1961	1971	Bezirk	1961	1971	Bezirk	1966	1971
Berlin	86	103	Berlin	208	730	Berlin	221	252
Cottbus	227	239	Cottbus	509	1 193	Bezirk	1966	1971
Dresden	329	389	Dresden	744	1 790	Berlin	312	430
Erfurt	396	441	Erfurt	709	1 952	Cottbus	312	430
Frankfurt (O.)	166	189	Frankfurt (O.)	151	874	Dresden	461	638
Gera	164	194	Gera	396	942	Erfurt	441	720
Halle	473	507	Halle	1 065	2 617	Frankfurt (O.)	295	329
Karl-Marx-Stadt	408	490	Karl-Marx-Stadt	965	2 704	Gera	227	368
Leipzig	299	317	Lelpzig	664	1 861	Halle	826	952
Magdeburg	374	433	Magdeburg	621	2 118	Karl-Marx-Stadt	512	610
Neubrandenburg	226	304	Neubrandenburg	247	1 023	Leipzig	371	458
Potsdam	288	281	Potsdam	334	869	Magdeburg	548	758
Rostock	194	217	Rostock	288	1 065	Neubrandenburg	305	391
Schwerin	267	199	Schwerin	144	552	Potsdam	298	390
Suhl	229	237	Suhl	356	1 183	Rostock	239	353
Gesamt	4 286	4 540	Gesamt	7 401	21 473	Schwerin	285	248



EINE BETRACHTUNG ZUR XXV. DDR-FUSSBALLMEISTERSCHAFT



Attraktiver Angriffsfußball bleibt stets das A und O

Von Günter Simon

Europas Fußball ist im Gespräch. Der in unseren Breitengraden, zwischen Rostock und Aue gespielte, nicht minder. Verwundern kann das nicht. Dafür waren die Kontraste der Licht- und Schattenseiten in den europäischen Landesmeisterschaften, in den Europapokal-Wettbewerben und in der EM nämlich zu grell. Als wir vor einem Jahr an dieser Stelle die Gedanken des englischen Fußballexperten Sir Matt Busby erläuterten, „ein Lächeln in das Gesicht des Fußballs zu bringen“, geschah das aus der begründeten Sorge um die Entwicklung des Spiels. In den vergangenen zwölf Monaten ist sie nicht geringer geworden. Der wichtigste Ausgangspunkt aller Überlegungen ist, die Attraktivität des Fußballs, seinen Ideenreichtum, seine Publikumswirkung zu erhöhen, seine Schönheit nicht verblasen zu lassen.

Der „moderne Fußball“ dieser Tage ist kein leeres Geschwätz. Ihm haftet weder der Makel des „Kalkulations- und Trenchschieberfußballs“ an, noch ist er in einer sterilen Defensive heimisch. In der Theorie bekennen sich fast alle Experten zur betonten Offensive unter Einbeziehung aller Spieler, einschließlich der Abwehr- und Mittelfeldreihen, denn von „Fußball modern“ ist Rede ist. In der Praxis eilich scheiden sich die Geister mitunter recht kraß. So unterschiedlich aber auch im-

mer die Wege und die Methoden sein mögen, Ziel unseres Spiels sind die Offensive, sind die Tore und die Siege. Ein flüchtiger Blick auf den Tor-durchschnitt der Meisterschaftsserien unseres Kontinents sowie der positiven oder negativen Tendenzen von 1971/72 zu 1970/71 läßt die Schwierigkeiten erahnen, das Busbysche Lächeln auf die Gesichter zu zaubern:

Zwischen 3,87 und 1,93

Länder	Ø-Torquote 1971/72	+/- zu 1970/71
1. Dänemark	3,87	+ 0,86
2. Island	3,46	
3. Luxemburg	3,39	- 0,27
4. BRD/Wb	3,28	+ 0,26
5. Irland	3,21	+ 0,30
6. Schottland	3,11	+ 0,21
7. Schweiz	3,01	- 0,25
8. Finnland	2,95	- 0,42
9. Frankreich	2,86	- 0,15
10. Bulgarien	2,84	- 0,04
11. Norwegen	2,80	+ 0,47
12. Ungarn	2,77	+ 0,04
13. CSSR	2,75	+ 0,38
14. Portugal	2,67	+ 0,33
15. Niederlande	2,66	+ 0,02
16. DDR	2,64	- 0,15
17. Österreich	2,54	- 0,62
18. England	2,51	+ 0,15
19. Schweden	2,50	- 0,20
20. Jugoslawien	2,39	- 0,19
21. Belgien	2,38	- 0,16
22. Rumänien	2,37	- 0,11
23. Griechenland	2,35	+ 0,10
24. Albanien	2,26	+ 0,23
25. Polen	2,21	+ 0,03
26. Spanien	2,20	- 0,06
27. UdSSR	2,19	+ 0,08
28. Italien	2,01	- 0,13
29. Türkei	1,93	- 0,08

Wenn wir uns – was die vorstehende Tabelle aussagt – in der Anzahl der erzielten Tore noch immer tief im europäischen Mittelfeld befinden, so hat das gleich mehrere Ursachen:

① Die Offensive ist kein Allgemeingut! Deshalb nicht, weil in vielen Mannschaften der Anteil der Kämpfertypen höher war als der der spieltragenden Kräfte. Ober die Aufgabe des Zerstörens rückte die schöpferische, konstruktive Spielgestaltung auf Grund unzureichend entwickelter technischer Fähig- und Fertigkeiten in den Hintergrund. Mangelnde spielerische Sicherheit, Leistungsschwankungen, Unruhe, nervliche Labilität waren die Folge.

② Abwehrstabilisierung und Deckungskonsequenz wurden auswärts zumeist mit dem Verzicht auf Angriffswirksamkeit bezahlt! Die selbstgewählte Defensive der Gastmannschaften vergrößerte jedoch lediglich die Unsicherheitsfaktoren, wobei der weittragende Befreiungsschlag nicht mehr als eine Verlegenheitslösung war. Nur 97 Auswärtspunkte waren der schlechteste Wert der letzten zehn Jahre, als zwischen 1962/63 und 1967/68 stets zwischen 128 und 111 Punkte auf die reisenden Mannschaften entfielen, danach die Ausbeute immer geringer wurde (1968/69 = 114, 1969/70 = 115, 1970/71 = 99). Die Aus-

wärtsmisere unserer Oberligakollektive ist so gravierend, daß überhaupt nur fünf Klubs von 1962/63 bis 1971/72 neumal über ein positives Auswärtspunktkonto verfügten. Einer zahlenmäßigen Anglei-

chung von Heim- und Auswärtsbilanzen das Wort zu reden, wäre Phantasterei. Die Auswärtsbilanzen der letzten zehn Spielserien aber machen die ungunstigen Relationen deutlich:

Klubs, Gemeinschaften	Serien	Tore	+/-	Punkte	+/-
FC Vorwärts	10	168:206	- 38	110:150	- 40
FC Carl Zeiss	10	147:176	- 29	105:155	- 50
FC Hansa	10	131:187	- 56	99:161	- 62
BFC Dynamo	9	103:173	- 70	82:152	- 70
FCK	9	108:196	- 88	78:156	- 78
Wismut Aue	10	130:251	-121	77:183	-106
Chemie Leipzig	9	117:185	- 68	75:159	- 84
1. FCM	9	113:218	-105	71:163	- 92
1. FC Lok	9	113:213	-100	70:164	- 94
Sachsenring	10	95:226	-131	69:191	-122
Dresden	8	81:167	- 86	67:141	- 74
HFC Chemie	9	95:207	-112	63:171	-108
1. FC Union	5	57:110	- 53	48:82	- 34
FC Rot-Weiß	7	75:191	-116	39:143	-104

Unser Bild:

Mit einem sensationellen 5:0-Sieg gegen den FC Carl Zeiss Jena stieß der 1. FC Magdeburg am 18. Spieltag der letzten Saison an die Tabellenspitze vor und behielt dann Kurs Titelgewinn bei. Auf unserem Bild schießt Pommerenke gerade das 4:0. Strempe, Sparwasser, Rock verfolgen gespannt die Aktion, während Grapenthin geschlagen ist.

③ Noch immer ist das Verhältnis zwischen herausgespielten Chancen und Toren kritikwürdig! Eine Erscheinung, die nur zum Teil auf mangelnde Reife und Cleverness unserer im Durchschnitt jungen Oberliga-Kollektive zurückzuführen ist. Was in den Trainingsprozessen hinsichtlich der Stoß- und Bewegungstechnik sowie der Zweikampfführung versäumt wurde, mußte im Auslassen zahlreicher Tormöglichkeiten seinen Niederschlag finden.

Fortsetzung auf Seite 4





1. FC Magdeburg

1. FC MAGDEBURG: von links, obere Reihe: Enge, Abraham, Mewes, Schulze, Heine, Achtel, Hermann, Ohm; mittlere Reihe: Sommer, Pysall, Decker; von links, untere Reihe: Zapf, Seguin, Sparwasser, Tyll, Pommerenke.

Foto: Käpermann



Zur guten Synthese nun die Reife

Das Profil der Mannschaft wird gegenüber dem starken Meisterschaftsjahr 1971/72 nicht verändert

Mit einer in den vergangenen zwei Jahren stark verjüngten, in allen Mannschaftsteilen umformierten Elf gewann der 1. FCM nicht nur den Titel, sondern seine von Temperament, Spielfreude und Witz erfüllten Akteure sorgten mit ihrem zweckmäßigen Offensivstil für eine wesentliche Bereicherung des Oberligafußballs. Immer mit der Orientierung auf ein attraktives Angriffsspiel gelang Trainern und Spielern dabei seit Jahren erstmals, eine sichere, aufeinander abgestimmte Deckung zu formieren. Denn jahrelang fehlte zwischen Abwehr und Angriff die rechte Relation: In den vorausgegangenen vier Meisterschaftsjahren lautete das Torverhältnis — von 1967/68 bis 1970/71 — 43 : 38, 43 : 41, 37 : 37 und 37 : 38. Im Jahr des ersten Magdeburger Titelgewinns konnte ein 48 : 23 erstmals zufriedenstellen.

Der Meister spielte 1971/72 herzerfrischend auf. Zwischen Spiel und

Kampf entwickelte er eine gute Synthese. Diese Konzeption durchzusetzen, bedurfte gewiß eines längeren Erziehungsprozesses der Verantwortlichen. Der wurde mit Konsequenz und letztlich im Vorjahr mit Erfolg verfolgt. An der Seite energischer, kampffreudiger Männer wie Kapitän Zapf, Sparwasser wuchsen die begabten Pommerenke, Tyll u. a. heran. Doch so sehr Lauffreudigkeit, Willensstärke, körperliche Fitneß jedes einzelnen im vergangenen Spieljahr zu loben waren, so sehr eine gegenüber früheren Jahren ausgeglichene, spielkulturell gewachsene Mannschaft gefiel, Cheftrainer Heinz Krügel will das Jahr 1971/72 zu Recht nur als ein Zwischenstadium gewertet wissen.

Noch nicht alles war meisterlich beim Meister. Der makellosen Heimbilanz (26 : 0 Punkte) steht ein 12 : 14-Punktepaar in Auswärtspartien gegenüber. Dabei verdeckt das 26 : 0 so-

gar, welche Schwierigkeiten der 1. FCM gegen eine Reihe defensiv eingestellter Kontrahenten hatte! Und auswärts gelang es allzuoft nicht, die eigene Konzeption durchzusetzen. Keine Frage auch, daß das von hohem Kräfteaufwand getragene Spiel bedeutend rationeller gestaltet werden muß, um über eine lange Saison nunmehr als Gejagte zu bestehen und neben Klub- auch die größer gewordenen Repräsentativaufgaben erfolgreich zu bewältigen. Die Stürmer werden künftig überlegter noch handeln müssen. Und: Es wird keine Verbesserung des Angriffs geben, wenn nicht Sparwasser eine bessere Unterstützung von seinen Nebenmännern erfährt. Das Profil der Mannschaft wird gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; doch wird man der Besetzung des Vorstoppers gewiß Aufmerksamkeit schenken (so vorteilhaft Abraham, Decker die Aufgabe lösten).

Wolf Hempel

● VISITENKARTE

Platzanlagen: Ernst-Grube-Stadion, 301 Magdeburg, Gübser Weg. **Fassungsvermögen:** 45 000. **Spielplätze:** zwei Rasen-, ein Hartplatz. **Heinrich-Germer-Stadion, 301 Magdeburg, Salzmannstraße. Fassungsvermögen:** 18 000. **Spielplätze:** ein Rasen-, vier Hartplätze. **Telefon:** 4 20 85. **Geschäftsstelle:** Ernst-Grube-Stadion, 301 Magdeburg, Gübser Weg. **Telefon:** 3 31 22. **Klubkasino:** Heinrich-Germer-Stadion, **Telefon:** 4 25 22.

Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd; weiße Hose, blau/weiß längsgestreiftes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Herbert Groth (15. 3. 1921)

CHEFTRAINER: Heinz Krügel (24. 4. 1921)

ASSISTENZTRAINER: Günter Konzack (24. 9. 1930)

ARZT: Medizinalrat Dr. Heinz Eckhardt (21. 5. 1919)

MASSEUR: Hans Weber (17. 2. 1932)

MANNSCHAFTSKAPITÄN: Manfred Zapf (24. 8. 1946)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Ulrich Schulze (25. 12. 1947, 10 J, Schlosser — Sportstudent, seit 1968,

1,81 m, 78,5 kg), **Werner Heine** (31. 5. 1951, Maschinenschlosser, seit 1972, 1,86 m, 83 kg).

ABWEHRSPIELER: Dettlef Enge (12. 4. 1952, 15 N, 35 J, Maschinenbauer, seit 1967, 1,73 m, 66 kg), **Manfred Zapf** (24. 8. 1946, 3 A, 4 B, 16 N, 4 J, 1,78 m, 80 kg), **Rolf Retschlag** (3. 11. 1940, Maschinenschlosser — Maschinenbau-Ing.-Stud., seit 1966, 1,77 m, 75 kg), **Jürgen Achtel** (24. 12. 1950, 6 J, Maschinenbauer — Maschinenbau-Ing.-Stud., seit 1966, 1,79 m, 71 kg), **Bodo Sommer** (17. 10. 1952, 12 J, Maschinenbauer, seit 1968, 1,76 m, 73 kg), **Klaus Decker** (26. 4. 1952, 3 N, 8 J, Stahlbauschlosser — Maschinenbau-Ing.-Stud., seit 1966, 1,71 m, 63 kg), **Jörg Ohm** (14. 3. 1944, 4 J, Maschinenbauer, Maschinenbau-Ing.-Stud., seit 1968, 1,79 m, 79 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Wolfgang Seguin** (14. 9. 1945, 1 A, 6 N, 4 J, Maschinenbauer — Maschinenbau-Ing.-Stud., seit 1964, 1,78 m, 75 kg), **Wolfgang Abraham** (23. 1. 1942, Maschinenbau-Ing., seit 1966, 1,78 m, 72 kg), **Jürgen Pommerenke** (22. 1. 1953, 1 A, 6 N, 44 J, Maschinenbauschlosser-Lehrling, seit 1967, 1,74 m, 70 kg), **Axel Tyll** (23. 7. 1953, 6 N, 19 J, Maschinenbau-Lehrling, seit 1966, 1,76 m, 73 kg), **Horst-Werner Höfeker** (11. 9. 1953, 13 J, Maschinen- und Anlagenmonteur, seit 1968, 1,76 m, 72 kg), **Wolfgang Steinbach** (21. 8. 1954, 12 J, Maschinenbau-Lehrling, seit 1968, 1,65 m, 60 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Hans-Jürgen Hermann** (4. 9. 1948, 8 J, Elektriker — Maschinenbau-Ing.-Stud., seit 1969, 1,76 m, 73 kg), **Jürgen Sparwasser** (4. 6. 1948, 12 A, 8 N, 19 J, Maschinenbauer, seit 1964, 1,80 m, 78 kg), **Siegfried Mewes** (26. 2. 1951, 1 J, Kfz-Schlosser — Maschinenbau-Ing.-Stud.,

seit 1966, 1,85 m, 87 kg), **Norbert Pysall** (4. 1. 1950, Elektriker, seit 1972, 1,75 m, 74 kg), **Dietmar Hempel** (28. 9. 1953, 17 J, Maschinenbauer, seit 1964, 1,72 m, 65 kg), **Peter Kohde** (9. 6. 1954, 9 J, Maschinen- und Anlagenmonteur-Lehrling, seit 1970, 1,81 m, 70 kg).

DGA = 22,5 Jahre; DSE = 21,3 Jahre. **Zugänge:** Pysall (Lok Stendal), Hempel, Höfeker, Kohde (alle eigener Nachwuchs). **Abgänge:** keine

Trainer der letzten 10 Jahre: 1962/63 bis 1964/65 Ernst Kümmel, 1965/66 Ernst Kümmel/Gunter Weitkuhn, seit 1966/67 Heinz Krügel.

Bisherige Erfolge: 1963/64 FDGB-Pokalsieger, 1964/65 FDGB-Pokalsieger, 1968/69 FDGB-Pokalsieger, 1971/72 Meister.

Abzweigen in den letzten 10 Spieljahren: 1962/63: OL (11.), 1963/64: OL (11.), 1964/65: OL (7.); 1965/66: OL (14. und Absteiger), 1966/67: Liga (1. und Aufsteiger), 1967/68: OL (3.), 1968/69: OL (3.), 1969/70: OL (8.), 1970/71: OL (4.), 1971/72: OL (M).

Anzahl der Mannschaften: 18.

● **Männerabteilung:** 3 (56 Spieler); Oberliga, Liga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 15 (214 Spieler); 2 Junioren, 3 Jugend, 2 Schüler, 4 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 23.

Liga-Qualifikation: Hans-Georg Günther, Klaus Wieblitz.

Verdienter Meister des Sports: 2, Heinz Krügel, Hermann Stöcker. **Meister des Sports:** keiner.

TRAINER-KOMMENTAR



HEINZ KRÜGEL
(1. FC Magdeburg):

Größere Stabilität der Mannschaft

Geboren am 24. 4. 1921, wohnt in 7022 Leipzig, Landsberger Straße 104, und 301 Magdeburg, Erzberger Straße 10. Verheiratet, ein Kind. **Trainerstationen:** ASK Vorwärts Leipzig, SC Rotation Leipzig, SC Empor Rostock, DFV-Auswahltrainer (1958—61), SC Chemie Halle (1961—66), FDGB-Pokal 1962 und seit 1966 beim 1. FCM.

Der Titelgewinn 1971/72 ist für uns nur Anlaß zu noch konzentrierter Arbeit. Denn unsere Mannschaft ist entwicklungs- und eine große Zahl der Spieler ist steigerungsfähig. Zwei Jahre benötigen wir noch etwa, um die Möglichkeiten auszuschöpfen, ein gutes internationales Format zu erreichen. Es gilt zunächst eine größere Stabilität der Mannschaft und der Leistungen anzustreben. Unser Angriff muß durchschlagskräftiger werden, um die in der vergangenen Saison schon recht ordentlichen Aktionen im Mittelfeld mit Torerfolgen abzuschließen. Dabei werden wir sehr viel Aufmerksamkeit dem Flügelspiel schenken; auf diesen Positionen müssen auch neue Spieler herangeführt werden, so u. a. Pysall und Hempel. Eine Reihe unserer jüngeren Akteure muß reifen, um international höheren Ansprüchen gerecht zu werden; dem wird ein gutes Wechselverhältnis Klub — Verband entsprechen.

AN DER SEITE DER TALENTE



HANS KAPITZA
(1. FC Magdeburg):

Eigeninitiative und Mitleiden gefragt

„Ich sehe nicht allein den Fußballer, sein Talent“, sagt Hans Kapitza, der verantwortliche Nachwuchstrainer des 1. FCM. „Ich achte vielmehr auf die allseitige Erziehung der jungen Menschen. In der sportlichen Ausbildung legen wir großen Wert darauf, daß die spielerische Seite im Vordergrund steht, die Talente nicht nur kämpfen. Und dann: Wir suchen die Eigeninitiative, das Mitleiden der Spieler besonders zu fördern.“ Der Mann, der seit der Gründung des 1. FCM 1946 alle Altersstufen im Nachwuchsbereich schon betreute, erwarb 1961 sein Trainer-Diplom an der DHfK, war verantwortlich von 1961 bis 1965 für den Volkssport im Ernst-Thälmann-Werk und spielte in der Bezirksligamannschaft von Motor Magdeburg Mitte. Immer wieder betont Kapitza (geb. 23. 7. 1935 in Tangermünde) die Kollektivität der Nachwuchsarbeit im Klub. Dennoch: er hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung solcher Talente wie Decker, Enge, Steinbach, Pommerenke, Sommer, Tyll, Höfeker, Hempel u. a.





Berliner FC Dynamo

BERLINER FC DYNAMO: von links, obere Reihe: Schwierske, Schütze, Trümpler, Peter Rohde, Carow, Brillat, Rainer Rohde, Becker, Johannsen; von links, untere Reihe: Labes, Terletzki, Stumpf, Lihsa, Creydt, Hübner, Schulenberg, Netz.

Foto: Kronfeld



Ehrgeizige Elf mit ehrgeizigen Plänen

BFC, Überraschungs-Elf der Vorsaison, will sich in unserer Spitze etablieren / Ziele sind hochgesteckt

Im BFC-Klubgebäude in der Stefanstraße von Berlin-Hohenschönhausen zieren Urkunden die Wände des Flurs. Dicht bei dicht hängen zwei mit der Aufschrift „Vizemeister der DDR“. Allerdings, räumliche und zeitliche Nähe sind zweierlei. Tatsächlich liegen zwischen den zwei Silbermedaillen-Gewinnen des Dynamo-Klubs 12 Jahre. „Die Zeiten unseres Mittelfeld - Daueraufenthalts dürften vorbei sein. Der BFC will und wird künftig beständig in der Spitze mitmischen.“ Von selbstbewusster Zuversicht getragen, sagt dies Klubvorsitzender Manfred Kirste, ohne zu verhehlen: „Dabei wissen wir natürlich, daß es schwieriger ist, eine Position zu eringen, als sie zu verteidigen.“

Und es ist ja nicht wenig, was der BFC, Ausdruck systematischer Nachwuchsarbeit und kontinuierlicher Bemühungen, vorgelegt hat. Oberliga-zweiter wurde er ja gewissermaßen im Europacup-Feuer gehärtet. Es spricht für den gesunden Ehrgeiz der

BFC-Elf, daß sie – in der Meisterschaft Außenseiter, im EP Neuling – in beiden Konkurrenzen bravouröse Attacken ritt. Doch bekanntlich kommt der Appetit beim Essen. Der BFC ist entschlossen, auf der guten Basis der 72er Serie aufbauend, höhere Ziele anzustreben.

Wollen ist die eine, Können die andere Seite. Wie steht's um diese „andere“ Seite? Das Trainertandem Geitel/Schröter, eine gute Ergänzung von Theorie und Praxis, sieht durchaus noch Steigerungsmöglichkeiten. Dabei, einziger aus dem Oberliga-Feld mit positiver Auswärtsbilanz (14 : 12 Punkte, 18 : 13 Tore), mit nur 20 Gegentreffern die stabilste Abwehr, mit 45 Toren drittbester Angriff – das will erst wiederholt, geschweige denn überboten sein. Indes der Kurs ist abgesteckt. Und Hans Geitel bemühte sich in diesen heißen Sommerwochen, gestützt auf den „Gradmesser der Spiele mit Dynamo Moskau“, weitere „unebene Stellen“ im BFC-Spiel ab-

zuschleifen. Er nannte uns in etwa: die Schnelligkeit im Umgang mit dem Ball, Spielpräzision im Mittelfeld, wohlkoordiniertes, überraschendes Einschalten der Abwehrspieler in die Angriffsaktionen, weitgehender Übergang zur kombinierten Verteidigung und nicht zuletzt Modernisierung der Spielweise des Stopperpaares.

Die Ausgangsposition für 1972/73 ist ungleich besser als in der Vorsaison. Besetzung und Formation sind stabil, müssen nicht nach und nach erst gesucht, sondern allenfalls nur hier und da verbessert werden. Der Versuch, mit Peter Rohde einen spielstärkeren, dynamischeren Vorstopper zu gewinnen, zählt dazu. Er wird jedoch nicht zuletzt beeinflusst durch seinen Nachfolger im Mittelfeld, der gegebenenfalls auch Rohde heißt, Rainer Rohde nämlich. „Klappt's hier wie da, wohl gemerkt stets im Blickwinkel Qualitätsanreicherung, könnte das uns wie erstrebt voranbringen“, meinte Hans Geitel. **Horst Friedemann**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Sportforum Berlin, 1125 Berlin, Weißenseer Weg. Fassungsvermögen 20 000. Spielplätze: 3 Rasenplätze, 2 Hartplätze. Geschäftsstelle: 1125 Berlin, Sportforum. Telefon: 5 71 22 52. Klubgaststätte: BFC-Casino, 1125 Berlin, Sportforum. Telefon: 5 71 22 97.

Spielkleidung: weiße Hose, weinrotes Hemd; weiße Hose, grünes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Manfred Kirste (5. 2. 1928)

CHEFTRAINER: Hans Geitel (6. 2. 1928)

TRAINER-ASSISTENT: Günter Schröter (3. 5. 1926)

ARZT: Dr. Wolf-Dieter Albrecht (30. 1. 1936)

MASSEUR: Jörg Grunzig (5. 3. 1938)

MANNSCHAFTSLEITER: Konrad Dorner (26. 6. 1938)

KAPITÄN: Peter Rohde (18. 11. 1949)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Werner Lihsa (3. 6. 1943, Schlosser, Student an der Fachschule des MDI, seit 1966, 1,79 m, 74 kg), **Hans Gustav**

Creydt (5. 12. 1948, Chemie-Ingenieur-Student, seit 1963, 1,83 m, 80 kg).

ABWEHRSPIELER: **Dieter Stumpf** (28. 10. 1941, 1 B, 1 N, Schlosser, seit 1956, 1,70 m, 62 kg), **Wlfrid Trümpler** (2. 11. 1942, Schlosser, seit 1964, 1,78 m, 74 kg), **Jochen Carow** (10. 2. 1944, 1 A, 1 B, 3 N, Tischler, seit 1960, 1,86 m, 79,5 kg), **Bernd Brillat** (16. 3. 1951, Facharbeiter für Qualitätskontrolle, seit 1967, 1,82 m, 72 kg), **Jürgen Hübner** (16. 7. 1945, Meß- und Regelungsmechaniker, seit 1968, 1,75 m, 70 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Manfred Becker** (13. 5. 1940, Kfz-Schlosser, seit 1967, 1,75 m, 72 kg), **Harald Schütze** (30. 9. 1948, 1 A, 6 N, 7 J, Dreher, seit 1963, 1,78 m, 70 kg), **Peter Rohde** (18. 11. 1949, 4 N, 7 J, Fernmelde-mechaniker, Diplomsportlehrer-Student, seit 1966, 1,82 m, 72 kg), **Frank Terletzki** (5. 8. 1950, Maschinenbauer, seit 1966, 1,76 m, 69,5 kg), **Rainer Rohde** (29. 11. 1951, 13 J, Dreher, Diplomsportlehrer-Student, seit 1966, 1,80 m, 74 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Ralf Schulenberg** (15. 8. 1949, 2 A, 7 N, 9 J, Mechaniker, seit 1969, 1,71 m, 70 kg), **Norbert Johannsen** (20. 7. 1948, 4 N, Diesellokbauer, seit 1965, 1,78 m, 65 kg), **Dietmar Labes** (30. 5. 1952, 19 J, Betriebsschlosser, seit 1968, 1,71 m, 69,5 kg), **Wolf-Rüdiger Netz** (15. 12. 1950, Elektriker, seit 1971, 1,74 m, 65 kg), **Gerald Schwierske** (15. 9. 1950, 19 J, Dreher, seit 1966, 1,76 m, 69 kg).

DGA = 23,1 Jahre; **DSE** = 25,1 Jahre.

Zugänge: R. Rohde, Schwierske (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Hall (aktive Laufbahn beendet), Lyszczan (Dynamo Fürstenwalde).

Trainer der letzten 10 Jahre: 1962/63: **Janos Gyarmati / Fritz Gödicke**, 1963/64–1964/65: **Fritz Gödicke**, 1965/66–1967/68: **Karl Schöffner**, 1968/69: **1. HS Karl Schöffner**, 2. **HS: Hans Geitel**, 1969/70–1971/72: **Hans Geitel**. **Bisherige Erfolge:** 1959: FDGB-Pokalsieger, 1960: Vizemeister, 1961/62: Pokalfinalist, 1970/71: Pokalfinalist, 1971/72: Europacup der Pokalsieger Halbfinale, Vizemeister.

Abschneiden in den letzten 10 Spieljahren: 1962/63: OL (10.), 1963/64: OL (8.), 1964/65: OL (12.), 1965/66: OL (9.), 1966/67: OL (13., Absteiger), 1967/68: Liga (1., Aufsteiger), 1968/69: OL (10.), 1969/70: OL (6.), 1970/71: OL (9.), 1971/72: OL (2.).

Anzahl der Mannschaften: 19.

● **Männerabteilung:** 5 (90 Spieler); Oberliga, Liga, Bezirksliga und Reserve, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 14 (185 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 4 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 18.

Oberligaqualifikation: **Wolfgang Riedel**, **Heinz Einbeck**, **Klaus Scheurell**.

Liga-Qualifikation: **Wolfgang Krause**.

Verdiente Meister des Sports: **Günter Schröter**.

Meister des Sports: **Günter Schröter**, **Herbert Schoen**.

TRAINER-KOMMENTAR



HANS GEITEL (BFC Dynamo):

Vorstoß in die Spitze gilt's zu bestätigen

Geboren am 6. 2. 1925 in Großenhain, wohnhaft in Berlin, Genselstraße 22, verheiratet, ein Sohn, Diplomsportlehrer. Trainerstationen: 1954–1957 SC Turbine Erfurt, bis 1959 SC Rotation Leipzig, bis 1961 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der DHK, ab 1962 beim heutigen BFC Dynamo.

Wir haben im Spieljahr 1971/72 einen guten Schritt nach vorn getan. Gestützt auf eine recht konstante Besetzung, fanden wir in der Meisterschaft wie auf dem internationalen Bewährungsfeld des Europokal-Wettbewerbs zu einer sich abzeichnenden Leistungssteigerung. Unseren Vorstoß in die DDR-Spitze gilt's in dieser Saison natürlich zu bestätigen. Gleiches trifft auf unsere EP-Bilanz zu. Daß dies nicht ohne eine weitere Qualitätsanreicherung unseres Spiels möglich sein dürfte, ist jedem in der Mannschaft klar. Die Anstrengungen sind entsprechend. Wir sind bemüht, das beachtliche Ausgangsniveau der vergangenen Saison gleich auf die neue zu übertragen. Keine Frage, daß wir unserem arbeitsreichen Spiel mit den weittragenden, temporeichen Aktionen über die Flügel treu bleiben. Die Spielwirkung wollen wir durch größere Präzision im Mittelfeld, durch verstärkte spielgestaltende Impulse aus dem Deckungszentrum erhöhen.

AN DER SEITE DER TALENTE



JÜRGEN DREYFELD (BFC Dynamo):

Neubeginn nach einem Beinbruch

„Er geht in der Aufgabe auf“, lobt ihn „Pitty“ Bley, ehemaliger Oberliga-Routinier und vier Jahre lang sein Verbündeter auf der Trägersbank. „Ein großer Spieler war ich nie“, sagte er selbst von sich. Er – Jürgen Dreyfeld, eider aus der Schaar der wertvollsten BFC-Übungsleiter. Als ihn einst ein Beinbruch zwang, vom aktiven Sport Abschied zu nehmen, gab's kein Zögern. „Ich konnte es einfach nicht mit ansehen, wie da 50–60 Jungen unserer BSG sich fast selbst überlassen blieben.“ Konsequenz: Er wurde ihr Übungsleiter. Resultat: Die BSG Tiefbau konnte zwei Jahre danach für „gute Nachwuchsarbeit“ ausgezeichnet werden. Seit vier Jahren nun stellt er Können und Freizeit in den Dienst der BFC-Talente. Und er freut sich: „Meine Frau, einst selbst Handballerin, bringt viel Verständnis auf.“ Auch dafür, daß der Maschinenbauer im „Secura“-Werk tagtäglich eine Stunde vor seinen Kollegen zu arbeiten beginnt, um Zeit für „seine Jungs“ (Spatriklade-Dritte 1972) zu gewinnen.





SG Dynamo Dresden

DYNAMO DRESDEN: von links, obere Reihe: Heidler, Müller, Haustein, Lichtenberger, Rau, Ganzera, Kern, Kreische, Schmuck, Geyer, untere Reihe: Sammer, Wätzlich, Blaseck, Sachse, Kallenbach, Urbanek, Boden, Dörner, Richter, Riedel, Häfner.

Foto: Eckhardt



TRAINER-KOMMENTAR



WALTER FRITZSCH
(Dynamo Dresden):

Tempofußball alter Güte demonstrieren!

Verdienter Meister des Sports, geboren am 21. 11. 1920 in Zwickau-Planitz. Wohnhaft in 801 Dresden, Grunauer Straße 12. Verheiratet. Trainerstationen: 1950 bis 52 Wismut Aue, 1952/53 Empor Lauter, 1953 VP Dresden, 1953 bis 55 Motor Dessau, 1955 bis 57 SC Karl-Marx-Stadt, 1958 Stahl Riesa, 1959 bis 65 SC Empor Rostock, 1965 bis 69 Stahl Riesa, seit 1969 Dynamo Dresden, Meister und FDGB-Pokalsieger 1970/71.

Nach Erringung des Meistertitels trat in der vergangenen Saison eine gewisse spielerische Stagnation ein. Wir blieben vor allem auswärts erheblich von unserer gewohnten Stabilität entfernt und gaben auch vor heimischer Kulisse unnötigerweise Punkte ab, weil sich in der Einstellung zum Gegner hier und da eine folgenschwere Unterschätzung eingeschlichen hatte. Daraus gilt es die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen. Sie lauten vor allem: Die jungen Spieler zur Leistungsbeständigkeit erziehen, von den Älteren und erfahreneren wie Sammer, Kreische, Ganzera stärkeren Einfluß auf unseren Spielrhythmus fordern. Dynamo wird in der neuen Saison wieder Tempofußball über 90 Minuten demonstrieren: Einsatzfreudig, taktisch variabel, erfolgsbetont.

Zum modernen Stil zurückfinden

Selbstüberschätzungen führten zum Verlust des Meistertitels / Erhält Dörner seinen festen Platz als Libero?

Mit der Würde (aber doch wohl vor allem Bürde!) des Meisters und Siegers im FDGB-Pokal konnte sich Dynamo Dresden in der vergangenen Saison ganz offensichtlich nicht abfinden. Ein ausgeglichenes Punktekonto nach fünf Spieltagen wies unmißverständlich darauf hin, wie schwer sich die Elbestädter in der ersten Phase taten und wieviel ihnen von ihrer oftmals gerühmten taktischen Beweglichkeit und Spritzigkeit verlorengegangen war. Einen Eindruck, den die Schützlinge von Cheftrainer Walter Fritzsich auch im weiteren Verlauf ungeachtet einiger bemerkenswerter Resultate (6:1 gegen den HFC Chemie, 5:1 gegen den FC Carl Zeiss Jena, 5:1 beim FC Karl-Marx-Stadt) keinesfalls verwischen konnten.

Verletzungsausfälle von Kern, Sammer, Riedel und Ganzera führten fraglos zu einer Schwächung des eingespielten Kollektivs, doch als wichtigste Ursache für die Leistungsstagnation dürfen sie nicht angesehen wer-

den. Assistenztrainer Harry Nippert traf den Kern der Dinge vielmehr mit diesen Worten: „Die innere Einstellung ließ oftmals viele Wünsche offen – deshalb vor allem konnte das maximale Leistungsvermögen in zahlreichen Spielen leider nicht erreicht werden.“ Titel- und Pokalverlust waren die unausbleibliche Folge.

Gegenüber der Saison 1971/72 nahm sich vor allem Dynamos Bilanz in den Auswärtstreffen enttäuschend aus. 14:12 Punkte hatten erheblich zur Spitzenposition beigetragen – mit nur 9:17 Zählern war sie in der letzten Serie unter keinen Umständen zu behaupten. In ihr rächte es sich bitter, die Erfahrungswerte des vorausgegangenen Wettbewerbs zu negieren. In der Rolle des offensivstarken Libero hatte Dörner maßgeblich den modernen Stil Dynamos beeinflusst. Seine Einordnung ins Mittelfeld unter dem Aspekt, hier eine Konzentration intelligenter Spieler (gemeinsam mit

Kreische und Häfner) zu schaffen, erwies sich als folgenschwerer Trugschluß. Dörners Position ist und bleibt die des letzten Mannes – mit allen andersgearteten Gedankengängen beirauen sich die Dresdner selbst einer ihrer größten Sicherheits- und Überraschungsfaktoren!

Selbstüberschätzungen wie im zurückliegenden Jahr kann und wird sich die Mannschaft mit dem zahlenmäßig stärksten Publikumszuspruch in unserer Republik künftighin nicht mehr leisten, dessen sind wir sicher. So läßt sich das angestrebte Ziel verwirklichen. Der Weg zum Titelgewinn führt nur über Dynamo! Niemand zweifelt an, daß die Dresdner dafür über alle Möglichkeiten verfügen: Die individuelle Klasse ihrer spielgestaltenden Kräfte, Frische und Begeisterungsfähigkeit der jungen Burschen, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Leitungskollektiv. Jeder erwartet, daß Dynamo daraus größeren Nutzen zieht als 1971/72! **Dieter Buchspieß**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Dynamo-Stadion, 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Straße 1. Fassungsvermögen: 30 000. Spielplätze: zwei Rasen-, zwei Schlackeplätze. Geschäftsstelle: 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Straße 1, Dynamo-Stadion. Telefon: 44 411. Klubgaststätte: Dynamo-Kasino, im Stadion. Telefon: 47 43 14.

Spielkleidung: schwarze Hose, gelbes Hemd oder weiße Hose, rotes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

SG-LEITER: Wolfgang Hänel (3. 11. 1928)
SEKRETÄR: Hans Seidel (7. 4. 1926)

CHEFTRAINER: Walter Fritzsich (21. 11. 1920)

ASSISTENZTRAINER: Harry Nippert (12. 12. 1933)

MANNSCHAFTSLEITER: Siegfried Gumz (2. 5. 1940)

KAPITÄN: Hans-Jürgen Kreische (19. 7. 1947)

ARZT: Dr. Gisela Israel (6. 5. 1934)
MASSEUR: Horst Zimmer (22. 6. 1936)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Klaus Boden (7. 10. 1951, 1 N, Maschinenbauer, seit 1962, 1,74 m, 69 kg), Dietmar Urbanek (16. 5. 1949, Student, seit

1972, 1,84 m, 78,5 kg), Manfred Kallenbach (8. 4. 1942, Maler, seit 1960, 1,82 m, 83 kg).

ABWEHRSPIELER: Wolfgang Haustein (19. 12. 1941, 2 N, Diplom-Sportlehrer, seit 1959, 1,78 m, 73 kg), Klaus Sammer (5. 12. 1942, 10 A, 4 B, 6 N, 4 O, Industriemeister, seit 1965, 1,91 m, 84,5 kg), Joachim Kern (9. 5. 1944, Maschinenschlosser, seit 1970, 1,86 m, 75 kg), Siegmund Wätzlich (16. 11. 1947, Fleischer, seit 1965, 1,75 m, 72 kg), Hans-Jürgen Dörner (25. 1. 1951, 4 A, 9 N, 17 J, Dreher, seit 1967, 1,75 m, 72 kg), Udo Schmuck (29. 10. 1952, 16 J, Student, seit 1969, 1,81 m, 80 kg), Frank Ganzera (8. 9. 1947, 8 A, 8 N, 3 J, Werkzeugmacher, seit 1961, 1,86 m, 81 kg), Mathias Blaseck (18. 9. 1952, 1 N, 7 J, Maschinenbauer, seit 1968, 1,75 m, 75,4 kg).

MITTELFELDSPIELER: Hans-Jürgen Kreische (19. 7. 1947, 24 A, 13 Tore, 1 B, 8 N, 9 J, 6 O, Betonfacharbeiter, seit 1957, 1,85 m, 73 kg), Klaus Lichtenberger (13. 4. 1950, EDV-Facharbeiter, seit 1971, 1,72 m, 77 kg), Horst Rau (9. 1. 1949, 3 N, Maler, seit 1968, 1,83 m, 81 kg), Eduard Geyer (7. 10. 1944, 4 J, Ingenieur der Technologie – Sportlehrer-Stud., seit 1968, 1,84 m, 80 kg), Reinhard Häfner (2. 2. 1952, 3 A, 18 N, 6 J, seit 1971, Student, 1,74 m, 70 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Gert Heidler (30. 1. 1948, 10 N, Fernmeldemechaniker, seit 1968, 1,66 m, 62,5 kg), Frank Richter (5. 1. 1952, 4 A, 3 N, 25 J, Student, seit 1968, 1,72 m, 64 kg), Dieter Riedel (16. 9. 1947, 1 J, Werkzeugmacher, seit 1966, 1,70 m, 66 kg), Rainer Sachse (15. 5. 1950, 4 N, Lokschlosser, seit 1969, 1,72 m, 64 kg), Klaus Müller (26. 1. 1953, 18 J, Mechaniker, seit 1969, 1,73 m,

69 kg), Wolfgang Lischke (4. 7. 1947, Schlosser, seit 1972, 1,73 m, 71 kg). Zugänge: Dietmar Urbanek, Wolfgang Lischke (beide Stahl Riesa). Abgänge: Uwe Ziegler, Meinhard Hemp (beide Ligakollektiv), Peter Meyer (Motor Werdau).

DGA = 23,5 Jahre; DSE = 24,8 Jahre.

Trainer der letzten 13 Spieljahre: 1958 bis 1967 Helmut Petzold, 1967/68 Manfred Fuchs/Kurt Kresse, 1968/69 Kurt Kresse, seit 1969 Walter Fritzsich.

Abschnelden in den letzten 13 Spieljahren: 1959: Liga (7.), 1960: Liga (3.), 1961/62: Liga (1. und Aufsteiger), 1962/63: OL (13. und Absteiger), 1963/64: Liga (1. und Aufsteiger), 1964/65: OL (10.), 1965/66: OL (5.), 1966/67: OL (4.), 1967/68: OL (13. und Absteiger), 1968/69: Liga (1. und Aufsteiger), 1969/70: OL (3.), 1970/71: OL (M), 1971/72: OL (3.).

Bisherige Erfolg: DDR-Meister 1952/53 und 1970/71, FDGB-Pokalsieger 1952 (unter VP Dresden) und 1970/71.

Anzahl der Mannschaften: 15.

● Männerabteilung 4 (60 Spieler): Oberliga, Liga, Bezirksklasse, AH.

● Nachwuchsabteilung: 11 (180 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 22.

Oberliga-Qualifikation: keiner

Liga-Qualifikation: Klaus Peschel (19. 3. 1941).

Verdienter Meister des Sports: 1, Walter Fritzsich.

AN DER SEITE DER TALENTE



ARNOLF PAHLITZSCH
(Dynamo Dresden):

Glücklich über jeden Fortschritt

Juniorenauswahlspieler Gerd Weber wird sich gewiß noch oft an jenen Mann mit dem schütterten Haarwuchs erinnern, der ihm maßgeblich mit den Weg nach oben ebnete: Arnolf Pahlitzsch, 39 Jahre alt, bis zur Beendigung seiner aktiven Laufbahn im Jahre 1963 Oberligaspieler beim damaligen SC Lokomotive Leipzig und später bei Dynamo Dresden, mit deren Altherrenmannschaft er sich kürzlich den Meistertitel holte. Als Übungsleiter der Stufe III betreuete er gemeinsam mit dem ehemaligen Ligaspieler Härtel die II. Schülermannschaft der SG Dynamo, die in der vergangenen Saison Platz 2 belegte. Erfahrung, Einfühlungsvermögen sowie Verständnis für die Belange jedes einzelnen garantieren hinreichend dafür, daß Arnolf Pahlitzsch diese Aufgabe mit Gewissenhaftigkeit und Erfolg ausführt. Sein Konzept: „Der Ehrgeiz der jungen Burschen muß in die richtigen Bahnen gelenkt werden. Über jeden Fortschritt freue ich mich, und er gibt mir die entsprechenden Impulse für meine Arbeit.“





FC Carl Zeiss Jena

FC CARL ZEISS JENA: von links, obere Reihe: Stempel, Scheitler, Goebel, Hoppe, Irmischer, Vogel, Stein; untere Reihe: Struppert, Schumann, Kurbjuweit, Grapenthin, Blochwitz, Rock, Weise, P. Ducke.

Foto: Nieber



Auswärts ist weit mehr zu holen

Der Pokalsieger geht mit fast unverändertem Aufgebot in das neue Spieljahr / Auf fremden Plätzen das eigene Spiel nicht durchgesetzt / Roland Ducke und Jürgen Werner beenden Oberliga-Laufbahn

Ende gut, alles gut, hätten die Jenaer nach 1971/72 versucht sein können zu sagen. Sie sagten es nicht, obwohl das Ende wirklich gut war, nämlich ihr spielerisch überraschend klarer Pokal-Endspiel-Erfolg in Leipzig über Dynamo Dresden. Zwei ihrer Vorhaben jener Saison ließen sich jedoch nicht verwirklichen: im UEFA-Cup unter die letzten Vier von 64 Mannschaften vorzustoßen (da scheiterte die Elf vor den letzten 16 am späteren Finalisten Wolverhampton Wanderers) und einen Medaillenplatz in der DDR-Meisterschaft zu belegen. Es reichte nur zum vierten. Zufriedenheit ist relativ – den Jenaern, unserer national wie international erfolgreichsten Mannschaft im letzten Jahrzehnt, war die Ausbeute zu gering, vor allem in der Meisterschaft.

Schwächen wurden hauptsächlich in Auswärtsspielen deutlich. Der Heimstärke-Nimbus (jetzt schon 51 Punkt-

spiele ununterbrochen im Ernst-Abbe-Sportfeld ohne Niederlage) blieb im wesentlichen unangetastet. Auf fremden Plätzen dagegen traten individuelle Schwankungen, mangelhafte Deckungskonsequenz des Mittelfeldes, kaum Torgefahr aus dieser entscheidenden Reihe, deutlich zutage. Unter Torgefahr will Trainer Hans Meyer nicht nur das direkte Tore-Erzielen verstanden wissen. „Schon wenn die Mittelfeldspieler (selbstverständlich auch nachstoßende Abwehrspieler) zur verlängerten Torlinie vorstoßen, flanken können, ist das torgefährliche Spiel.“ Die Irmischer, Schlutter, Stein, zu denen in der zweiten Halbserie der junge Goebel (vorher Jena II) stieß, ließen da zuviel vermissen. Die Mannschaft setzte auswärts kaum einmal das eigene Spiel durch. Auch die Abwehrkraft der Jenaer litt darunter. 34 Gegentore – damit glitten sie auf diesem Sektor ins Mittelfeld ab.

In der Meisterschafts-Schlußphase, einschließlich Pokalrunden, bot der FC Carl Zeiss wieder bedeutend Besseres. Das war von besonderem Wert, weil die Mannschaft im Laufe der zweiten Halbserie mit der fast regelmäßigen Aufstellung der Nachwuchskräfte Hoppe, Goebel (Abwehr, Mittelfeld), Schumann (Angriff) Notwendigkeiten entsprach, denen auch in der kommenden Serie Rechnung getragen werden muß. Es heißt, das Aufgebot mit mehr oberligareifen Spielern ergänzen. Nicht alle Hoffnungen, die auf Aktive aus der II. Mannschaft gesetzt wurden, sind im vorigen Jahr und danach (einschließlich fuwo-Pokal-Spiele) erfüllt worden.

Immerhin, für die nähere Zukunft sollte die jetzt erreichte günstige Mischung im praktisch unveränderten Aufgebot den FC Carl Zeiss weiterhin im Vorderfeld unserer Oberliga erwarten lassen. **Otto Pohlmann**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Ernst-Abbe-Sportfeld, im Sportpark Oberaue. Fassungsvermögen: 20 000. **Spielfläche:** drei Rasen-, ein Schlackeplatz. **Geschäftsstelle:** 69 Jena, Carl-Zeiss-Platz 1, **Telefon:** 83 33 66. **Klubkasino:** Stadion-Gaststätte im Ernst-Abbe-Sportfeld, **Telefon:** 2 22 92.

Spielkleidung: weiße Hose, blauweißes Hemd; blaue Hose, blaugelbes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Herbert Keßler (16. 1. 1929)

CHEFTRAINER: Hans Meyer (3. 11. 1942)

TRAINERASSISTENTEN: Bernd Stange (14. 3. 1948), Dr. Manfred Dreßler (4. 7. 1926), Dr. Paul Dern (3. 1. 1926)

ARZT: Dr. Wolfgang Eger (13. 5. 1937)

MASSEUR: Dieter Freund (2. 1. 1943)

MANNSCHAFTSLEITER: Walter Eglmeier (24. 3. 1935)

KAPITÄN: Peter Rock (16. 12. 1941)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Wolfgang Blochwitz (8. 2. 1941, 11 A, 3 O, 7 N, Technologie, Ing.-Stud. für wiss. Gerätebau, seit 1966, 1,82 m, 78 kg), Hans-Ulrich Grapenthin (2. 9. 1943, 1 B, 3 N, Maurer, seit 1966, 1,88 m, 84 kg).

ABWEHRSPIELER: Udo Preuße (19. 4. 1945, 1 A, 8 N, 4 J, Kfz-Schlosser – Ing.-Stud. für wiss. Gerätebau, seit 1965, 1,76 m, 73 kg), Peter Rock (16. 12. 1941, 11 A, 2 B, 9 N, 2 J, Industrieschmied – Ing.-Stud. für wiss. Gerätebau, seit 1960, 1,72 m, 72 kg), Michael Stempel (9. 3. 1944, 15 A, 2 O, 1 B, Schlosser – Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1967, 1,79 m, 79,5 kg), Lothar Kurbjuweit (6. 11. 1950, 12 A, 4 N, 29 J, Schlosser – Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1970, 1,79 m, 75 kg), Konrad Weise (17. 8. 1951, 10 A, 3 O, 7 N, 27 J, Werkzeugmacher, seit 1966, 1,74 m, 65 kg), Gerhard Hoppe (3. 8. 1950, Kfz.-Schlosser, seit 1971, 1,85 m, 72 kg), Andreas Wachter (20. 12. 1951, Vorfertigungsmechaniker, seit 1967, 1,73 m, 71 kg).

MITTELFELDSPIELER: Rainer Schlutter (14. 9. 1946, 5 A, 15 N, 18 J, Lehrer, seit 1963, 1,64 m, 66 kg), Harald Irmischer (12. 2. 1946, 29 A, 5 O, 1 B, 8 N, 4 J, Elektromonteur – Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1968, 1,81 m, 77 kg), Helmut Stein (9. 11. 1942, 20 A, 3 O, 1 B, 11 N, 5 J, Werkzeugmacher – Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1966, 1,78 m, 72 kg), Martin Goebel (11. 3. 1953, 1 N, Vorfertigungstechniker, seit 1970, 1,78 m, 74 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Dieter Scheitler (18. 10. 1943, Fräser – Ing.-Stud. für wiss. Gerätebau, seit 1966, 1,80 m, 75 kg), Peter Ducke (14. 10. 1941, 42 A, 3 O, 1 N, 5 J, Mechaniker – Ing.-Stud. für wiss. Gerätebau, seit 1959, 1,77 m, 72 kg), Eberhard Vogel (8. 4. 1943, 43 A, 12 O, 2 B, 7 N, Schlosser – Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1970, 1,79 m, 79 kg), Norbert Schumann (17. 10. 1952, 3 N, 2 J, Installateur, 1,76 m, 69 kg), Gerd Struppert (21. 10. 1950, Sportstudent, seit 1965, 1,77 m, 72 kg).

DGA = 25,2 Jahre; DSE = 26,3 Jahre

Zugänge: Andreas Wachter (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Werner Krauß (NVA), Jürgen Werner, Roland Ducke (beide Oberliga-Laufbahn beendet).

Trainer der letzten 10 Spieljahre: bis 1971 Georg Buschner, ab 1971/72 Hans Meyer.

Bisherige Erfolge: 1958 Vizemeister, 1960 FDGB-Pokalsieger, 1961/62 EP der Pokalsieger Halbfinalist, 1962/63 Meister, 1964/65 Vizemeister, FDGB-Pokalfinalist, 1965/66 Vizemeister, 1967/68 Meister, FDGB-Pokalfinalist, 1968/69 Vizemeister, 1969/70 Meister, Messepokal-Viertelfinalist, 1970/71 Vizemeister, EP der Meister Viertelfinalist, 1971/72 FDGB-Pokalsieger.

Abschnitten in den letzten 10 Spieljahren: 1962/63 OL (M), 1963/64 OL (6.), 1964/65 OL (2.), 1965/66 OL (2.), 1966/67 OL (5.), 1967/68 OL (M), 1968/69 OL (2.), 1969/70 OL (M), 1970/71 OL (2.), 1971/72 OL (4.).

Anzahl der Mannschaften: 25.

● **Männerabteilung:** 4 (73 Spieler); Oberliga, Liga, Bezirksliga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 21 (296 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 4 Knaben, 10 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 40.

Oberliga-Qualifikation: keiner.

Verdienter Meister des Sports: Eberhard Vogel; **Meister des Sports:** Harald Fritzsche, Helmut Müller, Roland Ducke, Peter Ducke, Peter Rock, Herbert Keßler (früherer Hockey-Nationalspieler).

TRAINER-KOMMENTAR



HANS MEYER
(FC Carl Zeiss Jena):

Eine gute Mischung ist beieinander

Geboren am 3. 11. 1942, wohnhaft in 6901 Jena-Neulobeda, Block 4, Haus 1. **Telefon:** 83 33 66 (dienstl.). Verheiratet, zwei Kinder, Beruf: Lehrer, **Trainerstationen:** 1970/71 Trainerassistent, ab 1971/72 Cheftrainer des FC Carl Zeiss, 1971/72 FDGB-Pokal-Sieg.

Unsere wichtigsten Aufgaben sind, der Auswahl Kader zur Verfügung zu stellen, im Europapokal der Pokalsieger die Republik würdig zu vertreten und in unserer Meisterschaft sowie im FDGB-Pokal die Grundlage dafür zu schaffen, international mitspielen zu können. Das alles in einem beharrlichen Verfüngungsprozeß, wie er schon im Vorjahr im Einsatz von Nachwuchskräften zum Ausdruck kam. Es geht nicht darum, unbedingt zu verjüngen, sondern ein so zahlreiches Aufgebot zu schaffen, daß auf allen Positionen oberligareife Reserven vorhanden sind. Wir meinen, im Augenblick eine recht gute Mischung aus älteren, erstklassigen und erfahrenen Spielern sowie entwicklungsfähigen Nachwuchskräften beieinander zu haben, daß wir an die guten Leistungen des Ausgangs 1971/72 anschließen können. Es gilt, selbstbewußt und spielsicher öfter auch auswärts die eigene Konzeption wirkungsvoll zu machen.

AN DER SEITE DER TALENTE



WALTER JAHN
(FC Carl Zeiss Jena):

Immer auf Talentsuche

„Das Interesse am Fußballsport“, nennt er ganz lakonisch als Grund, daß er seit 1949 ununterbrochen ehrenamtlich in der Jenaer Gemeinschaft als Nachwuchsführer tätig ist, in dieser Zeit half, eine Menge bekannter Oberliga- und Auswahlspieler heranzubilden und weiter unverdrossen daran arbeitet, „seinen Klub jung zu erhalten“. So half er von den jüngeren Jenaern zum Beispiel auch dem nun 19-jährigen Martin Goebel, der „sich eines Tages vom Lehrlingsport bei mir meldete“, in der Juniorenmannschaft Fuß zu fassen. Und sieht heute mit Freude, daß sich wieder einer, der durch die eigene Nachwuchsabteilung ging, zu maulern beginnt. „Ich leite und koordiniere die Tätigkeit unserer Übungsleiter in der Nachwuchsabteilung“, summiert Walter Jahn lakonisch seine Tätigkeit. Er, der Schwerbeschädigte, konnte nicht lange selber Fußball spielen. Aber seiner Fußballliebe widmet er nun 45-jährige Konstruktionsarbeit am Zeiss-Werk unzählige Stunden.





FC Vorw. Frankfurt/O.

**FC VORWÄRTS
FRANKFURT, von
links, obere Reihe:**
Wruck, Hamann,
Nöldner, Körner,
Segger, Strübing,
Haß, Zierau,
Krautzig, Andrich,
Andreßen; **untere
Reihe:** Paschek,
Pfefferkorn, Kahnt,
Hofmann, Gosch,
Withulz.



Foto: Köhler

Endlich aus dem Probieren herauskommen

Haß-Hamann das neue Stopperpaar / Tatkräftige Stürmer werden dringend benötigt

1971/72 war wie 1970/71 – der FC Vorwärts gehörte (mit je 23 Spielern) zu den Oberligagemeinschaften mit den höchsten Spielereinsatzzahlen. Der Wechsel infolge Ausscheidens einer Reihe namhafter Aktiver, die nicht nur der Klubelf, sondern auch unserer Auswahl lange das Profil gegeben hatten, verlangte vielfältiges Probieren.

Aber an der Platzierung gemessen, durfte der FCV sogar mit dem ersten Jahr in seiner neuen Heimstatt Frankfurt zufrieden sein. Das Abgleiten im letzten Berliner Jahr (1970/71 Siebenter mit negativem Torverhältnis) wurde gestoppt. Es sprang jetzt ein fünfter Platz heraus. Doch Zufriedenheit herrscht darob in Frankfurt nicht. Das erneut negative Torverhältnis (33 : 36) weist auf Schwächen hin, die allerdings weniger im eigenen Stadion der Freundschaft, als vielmehr in den Auswärtsspielen zum Ausdruck kamen. Auf fremden Plätzen schoß die Elf nur zehn Tore, holte nur sie-

ben Punkte. Die ungünstige Zusammensetzung des Aufgebots – weit mehr Mittelfeldspieler als Stürmer – hinterließ Spuren, die so schnell wohl auch nicht zu verwischen sind.

Die Vorwärts-Angriffsspieler trugen mit nur neun Treffern zu den 33 bei. Schlechter schnitt im vorigen Oberligajahr nur der Berliner Union-Sturm ab. Gosch, Pfefferkorn, Paschek und Wruck lautet das erste Angriffsaufgebot der Frankfurter für 1972/73. Versprechen tun sie alle etwas. Von den Jüngeren zuerst vielleicht der talentvolle Gosch, dem mehr Tatkraft und Willen not täten, seine Fähigkeiten zu entwickeln, und Pfefferkorn, der mehr technische Sicherheit, Kaltblütigkeit und Übersicht im tornahen Raum braucht.

Ein Plus für den FCV sollte im neuen Spieljahr sein, daß Hamann, der erfahrene Organisator, wieder nach langer Verletzungspause seine Vorstopperrolle spielen kann, und daß

Körner sich ebenfalls wieder in beste körperliche Verfassung gebracht hat. Sie und Nöldner, die letzten der „Alten“, können einen bedeutsamen Beitrag zur Festigung des Mannschaftsgefüges leisten, in das auch einige neue Spieler hineinwachsen sollen. Bemerkenswert in der Besetzung ist, daß Haß nach einjähriger Unterbrechung erneut seine günstigen körperlichen Voraussetzungen auf der Stopperposition zur Geltung bringen soll und Zieraus Entwicklung zum Verteidiger mit viel Angriffswillen fortgesetzt wird. Er muß allerdings taktisch beweglicher werden.

Das spielerische Problem des FCV ist die durchdachte Gestaltung der Aktionen über alle Mannschaftsteile, das Durchsetzen der eigenen Konzeption, was bisher zu oft nicht, auswärts fast nie gelang. Ein Problem, das grundsätzlich aber wohl nur mit dem Reifen neuer Spielerpersönlichkeiten zu lösen ist. **Otto Pohlmann**

TRAINER-KOMMENTAR



FRITZ BELGER
(FC Vorwärts Frankfurt):

Es ist noch viel zu polieren

Fritz Belger, geboren 13. April 1914, wohnhaft 1162 Berlin, Emrichstr. 74, verheiratet, zwei Kinder. Trainierte 1949–1952 Turbine Halle, 1953–1967 Verbandstrainer im DFV, einjährige Tätigkeit in Ceylon, ab 1967 Cheftrainer und Leitender Trainer beim FCV. 1968/69 Meister, 1969/70 FDGB-Pokal-Sieg.

Die alte FCV-Elf war ein Mosaik mit vielen schönen Steinen, die ein glänzendes Bild ergaben. Diesen Glanz wieder zu erreichen, müssen wir noch viel polieren. Zu der alten technischen Klasse ist noch ein gut Stück Weg zurückzulegen. Oft scheitern wir in der Chancenverwertung an technischen Fehlern. Wir müssen vor allem spielerische Sicherheit in die Mannschaft bekommen, weg vom Zufall. Vordringlich ist das Angriffsproblem, das sicher nicht von heute auf morgen zu lösen ist. Von den Spielern aus Vorwärts-Gemeinschaften, die wir in der Vorbereitungszeit überprüfen, ergänzen zunächst Mittelfeldspieler Andrich und Vorstopper Krautzig unser Aufgebot. Im übrigen sehen wir für die Zukunft hoffnungsvoller auf den eigenen Nachwuchs. Das Spartakiade-Silber unserer Jugend, unsere Jungen in der Juniorenauswahl zeigen, daß wir hier in Frankfurt schon eine gute Grundlage haben.

AN DER SEITE DER TALENTE



HORST MARKGRAF
(FC Vorwärts Frankfurt):

Den Willen zur Leistung wecken!

„In erster Linie wirke ich als Erzieher. Das ist wohl verständlich, denn ich bin Pädagoge, Sportlehrer einer polytechnischen Oberschule in Frankfurt, von Beruf. Es ist sehr wichtig, gerade bei den Jungen im Alter von 16 bis 18 Jahren den Willen zur Leistung in der Schule, im Beruf, im Sport zu wecken.“ Das sagte uns Horst Markgraf, der in Kürze 44 Jahre alt wird, unter anderem über seine Tätigkeit für die Junioren des FC Vorwärts, für die er und seine Familie so manche Stunde Freizeit und Gemeinsamkeit opfern. Seit 1961 steht der Diplom-Sportlehrer bereits in der Nachwuchsarbeit, holte mit den Junioren der FSG Dynamo Frankfurt 1970 den Bezirksmeistertitel. Jetzt obliegt ihm sportfachlich die technische, taktische und konditionelle Ausbildung der Jungen. „Unser Ziel ist nicht schlechthin die Leistung der Junioreneife, sondern Fußballer heranzubilden, die in der Klubelf, vielleicht sogar in unseren Auswahlmannschaften bestehen können. Unser Torwart Kreutzer und Abwehrspieler Schmidt wurden in den Junioren-Auswahlkader aufgenommen. So etwas macht Mut, weiterzuarbeiten.“

● VISITENKARTE

Platzanlage: Stadion der Freundschaft, 12 Frankfurt (Oder), Oderallee. Fassungsvermögen: 20.000. Spielplätze: 2 Rasen-, 2 Hartplätze. Geschäftsstelle: 12 Frankfurt (Oder), Oderallee, Postfach 5033. Telefon: 2 44 66. Klubgaststätte: im Stadion der Freundschaft. Spielkleidung: rote Hose, gelbes Hemd oder ganz in Weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBLEITER: Oberst Günter Hiemer (16. 10. 1921)
CHEFTRAINER: Fritz Belger (19. 4. 1914)
TRAINERASSISTENT: Gerhard Reichelt (15. 2. 1931)
ARZT: Major Dr. med. Wolfgang Nowak (19. 1. 1935)
MASSEUR: Hildegard Winnig (10. 8. 1934)
MANNSCHAFTSLEITER: Major Gerhard Hofmann (3. 8. 1928)
KAPITÄN: Erich Hamann (27. 12. 1944)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Hans Hofmann (6. 12. 1947, 2 N, Kitz-Schlosser, Oberfeldweibel, seit 1969, 1,78 m, 74 kg), Rolf Kahnt (5. 10. 1952, Wagonbauschlosser, Gefreiter, seit 1971, 1,82 m, 78 kg)
ABWEHRSPIELER: Udo Haß (22. 12. 1949, 2 J, Maschinenbauer, Feldweibel, seit 1971,

1,88 m, 78 kg), Erich Hamann (27. 12. 1944, 1 A, 7 N, 3 J, Werkzeugmacher, Leutnant, seit 1967, 1,74 m, 73 kg), Rainer Withulz (14. 6. 1948, 9 N, 17 J, Schlosser, Unterleutnant, seit 1968, 1,74 m, 72 kg), Wolfgang Andreßen (24. 12. 1950, 7 N, Maschinenbauer, Feldweibel, seit 1970, 1,69 m, 65 kg), Peter Zierau (25. 2. 1950, Rohrschlosser, Feldweibel, seit 1971, 1,87 m, 83,5 kg), Horst Krautzig (6. 6. 1952, 1 J, Elektromonteur, Unteroffizier, seit 1972, 1,84 m, 73,4 kg).

MITTELFELDSPIELER: Wolfgang Strübing (26. 3. 1947, 1 N, Rohrschlosser, Leutnant, seit 1968, 1,82 m, 76,0 kg), Frieder Andrich (22. 7. 1948, 1 J, Stahlwerker, Unteroffizier, seit 1972, 1,75 m, 72,5 kg), Jürgen Nöldner (22. 2. 1941, 30 A, 3 B, 2 N, 7 J, Journalistik-Stud., Hauptmann, seit 1955, 1,76 m, 71 kg), Reinhard Segger (13. 3. 1946, 1 N, 2 J, Heizungsmonteur, Unteroffizier, seit 1971, 1,77 m, 72 kg), Gerhard Körner (20. 9. 1941, 33 A, 1 B, 3 N, Sportlehrer-Stud., Hauptmann, seit 1960, 1,78 m, 73,0 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Klaus-Peter Gosch (7. 2. 1952, 10 J, Glasreiniger, Unteroffizier, seit 1971, 1,68 m, 72,0 kg), Horst Wruck (18. 6. 1946, 1 A, 13 N, 4 J, Maschinenschlosser, Leutnant, seit 1957, 1,70 m, 62,0 kg), Michael Paschek (23. 3. 1950, Betonbauer, Feldweibel, seit 1959, 1,71 m, 72,0 kg), Jürgen Pfefferkorn (14. 8. 1945, Elektromonteur, Oberfeldweibel, 7 N, seit 1967, 1,75 m, 62,8 kg).

Zugänge: Horst Krautzig, Frieder Andrich (beide Vorwärts Cottbus). Abgänge: Trainer Hans-Georg Klüpel (Vorwärts Cottbus), Jürgen Piepenburg (FCV II), Horst Begerad (aktive Laufbahn beendet), Manfred Müller (Übungsleiter Vorwärts Neubrandenburg), Heinz Dietzsch

(Sachsenring Zwickau), Bernd Dobermann (Vorwärts Cottbus), Hartmut Neuhaus (Dynamo Fürstenwalde). DGA = 23,9 Jahre; DSE = 24,0 Jahre.

Trainer der letzten 10 Spieljahre: 1962/63 Stefan Cambal/Kurt Welchelt, 1963/64 Kurt Fritzsche, 1964/65 Kurt Fritzsche/Günter Lammich, 1965/66 Günter Lammich, 1966/67 Günter Lammich/Walter Kaßbohm, 1967/68–1970 Fritz Belger, 1970/71–1971/72 Hans-Georg Klüpel.

Bisherige Erfolge: 1954 FDGB-Pokalsieger, 1956 FDGB-Pokalfinalist, 1958 Meister, 1959 Vizemeister, 1960 Meister, 1961/62 Meister, 1964/65 Meister, 1965/66 Meister, Intercup-Gruppensieger, 1968/69 Meister, 1969/70 FDGB-Pokalsieger, Vizemeister, EP Landesmeister Viertelfinale, 1970/71 EP Pokalsieger Viertelfinale.

Abschnelden in den letzten 10 Spieljahren: 1962/63 OL (3.), 1963/64 OL (5.), 1964/65 OL (M), 1965/66 OL (M), 1966/67 OL (8.), 1967/68 OL (4.), 1968/69 OL (M), 1969/70 OL (2.), 1970/71 OL (7.), 1971/72 OL (5.). Anzahl der Mannschaften: 7.

● **Männerabteilung:** 2 (31 Spieler), Oberliga, Liga.

● **Nachwuchsabteilung:** 5 (87 Spieler), Junioren-Oberliga, 1 Jugend, 1 Schüler, 1 Knaben, 1 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 12.

Oberliga-Qualifikation: Siegfried Kirschen. Verdiente Meister des Sports: Otto Fräßdorf, Gerhard Körner, Jürgen Nöldner, Werner Unger, Karl-Heinz Spickenagel, Kurt Vorkauf, Fritz Belger, Gerhard Warotzke.

Meister des Sports: Günter Wirth, Dieter Krampe, Werner Wolf.





Hallescher FC Chemie

HFC CHEMIE: von links, obere Reihe: Mosert, Boelssen, Breinig, Meinert, Kersten, Vogel, Riedl, Nowotny, Bransch. Untere Reihe von links: Peter, Robitzsch, Schmidt, Brade, Eisenbarth, Jänicke, Köppe, Dressel und Enke.

Foto: Beyer



Die spielerischen Potenzen ausschöpfen

Kann der HFC Chemie taktische Dissonanzen ausmerzen, sich auswärts erfolgreich in Szene setzen?

Daß die Hallenser in der letzten Serie nicht mit Glacehandschuhen angefaßt wurden, ist hinlänglich bekannt. Der Leistungsabfall drückte sich in diesen Zahlen aus: 70/71 = 3. Platz (30 : 22 Punkte, 35 : 29 Tore) - 71/72 = 6. Rang (27 : 25 Punkte, mit 40 : 44 Toren in den roten Zahlen). Grund zur Besorgnis? Ich bin geneigt, die Frage zu verneinen. Noch stärker als im Vorjahr, als der HFC eine der jüngsten Oberliga-Vertretungen stellte (23,8 Jahre im Schnitt), dominiert heuer im Kurt-Wabbel-Stadion die Jugend. Der Vorteil liegt im unbekümmerten Tatendrang, in der Vitalität der begabten Stürmer und Dränger, so sie auf modernes, variables Angriffsspiel orientiert werden. Der Nachteil beruht auf mangelnder taktischer Cleverheit im Verteidigungsspiel. Im 1-3-3-3 verfügt der HFC in der Abwehr mit Brade - Bransch - Kersten (Milde), Riedl (Buschner), Meinert (Block) über athletische Typen, denen

Schnelligkeitsausdauer, überraschende Angriffsunterstützung zu eigen sind. Weniger ausgeprägt waren bisher die Kompromißlosigkeit am Mann sowie die positionelle Abstimmung, so daß manche „Einbrüche“ zugelassen werden mußten.

Von der Mittelfeldreihe Mosert (Robitzsch), Boelssen (Dressel), Schmidt (Breinig) dürfen sich Cheftrainer Walter Schmidt, „Hopser“ Hoffmann und Klaus Urbanczyk ideenreiche Aktionen, spielgestaltende Wirkung erhoffen. Konsequenz über neunzig Minuten, Konzentration auch auf Deckungsarbeit vorausgesetzt. Gespannt darf man auf das Comeback Moserts nach dem Beinbruch von Eindhoven sein, interessant auch die Zurücknahme des torgefährlichen Boelssen in die zweite Reihe, um ihm einen größeren Aktionsradius zu verschaffen.

Fünf Angriffsspieler stehen dem Tabellensechsten zunächst zur Verfügung, da Linksaußen Langer nach

überstandener Meniskusoperation voraussichtlich erst Ende September mit dem Training beginnen wird. Dennoch: Peter - Nowotny - Köppe, sie sollten erste Wahl sein, vereinen Temperament, Antrittsschnelligkeit und Schußkraft in sich, so daß Tore keine Mangelware bleiben müssen. Bereits 1971/72 erwartete Halles begeisterungswilliges Publikum den Durchbruch der früheren UEFA-Juniorenauswahlspieler Köppe (10 Spiele / 1 Tor) und Enke (1 / -). Er gelang noch nicht, was kein Grund dafür ist, im kommenden Spieljahr Versäumtes nicht mit größerer Entschlossenheit nachzuholen.

Wer das Aufgebot des HFC Chemie studiert, wird auf Potenzen stoßen, die den Aufbau einer zukunftssträchtigen jungen Elf garantieren. Wenn dann noch der Gedanke in die Köpfe dringt, daß offensiv daheim und auswärts gespielt werden kann, wird Halle ein erstzunehmender Kontrahent für die übrige Konkurrenz sein. **Günter Simon**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Kurt-Wabbel-Stadion, 402 Halle (Saale). **Telefon:** 3 73 81. **Fassungsvermögen:** 32 000. **Spielfläche:** 3 Rasenplätze, 4 Hartplätze (Trainingsmöglichkeiten am Sportplatz Böllberger Weg, im Sportdreieck und am Gmiritzer Damm). **Geschäftsstelle:** 402 Halle (Saale), Martinstraße 18. **Telefon:** 2 46 38. **Klubkasino:** gleiche Anschrift. **Telefon:** 2 97 57. **Spielkleidung:** rote Hose, weißes Hemd oder blaue Hose, blaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBLEITER: Hans Schmidt (23. 1. 1927)
CHEFTRAINER: Walter Schmidt (2. 5. 1928)
TRAINERASSISTENTEN: Günter Hoffmann (14. 2. 1934), Werner Welzel (26. 6. 1923)
ARZT: Dr. Gernot Gschwendt (21. 8. 1942)
MASSEUR: Rolf Schüttig (14. 10. 1939)
MANNSCHAFTSLEITER: Klaus Hoffmann (27. 1. 1934)
KAPTÄN: Bernd Bransch (24. 9. 1944)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Helmut Brade (23. 7. 1947, 4 N, Elektromonteur, seit 1969, 1,78 m, 73 kg), Walter Jänicke (21. 1. 1952, Maschinbauer, seit 1970, 1,78 m, 80 kg), Hans Eisenbarth (22. 12. 1950, Elektromonteur, seit 1966, 1,75 m, 71,0 kg).

ABWEHRSPIELER: Bernd Bransch (24. 9. 1944, 30 A, 10 N, 4 J, Dreher, seit 1954, 1,80 m, 76,5 kg), Paul Kersten (8. 8. 1949, 9 N, 8 J, Betriebsschlosser, seit 1968, 1,84 m, 81,0 kg), Peter Klemm (2. 12. 1947, 3 N, 12 J, Kfz-Klempner, seit 1961, 1,73 m, 77 kg), Günter Riedl (5. 10. 1942, 2 J, Dreher, seit 1961, 1,74 m, 65 kg), Hartmut Meinert (23. 2. 1951, Heizungsinstallateur, seit 1961, 1,83 m, 70,0 kg), Manfred Milde (10. 3. 1948, Elektromonteur, seit 1969, 1,80 m, 72,0 kg), Peter Buschner (25. 10. 1945, Schlosser, seit 1965, 1,79 m, 74,0 kg), Eberhard Block (2. 12. 1953, 8 J, Kfz-Schlosser, seit 1968, 1,78 m, 76,5 kg).

MITTELFELDSPIELER: Eberhard Mosert (10. 11. 1950, 1 A, 10 N, 20 J, Feinmechaniker, seit 1966, 1,75 m, 70,5 kg), Wolfgang Schmidt (26. 12. 1951, 3 N, 16 J, Werkzeugmacher, seit 1966, 1,77 m, 72,5 kg), Klaus-Dieter Boelssen (6. 2. 1948, 2 N, Schlosser, seit 1958, 1,76 m, 65,7 kg), Jürgen Breinig (11. 8. 1948, 1 J, Kontrolleur für Lagerwirtschaft, seit 1961, 1,77 m, 74,5 kg), Detlef Robitzsch (13. 6. 1954, 32 J, Lehrling, seit 1961, 1,72 m, 63,5 kg), Klaus-Peter Dressel (24. 8. 1948, Klempnerinstallateur, seit 1972, 1,72 m, 75,0 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Werner Peter (25. 5. 1950, 1 N, Rohrschlosser, seit 1970, 1,72 m, 63,0 kg), Roland Nowotny (5. 10. 1947, 20 N, 17 J, Dreher, seit 1965, 1,73 m, 72,0 kg), Waldemar Köppe (9. 8. 1952, 1 N, 25 J, Medizinstudent, seit 1966, 1,70 m, 63,0 kg), Rainer Langer (8. 9. 1943, 5 B, 1 N, Schlosser, seit 1963, 1,85 m, 65,0 kg), Frank Enke (8. 1. 1953, 1 N, 7 J, Ingenieurstudent für Betriebswirtschaft, seit 1970, 1,70 m, 69,0 kg), Manfred Vogel (9. 8. 1947, Feinblechner, seit 1970, 1,79 m, 70,0 kg).

DGA = 22,9 Jahre; DSE = 23,4 Jahre.

Zugänge: Hans Eisenbarth, Eberhard Block, Detlef Robitzsch (alle HFC Chemie II), Klaus-Peter Dressel (Vorwärts Stralsund).

Abgänge: Volkhard Jany (Aktivist Schwarze Pumpe), Klaus Urbanczyk (aktive Laufbahn beendet), Roland Wawrzyniak (NVA-Ehrendienst / Nord Torgelow).

Trainer der letzten 13 Spieljahre: 1959 Otto Werkmeister, 1960/61 Gerhard Gläser, 1961/62-1965/66 Heinz Krügel, 1966/67-1969 Horst Sockoll, ab Oktober 1969 Walter Schmidt, 1969/70-1972/73 Walter Schmidt. **Bisherige Erfolge:** 1949 Meister, 1952 Meister, 1956 FDGB-Pokalsieger, 1961/62 FDGB-Pokalsieger.

Absteigen in den letzten 13 Spieljahren: 1959 Liga (1. und Aufsteiger), 1960 OL (11.), 1961/62 OL (11.), 1962/63 OL (6.), 1963/64 OL (13. und Absteiger), 1964/65 Liga (1. und Aufsteiger), 1965/66 OL (11.), 1966/67 OL (11.), 1967/68 OL (10.), 1968/69 OL (11.), 1969/70 OL (10.), 1970/71 OL (3.), 1971/72 OL (6.).

Anzahl der Mannschaften: 13.

● **Männerabteilung:** 2 (36 Spieler); Oberliga, Liga.

● **Nachwuchsabteilung:** 11 (200 Spieler); 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 13.

Liga-Qualifikation: Gerhard Bude.

Verdienter Meister des Sports: Klaus Urbanczyk.

Meister des Sports: Klaus Urbanczyk, Walter Schmidt.

TRAINER-KOMMENTAR



WALTER SCHMIDT
(HFC Chemie):

Unser Ziel: Moderner Angriffsfußball

Geboren am 2. 5. 1928 in Merseburg; wohnhaft in 409 Halle-Neustadt, Block 497, H. 5; verh., 1 Sohn Michael (12 Jahre); **Trainerstationen:** ab 1952 im Nachwuchsbereich Turbine Halle, ab 1954 SC Chemie Halle (Männer und Nachwuchs), ab 1959 Stahl-Walzwerk Hettstedt, ab 1963 HFC Chemie; **Meister des Sports:** von 1949 bis 1957 beim HFC Chemie aktiv (DDR-Meister 1951/52, FDGB-Pokalsieger 1956); 3. Platz 1970/71.

Vom 3. Platz der Saison 70/71 auf den 6. nach Abschluß der vergangenen Spielzeit zurückgefallen zu sein, ist kein Grund zu Freudeausbrüchen. Es gibt mehrere Ursachen dafür, die hier erwähnt werden müssen: unsere Mittelfeldbesetzung hielt durch Moserts Ausfall und die Umprofilierung von Bransch qualitativ nicht den Ansprüchen stand; auswärts erreichten wir durch mangelndes Selbstvertrauen eine miserable Bilanz; einen psychologisch-moralischen Schock erhielt die Mannschaft durch die Brandkatastrophe von Eindhoven, und nicht zuletzt bewirkte eine starke Krankheitsperiode keine vernünftige Vorbereitung auf die 2. Halbserie. Unser Ziel ist es, Halles Fußball voranzubringen und um einen Platz zu spielen, der für den nächsten Europapokal ausreicht. Mit modernem Angriffsfußball werden wir das schaffen.

AN DER SEITE DER TALENTE



DIRK OBERBECK
(HFC Chemie):

Mit dem Nachwuchs eng verbunden

Talentebetreuung, Übungsleiterweiterbildung, Nachwuchssichtung sowie das athletische Training der Oberliga-Elf ist das Metier des am 23. 1. 1944 in Wernigerode geborenen Sportlehrers, dem er sich seit drei Jahren verschrieben hat. Wenn sich im Bezirk Halle ein Nachwuchssichtungssystem in der Praxis bewährt, das die kontinuierliche Beobachtung von 15 000 jungen Spielern umfaßt, so ist das auf Dirk Oberbeck zurückzuführen. „Nachdem wir die Grundlagen für ein ausreichendes Angebot an Talenten geschaffen haben, ist unser Hauptanliegen jetzt eine bessere Qualität in der Ausbildung“, erklärte er uns.

Sieben Jahre, von 1963 bis 1969, arbeitete Oberbeck als Basketballtrainer beim SC Chemie Halle, ehe er beim HFC als Nachwuchstrainer begann. Bereits 1969 betreute er schon einmal die 2. Junioren, seit dem 1. 8. 1972 fungiert er als verantwortlicher Oberliga-Juniorentrainer. Ein junger Mann, der mit Freude, Tatkraft, Fachwissen um die Begabungen des Klubs bemüht ist.





Sachsenring Zwickau

BSG SACHSEN-RING ZWICKAU:
hintere Reihe von links: Krieger, Stemmler, Lippmann, Thoß, Leuschner, Henschel, Dietzsch, Glaubitz, Feister, Schellenberg, Rentzsch; vordere Reihe: Reichelt, Hoffmann, Brändel, Kirtschig, Croy, Voit, Beier, Wohlrabe.

Foto: Kruczynski



Leistung der Strategen ist Maßstab!

Zuverlässige Deckung wiederum Garant für sichere Mittelfeldplatzierung? / Hoher Altersdurchschnitt

Mit dem 7. Tabellenplatz entsprach die Sachsenring-Mannschaft in der vergangenen Saison durchaus den Erwartungen ihres Anhangs. Abstiegssorgen belasteten das Kollektiv im 22. Jahr seiner ständigen Oberligazugehörigkeit nicht. 14 : 12 Punkte nach Abschluß der ersten Halbserie bedeuteten ein sicheres Polster, von welchem die Elf im weiteren Verlauf dann auch spürbar profitierte. Zu übersehen war allerdings keinesfalls, daß die Spannkraft in der Schlußphase spürbar nachließ und sich die Bilanz mit 11 : 15 Zählern gegenüber dem ersten Teil der Saison erheblich verschlechterte. Nach den Ursachen brauchten Cheftrainer Karl-Heinz Kluge und seine Mitarbeiter nicht lange zu suchen!

Niemand kann und will das Verdienst der Zwickauer Abwehr mit Nationaltorhüter Croy und den beiden Stopperstrategen Glaubitz und Beier an der Spitze negieren - töricht wäre es jedoch auf der anderen Seite, vor der

Gefahr einer zunehmenden Überalterung die Augen zu verschließen! Der über 27 Jahre liegende Schnitt zwingt, wie es Karl-Heinz Kluge formulierte, zu „taktischen Vorbeugungsmaßnahmen“. Das heißt nicht, den verdienstvollen und auch im letzten Jahr wiederum äußerst zuverlässig operierenden Strategen das Vertrauen zu entziehen. Doch Sachsenring muß sich nach verschiedenen Seiten hin absichern. Dazu zählt unter anderem auch Kriegers Zurücknahme auf die zentrale Verteidigerposition, in die er allmählich hineinwachsen soll. Gemessen und beurteilt werden er oder Feister aber am Format von Glaubitz und Beier.

Vorteilhafte positionelle Veränderungen im Mittelfeld (mit der Rückkehr von Dietzsch und Leuschner) lassen auf eine größere Angriffswirksamkeit hoffen. Eine höchst aktuelle Forderung, denn von den insgesamt erzielten 26 Treffern fielen 14 aus Stan-

dartsituationen heraus. In erster Linie dank eines so cleveren Mannes wie Rentzsch, an dessen Seite sich Brändel, noch wesentlich mehr aber Schellenberg um größere Durchschlagskraft bemühen müssen. Der einst zum DDR-Nachwuchskader zählende Schellenberg traf in der zurückliegenden Saison nicht ein einziges Mal ins Schwarze!

Erfahrung, Stellungssicherheit, mannschaftsdienliches Denken sowie die Hinwendung zu einer sicherheitsbetonten Spielweise werden auch in der neuen Saison Sachsenrings charakteristische Merkmale sein. Oft genug hat die Mannschaft den hohen Grad ihrer Zuverlässigkeit und das maximale Ausschöpfen aller Potenzen demonstriert. So sehr sich die Problematik in dieser oder jener Hinsicht inzwischen auch verstärkt hat - für Belebungs- (und Überraschungen!) werden die Rot-Weißen bestimmt auch diesmal wieder sorgen! **Dieter Buchspeiß**

TRAINER-KOMMENTAR



KARL-HEINZ KLUGE
(Sachsenring Zwickau):

Ausstrahlung im Mittelfeld verbessern

Geboren am 12. 2. 1929 in Mülsen St. Jakob, Kreis Zwickau, wohnhaft in 95 Zwickau, Sputnikweg 14, Telefon 4 26 54. Verheiratet, ein Sohn. Trainerstationen: 1958 bis 1960 Aktivist Zwickau, 1960 bis 1969 Martin-Hoop Mülsen, 1969/70 Sachsenring Ligakollektiv, dann Oberliga.

Unsere hervorragend aufeinander abgestimmte Deckung mit Nationaltorhüter Croy und den beiden verdienstvollen Stopperstrategen Glaubitz und Beier an der Spitze legte in der vergangenen Saison erneut den Grundstein für einen sicheren Mittelfeldplatz. Unsere spielerische Ausstrahlung im Mittelfeld bewegte sich dazu leider nicht in den entsprechenden Relationen. Mit dem Einsatz von Henschel, Dietzsch und Leuschner auf diesen Positionen hoffe ich auf eine größere taktische Beweglichkeit, von der die Angriffsspitzen profitieren müßten. Das Problem des hohen Altersdurchschnittes ist uns bekannt, doch nach wie vor müssen die nachstrebenden jungen Leute beweisen, daß sie zu besseren Leistungen fähig sind als die Säulen unseres Kollektivs. Spieler wie Thoß oder Reichelt werden auf jeden Fall ihre Chance erhalten; von anderen, wie insbesondere Schellenberg, erwarte ich in der bevorstehenden Saison einen spürbaren Sprung nach vorn!

AN DER SEITE DER TALENTE



ERHARD BAUER
(Sachsenring Zwickau):

Erfahrungen sollen sich auszahlen

Er läßt kaum ein Spiel des Sachsenring-Nachwuchses aus und verfügt über den erforderlichen Scharfblick, um jedes Talent sofort zu erkennen. Kein Wunder, konnte Erhard Bauer in seiner langen und erfolgreichen Laufbahn doch so viele Erfahrungen sammeln, die ihm in seiner neuen Eigenschaft als verantwortlicher Trainer im Nachwuchsbereich bestimmt zugute kommen werden. Sektionsleiter Dieter Brettschneider über „Toppel“ Bauer: „Wer ihn spielen sah, schätzte an ihm vor allem seine Kompromißlosigkeit und Einsatzbereitschaft, den Drang zur ständigen Höchstleistung auch unter schwierigsten Bedingungen. Was er von sich selbst forderte, verlangt er vom Nachwuchs. Deshalb vertrauen wir seiner verantwortungsvollen Tätigkeit vollauf!“ Vorrangig gilt Erhard Bauers Interesse dem Oberliga-Juniorenkollektiv. Sein Ziel: „Für meine Begriffe schaffen zu wenige Jungen den Anschluß zur Spitze. Ich will dazu beitragen, daß sich dieses Verhältnis zum Nutzen unserer BSG vorteilhaft verändert.“

● VISITENKARTE

Platzanlage: Georgi-Dimitroff-Stadion, Geinitzstraße 22, Fassungsvermögen: 40 000;

Spielplätze: 2 Rasenplätze. **Geschäftsstelle:** BSG Sachsenring, 95 Zwickau, Crammischauer Straße 67. Telefon: 32 90 und 22 68. **Klubkasino:** 95 Zwickau, Geinitzstraße 22, Telefon: 38 86.

Spielkleidung: rote Hose, weißes Hemd, blaue Hose, weißes Hemd oder ganz in Weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Herbert Eichmann (9. 11. 1928)

SEKTIONSLEITER: Dieter Brettschneider (23. 2. 1938)

CHEFTRAINER: Karl-Heinz Kluge (12. 2. 1929)

ARZT: Dr. Wolfgang Böttger (23. 9. 1925)

MASSEUR: Günter Petzold (26. 9. 1930)

MANNSCHAFTSLEITER: Werner Franz (28. 9. 1929)

KAPITÄN: Albert Beier (26. 3. 1938)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Jürgen Croy (19. 10. 1946, 30 A, 5 N, 16 J, 4 O, Elektriker, seit 1965, 1,86 m,

85 kg). **Gunter Kirtschig** (30. 11. 1942, Schlosser, seit 1969, 1,73 m, 68 kg).

ABWEHRSPIELER: Alois Glaubitz (6. 5. 1934, 1 B, Tischlermeister, seit 1954, 1,80 m, 80 kg), Heinz Wohlrabe (5. 9. 1948, Werkzeugmacher, seit 1964, 1,74 m, 70,5 kg), Albert Beier (26. 3. 1938, 2 B, 1 N, Kfz.-Schlosser, seit 1961, 1,75 m, 68 kg), Roland Stemmler (25. 9. 1947, Kfz.-Schlosser, seit 1965, 1,78 m, 72 kg), Fritz Feister (24. 10. 1942, Facharbeiter für Wasserwirtschaft, seit 1971, 1,76 m, 75 kg), Heini Krieger (26. 12. 1943, Kfz.-Schlosser, seit 1968, 1,76 m, 69 kg), Gunter Lippmann (31. 8. 1948, Werkzeugmacher, seit 1964, 1,77 m, 74 kg).

MITTELFELDSPIELER: Peter Henschel (6. 1. 1943, 1 N, 5 J, Student, seit 1959, 1,80 m, 81 kg), Jürgen Voit (29. 4. 1947, Elektriker, seit 1958, 1,70 m, 65 kg), Heinz Dietzsch (8. 8. 1947, Schlosser, seit 1968, 1,78 m, 67 kg), Dieter Leuschner (2. 11. 1947, 12 J, Kfz.-Schlosser, seit 1969, 1,76 m, 68 kg), Ulrich Thoß (18. 3. 1953, Maschinenbauer, seit 1971, 1,75 m, 64 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Hartmut Rentzsch (2. 2. 1944, 1 B, 10 J, Maschinenbauer, seit 1964, 1,77 m, 70 kg), Gerd Schellenberg (28. 11. 1949, 6 N, 14 J, Elektromonteur, seit 1964, 1,79 m, 70 kg), Hartmut Hoffmann (13. 2. 1943, Chemie-Facharbeiter, seit 1965, 1,67 m, 67 kg), Peter Brändel (20. 4. 1943, Schlosser, seit 1967, 1,72 m, 57 kg), Andreas Reichelt (18. 4. 1950, Maurer, seit 1960, 1,71 kg, 65 kg).

Zugänge: Heinz Dietzsch (Ehrendienst in der NVA, später FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Dieter Leuschner (beendete Ehren-

dienst in der NVA), **Andreas Reichelt** (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Volker Resch, Ludwig Blank (beide Ligakollektiv), Wolfgang Enge (Motor Werda), Stefan Gutzeit (beendete seine Laufbahn als Leistungssportler).

DGA = 27,2 Jahre; DSE = 27,0 Jahre.

Trainer der letzten 10 Spieljahre: 1962 bis 1964: Karl Dittes, 1964/65 und 1965/66: Horst Oettler, 1966/67: Heinz Werner, 1967/68: Horst Oettler / Joachim Seiler, 1968/69: Manfred Fuchs, 1969 bis 1971: Horst Scherbaum, ab Juli 1971: Karl-Heinz Kluge.

Abschnelden in den letzten 10 Jahren: 1962/63: OL (7.), 1963/64: OL (12.), 1964/65: OL (8.), 1965/66: OL (9.), 1966/67: OL (3.), 1967/68: OL (7.), 1968/69: OL (5.), 1969/70: OL (5.), 1970/71: OL (6.), 1971/72: OL (8.).

Anzahl der Mannschaften: 11

● **Männerabteilung:** 5 (100 Spieler): Oberliga, Liga, Bezirksklasse, 2 AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 6 (100 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler. Darüber hinaus werden von Sachsenring 1 Junioren-, 1 Jugend-, 3 Schüler-, 5 Knaben- und 2 Kindermannschaften betreut.

Anzahl der Schiedsrichter: 24, keiner mit Oberliga- oder Ligaqualifikation.

Meister des Sports: Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR.





1. FC Lok Leipzig

1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG: von links, hintere Reihe: Geisler, Hammer, Naumann, Sekora, Matoul, Gießner, Gröbner, Moldt, Frenzel, Moosdorf. Von links, vordere Reihe: Köditz, Altmann, Löwe, Niklasch, Friese, Fritsche, Lisiewicz, Tramp.

Foto: Hänel



Mehr kämpferische Qualitäten entwickeln

Torgefährlichkeit des Angriffs verringerte sich / Mittelfeldreihe nicht konstruktiv genug / Peter Gießner noch ein Jahr aktiv

Als am Ende der vergangenen Saison die Verantwortlichen des 1. FC Lok die Bilanz zogen, sah man keine zufriedenen Gesichter. Immerhin hatten sich Spieler, Trainer und Funktionäre eine bessere Platzierung als einen achten Rang nach dem Abschluß der Meisterschaft erhofft. Wie schon so oft in den Jahren zuvor blieb die Mannschaft unter ihren Möglichkeiten, krankte besonders an einer eklatanten Auswärtsschwäche. „Wir müssen die Effektivität der Spielhandlungen erhöhen, dürfen keinen Alibi-Fußball dulden, wenn wir weiter nach vorn kommen wollen“, sagte Cheftrainer Horst Scherbaum in einer Einschätzung der verflochtenen Saison. Nur 30 erzielte Treffer in 26 Meisterschaftsbegegnungen deuten unmißverständlich darauf hin, daß die Torgefährlichkeit des Angriffs unter dem Schnitt liegt. Der 1. FC Lok verfügt über keinen echten Reißer mehr! Elf Spieler schossen jene 30 Treffer, die

Sturmstippen Löwe (2), Matoul (5) und Kupfer (1) jedoch erzielten gerade acht, also knapp ein Viertel davon. Daß auch der 1. FC Lok nach wie vor zu viele Chancen braucht, um ein Tor zu schießen, sei nicht nur am Rande erwähnt. Den meisten Aktiven mangelt es in und am Strafraum an der notwendigen Sicherheit, die für ein erfolgreicherer Abschneiden einfach unerlässlich ist.

Sicherlich tut man in Probstheida gut daran, der Arbeit im Mittelfeld künftig mehr Augenmerk zu schenken. Tempo- und Rhythmuswechsel klappen nicht in gewünschtem Maße, vieles blieb in der angreifvorbereitenden Zone Stückwerk. „Hier und auch auf anderen Positionen sollten die Akteure noch mehr kämpferische Qualitäten entwickeln, ohne dabei spieltaktische Belange außer acht zu lassen“, meinte Cheftrainer Scherbaum in diesem Zusammenhang. Es dürfte für die Leip-

ziger mitentscheidend sein, wie gut Henning Frenzel, der auch in der kommenden Saison im Mittelfeld die Fäden knüpfen will, in die Rolle des Regisseurs hineinwachsen kann, wie sich die jungen Akteure in technisch-taktischen Belangen gefestigt haben. Im Verein mit den Routiniers Geisler, Löwe, Gießner, Naumann oder Matoul zählt Frenzel zu den wichtigsten Stützen im Aufgebot. Es wäre allerdings keine Überraschung, wenn noch in diesem Jahr neue Namen in der Stammformation auftauchen (Moldt, Niklasch, Hammer). Sie könnten für eine Belebung des Lok-Spiels sorgen, die angestrebte Hinwendung zu einer modernen Spielgestaltung beeinflussen. Raus aus dem Mittelmaß – nur so kann die Devise beim 1. FC Lok heißen!

Peter Gießner, der ursprünglich seine Laufbahn beenden wollte, bleibt noch ein Jahr aktiv und hält sich zur Verfügung. **Otto Schaefer**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Bruno-Plache-Stadion, 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 21.

Fassungsvermögen: 45 000 Zuschauer, 6 Rasenplätze, 1 Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 19. **Telefon:** 8 18 06. **Klubkasino:** gleiche Anschrift wie Stadion. **Telefon:** 8 12 14. **Spielkleidung:** blaue Hose — gelbes Hemd, weiße Hose — blaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Horst Kühn (12. 5. 1926)

CHEFTRAINER: Horst Scherbaum (2. 8. 1925)

TRAINERASSISTENT: Manfred Pfeifer (30. 8. 1934), Karl Zimmermann (7. 11. 1918)

AEZT: Dr. Theo Barth (8. 6. 1921)

MASSEUR: Helmut Burkhardt (8. 4. 1916)

MANNSCHAFTSLEITER: Karl-Heinz Purucker (31. 7. 1924)

KAPITÄN: Peter Gießner (12. 9. 1941)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Werner Friese (30. 3. 1946, 10 N, Ingenieur, seit 1968, 1,79 m, 71 kg), Joachim Niklasch (12. 1. 1963, 1 N, Elektromonteur, seit 1968, 1,82 m, 76 kg).

ABWEHRSPIELER: Joachim Fritsche (28. 10. 1951, 10 N, 10 J, Dachdecker, seit 1968, 1,78 m, 78 kg), Peter Gießner (12. 9. 1941, 2 B, 11 J, Diplom-Sportlehrer, seit 1966, 1,86 m, 83,7 kg), Wilfried Gröbner (18. 12. 1949, 8 N, Student, seit 1967, 1,81 m, 67,4 kg), Gunter Sekora (3. 10. 1950, 3 N, 3 J, Fußbodenleger, seit 1967, 1,80 m, 73,5 kg), Manfred Geisler (3. 3. 1941, 15 A / 1 Tor, 8 B, 2 N, 7 J, Schlosser, seit 1966, 1,74 m, 76 kg), Edgar Moosdorf (21. 5. 1948, Installateur, seit 1970, 1,71 m, 72,5 kg), Roland Hammer (24. 12. 1952, 1 J, Motoren-schlosser, seit 1967, 1,77 m, 64 kg).

MITTELFELDSPIELER: Henning Frenzel (3. 5. 1942, 54 A, / 22 Tore, 7 B, 9 Olympiarauswahl, Maurer, seit 1966, 1,77 m, 78,5 kg), Wolfgang Altmann (22. 9. 1952, 14 J, 1 N, Student, seit 1971, 1,79 m, 71 kg), Lutz Moldt (19. 9. 1952, Elektromonteur, seit 1969, 1,78 m, 63,5 kg), Eberhard Köditz (29. 8. 1946, Elektromonteur, seit 1966, 1,75 m, 68 kg), Hans-Jürgen Naumann (1. 4. 1944, 1 A, 2 B, 12 N, 2 Olympiarauswahl, 7 J, Schlosser, seit 1966, 1,75 m, 73 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Wolfram Löwe (14. 5. 1945, 15 A / 7 Tore, 1 B, 10 N, 4 Olympiarauswahl, 1 J, Elektromonteur, seit 1966, 1,74 m, 75 kg), Hans-Bert Matoul (2. 6. 1945, Konditor-Meister, seit 1971, 1,83 m, 74 kg), Rainer Lisiewicz (6. 10. 1949, Lehrer, seit 1968, 1,71 m, 69 kg), Manfred Kupfer (7. 11. 1948, 2 N, Dreher, seit 1967, 1,71 m, 67 kg), Manfred Zaspel (11. 8. 1948, Elektriker, seit 1971, 1,76 m, 70,5 kg).

DGA = 24,4 Jahre; DSE = 24,7 Jahre.

Zugänge: Manfred Zaspel (Motor Döbeln).

Abgänge: keine.

Trainer seit der Gründung des SC Leipzig im Jahre 1963: bis 1965: Dr. Rudolf Krause. 1965/66: Günter Konzack, 1966/67 bis 1968/69: Hans Studener, 1969/71: Kurt Holke / Manfred Pfeifer, seit 1971: Horst Scherbaum.

Bisherige Erfolge: 1960, 1963/64 und 1965/66: jeweils Meisterschaftsdritter, 1966/67: Vizemeister, 1965/66: Intercup-Sieger, 1966/67: Viertelfinalteilnehmer im Pokal der Messestädte (jetzt UEFA-Cup), 1963/64 und 1969/70: Finalist im FDGB-Pokal.

Abschneiden in den letzten dreizehn Spieljahren: 1959 OL (9.), 1960 OL (3.), 1961/62 OL (6.), 1962/63 OL (5.), 1963/64 OL (3.), 1964/65 OL (4.), 1965/66 OL (3.), 1966/67 OL (2.), 1967/68 OL (5.), 1968/69 OL (14. und Absteiger), 1969/70 Liga, Staffel Süd (1. und Oberligaaufsteiger), 1970/71 OL (10.), 1971/72 OL (8.).

Anzahl der Mannschaften: 18

● **Männerabteilung:** 3 (60 Spieler): Oberliga, Liga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 15 (220 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 4 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 30

Verdienter Meister des Sports: 2, Henning Frenzel, Manfred Geisler.

Meister des Sports: Horst Scherbaum.

TRAINER-KOMMENTAR



HORST SCHERBAUM
(1. FC Lok Leipzig)

Der Nachwuchs muß Leistungen bestätigen

Geboren am 2. August 1925, wohnhaft in 703 Leipzig, Stern-taler Weg 4. Führte den FC Karl-Marx-Stadt 1965 zum Titelgewinn, später bei Sachsenring Zwickau, seit 1971 beim 1. FC Lok tätig. Verheiratet, eine Tochter, 5 A-Länderspiele, Meister des Spörts.

Man spricht sicherlich zu Recht von einem Talente-Reservoir in unserem Klub, Risikobereitschaft ist vorhanden, dem Nachwuchs auch eine Chance in der Oberliga zu geben. Ich denke beispielsweise an Lutz Moldt und Roland Hammer, die erste Anwärter auf einen Stammplatz in der 1. Mannschaft sind. Sie müssen allerdings die im Training gezeigten Leistungen im Wettkampf bestätigen. Es kann sehr schnell gehen, daß sie ständig im Aufgebot erscheinen, obwohl ich natürlich die Relationen wahren muß. Für mich ist die Leistung und nicht das Lebensalter entscheidend. Mit den ebenfalls jungen Bernd Tramp und Rolf Kaiser haben wir noch veranlagte Akteure im Hintergrund. Beide sollten sich ihre Vorbilder in der Oberliga suchen, schnell Selbstvertrauen finden und weiterhin hart an sich arbeiten. Das trifft auch auf die beiden erstgenannten Spieler zu.

AN DER SEITE DER TALENTE



KARL DRÖSSLER
(1. FC Lok Leipzig)

„Weil ich dem Fußball treu bleiben will“

Elf Jahre lang war der am 16. Februar 1937 geborene Mittelfeldspieler aktiv. Er er-kämpfte zwei Meisterschafts-medallien mit, half den Sieg im Intercup erringen und zog im Messecup-Wettbewerb des Jahrgangs 1966/67 mit seiner Mannschaft ins Viertelfinale. „Aber all das ist Erinnerung, seit ich 1968 die Fußballschuhe an den Nagel gehängt habe“, meint Karl Drössler. Trotzdem ist der an der Sektion Bio-Wissenschaft der Karl-Marx-Universität Leipzig tätige Biologe, der überdies noch ein Diplom als Sportlehrer besitzt, dem Fußball weiter verbunden. Seit Saisonbeginn ist er für die Talente im Nachwuchsbereich des 1. FC Lok verantwortlich. „Das hat zwei Gründe“, meint Karl. „Erstens bleibe ich auf diese Weise dem Fußball und meinem Klub treu. Und zweitens möchte ich meine Erfahrungen weitervermitteln und mithelfen, junge Talente zu überdurchschnittlichen Spielern zu entwickeln. Das ist schon eine löhenswerte Aufgabe, für die ich gern einen Teil meiner Freizeit opfere.“





FC Hansa Rostock

FC HANSA ROSTOCK: von links, obere Reihe: Kische, Radtke, Rump, Schühler, Schneider, Lenz, Decker, Streich, Hahn. Von links, untere Reihe: Rahn, Märzke, Rodert, Kehl, Lüdtkä, Seehaus. Es fehlen Jakobowski, Hergesell, Seering und Kaube.

Foto: Schulz



Mit Kaube und Hahn im Mittelfeld

Unverzagt neuer Anlauf Richtung DDR-Spitze / Probleme vor allem mit der Angriffsbesetzung

„Vor die Tugend (den Preis) haben die Götter den Fleiß gesetzt.“ Die Worte des griechischen Dichters Hesiod, obwohl bereits 2700 Jahre alt, besitzen sicher noch ihre Gültigkeit. Wie schwer sie aber zu verwirklichen sind, bekamen die Hanseaten auf ihrem letzten Meisterschaftsmarsch zu spüren, der sie „so schnell wie möglich wieder in die DDR-Spitze“ (Dr. Saß) bringen sollte. Am Schluß jedoch blieb die Elf zur Enttäuschung ihrer Anhänger schon neun Sprossen vor der Spitze hängen, „obwohl es bei uns keinesfalls an Fleiß und Willensbereitschaft gemangelt hat“, meinte Klaus-Dieter Seehaus. Aber wieder einmal kollidierten in der Mannschaft die Komponenten Technik, Taktik, Athletik.

Leider blieb Hansa vor allem in den Heimspielen, die ohnehin durch spürbare Nervosität innerhalb der Mannschaft gekennzeichnet waren, im Bemühen, über den Kampf zum Spiel

zu finden, zumeist im Kämpferischen hängen. Und überbetonter Einsatz sowie eine extrem hohe Drehzahl im Tempospiel gehen nun nur zu schnell – wenn die technischen Fertigkeiten fehlen – auf Kosten der spielerischen Sicherheit und Lockerheit. Außerdem zeigte es sich mit aller Deutlichkeit, daß es der Elf an einer spielgestaltenden Kraft, an einem Mittelfeldspieler mit strategischen Fähigkeiten mangelte. Auch Kische, Streich oder Schneider, die innerhalb dieser Serie den Sprung in die A-Auswahl schafften, konnten diese Führungsrolle nicht übernehmen, was bei der Jugend der drei ja auch nicht zu erwarten war.

Nun nimmt Hansa erneut unverzagt und kräftig Anlauf Richtung DDR-Spitze. Die geringsten Probleme gibt es dabei wohl in der engeren Abwehr, die im Vorjahr nach dem BFC und Magdeburg die wenigsten Gegentore zuließ (24). Allerdings fällt Kapitän Helmut Hergesell vorläufig aus

(Meniskusoperation). Der 19jährige Märzke, der von den jungen Burschen mit die beste Entwicklung aufweist, soll hier neben Kische, Rump und Schühler in die Bresche springen. Eine völlige Neuformierung zeichnet sich im Mittelfeld ab. Durch die Zurrücknahme von Hahn und den Einbau des Rieser Neuzugangs Kaube neben Seehaus oder Rahn, soll die Mittelreihe an Dynamik, Angriffsfähigkeit gewinnen. Die größten Probleme liegen derzeit noch in der Besetzung des Angriffs, der zuletzt mit nur 27 Toren in 26 Spielen mit zu den schußschwächsten der Oberliga gehörte. Hier wird zur Zeit noch nach dem dritten Stoßstürmer gesucht, der mit Streich und Lenz für mehr Treffer sorgen soll. Zur Wahl stehen Rodert, Kehl, der 18jährige Lüdtkä, der einiges verspricht, und Decker, bis er im Oktober seinen Ehrendienst in der NVA antritt. **Klaus Thiemann**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Ostseestadion, 25 Rostock, Kopernikusstraße. **Fassungsvermögen:** 30 000; **Spielfläche:** zwei Rasen-, ein Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 25 Rostock, Ostseestadion, Telefon: 34 205. **Klubkasino:** Ostseestadion.

Spielkleidung: weiße Hose, hellblaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Ernst-Moritz Pahnke (15. 6. 1926)

CHEFTRAINER: Dr. Horst Saß (20. 4. 1934)

TRAINERASSISTENT: Heinz Werner (27. 12. 1925)

ARZT: Dr. Karl-Johann Strandt (5. 8. 1962)

MASSEUR: Günter Blum (10. 3. 1944)

MANNSCHAFTSLEITER: Klaus Decker (19. 8. 1942)

KAPITÄN: Helmut Hergesell (22. 10. 1941)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Dieter Schneider (20. 10. 1949, 2 A, 13 N, 18 J, Maschinenbauer, seit 1958, 1,83 m, 75 kg), Bernd Jakobowski (10. 12. 1952, 20 J, EDV-Facharbeiter mit Abitur, seit 1961, 1,87 m, 81 kg).

ABWEHRSPIELER: Manfred Rump (14. 1. 1941, 1 N, Kfz-Schlosser-Ing.-Ökonomie-Stud., seit 1955, 1,85 m, 80 kg), Helmut Hergesell (22. 10. 1941, 1 B, 7 N, 7 J, Dipl.-Sportlehrer, seit 1963, 1,77 m, 77 kg), Eckhardt Märzke (7. 12. 1952, 13 J, Baufacharbeiter, seit 1970, 1,70 m, 69 kg), Gerd Kische (23. 10. 1951, 7 A, 2 O, 2 N, 19 J, Schlosser, seit 1970, 1,77 m, 77 kg), Helmut Schühler (31. 10. 1942, Rohrschlosser, seit 1967, 1,78 m, 68 kg), Jörg Seering (26. 6. 1954, 9 J, Baufacharbeiterlehrling, seit 1967, 1,87 m, 75 kg).

MITTELFELDSPIELER: Klaus-Dieter Seehaus (6. 10. 1942, 10 A, 6 O, 3 B, 8 N, Dreher-Ing.-Ökonomie-Stud., seit 1959, 1,77 m, 71 kg), Wolfgang Rahn (3. 2. 1953, 16 J, Schiffsbauer, seit 1961, 1,79 m, 76 kg), Rainer Kaube (4. 4. 1944, Schiffsbauer, seit 1972, 1,78 m, 75 kg), Lothar Hahn (8. 11. 1947, 10 N, Modellschlosser, seit 1969, 1,72 m, 68,5 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Joachim Streich (13. 4. 1951, 7 A, 2 O, 8 N, 15 J, Schaitanlangenmonteur, seit 1967, 1,72 m, 75 kg), Dieter Lenz (9. 8. 1948, 3 N, Montagebauer, seit 1970, 1,74 m, 76 kg), Jürgen Decker (6. 3. 1946, 6 N, 4 J, Dreher-Ing.-Ökonomie-Stud., seit 1962, 1,72 m, 66 kg), Dietrich Kehl (28. 9. 1952, 19 J, Motorenbauer mit Abitur, seit 1961, 1,74 m, 65 kg), Peter Rodert (11. 9. 1947, 5 J, Bauschlosser, seit 1964, 1,69 m, 62 kg), Karl-Heinz Lüdtkä (19. 4. 1954, Baufacharbeiterlehrling, seit 1972, 1,73 m, 68 kg), Christian Radtke (5. 4. 1950,

Stahlschiffsbauer, seit 1970, 1,86 m, 75 kg).

DGA = 23,5 Jahre; **DSE** = 25,4 Jahre.

Zugänge: Rainer Kaube (Stahl Riesa), Karl-Heinz Lüdtkä (eigener Nachwuchs), Christian Radtke (zurück von NVA).

Abgänge: keine.

Trainer der letzten 10 Jahre: 1962–1965 Walter Fritsch, 1965–1969 Gerhard Gläser, seit Juli 1969 Dr. Horst Saß.

Bisherige Erfolge: 1955, 1957 und 1960 FDGB-Pokalfinalist, 1961/62, 1962/63 und 1963/64 Vizemeister, 1964 und 1965 Intercup-Gruppensieger, 1967 FDGB-Pokalfinalist, 1967/68 Vizemeister, 1968 Intercup-Gruppensieger.

Abschneiden in den letzten 10 Spieljahren: 1962/63: OL (2.), 1963/64 OL (2.), 1964/65 OL (5.), 1965/66 OL (4.), 1966/67 OL (10.), 1967/68 OL (2.), 1968/69 OL (4.), 1969/70 OL (12.), 1970/71 OL (8.), 1971/72 OL (9.).

Anzahl der Mannschaften: 11.

● **Männerabteilung:** 3 (50 Spieler); Oberliga, Liga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 8 (150 Spieler); 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 1 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 28.

Meister des Sports: 3, Gerhard Schaller, Jürgen Helmsch, Klaus-Dieter Seehaus.

TRAINER-KOMMENTAR



Dr. HORST SASS (FC Hansa Rostock):

Torgefährlichkeit muß erhöht werden

Geboren am 20. 4. 1934, wohnhaft in 25 Rostock, Vögenteichplatz 7, Verheiratet, zwei Kinder. **Trainerstationen:** von 1967 bis 1969 bei KKW Nord Greifswald, seit 1969 beim FC Hansa Rostock.

„Unserem Ziel, so schnell wie möglich wieder in die Spitzengruppe des DDR-Fußballs zu gelangen, sind wir in der vergangenen Saison nicht näher gekommen. Erfreulich dagegen ist die Tatsache, daß mit Streich, Schneider und Kische drei Spieler den Sprung in die Olympia-Auswahl schafften. Sie nun in der kommenden Saison zu leistungsbeständigen Nationalspielern zu entwickeln dürfte eine der vordringlichsten Aufgaben sein. Natürlich werden wir auch unser Ziel unbeirrt weiter anstreben. Es geht uns jedoch nicht um Teil- oder Augenblickserfolge, sondern um eine kontinuierliche und systematische Entwicklung der Mannschaft, deren Formungsprozess noch lange nicht abgeschlossen ist. Neben der Erhöhung der Angriffswirksamkeit aus der engeren Abwehr heraus gilt es vordringlich, die Torgefährlichkeit aus dem Mittelfeld und im Angriff zu erhöhen. Außerdem heißt es, die athletischen und spielerischen Komponenten besser als bisher zu koordinieren.“

AN DER SEITE DER TALENTE



MANFRED SCHRÖBLER (FC Hansa):

Drei Auswahltorhüter sind sein Werk

„Daß der Rostocker Klub zur Zeit frei von Torhütersorgen ist, verdankt er in erster Linie der unermüdeten und ausgezeichneten Übungsleiterfähigkeit Manfred Schröblers, der innerhalb der letzten Jahre mit Dieter Schneider, der inzwischen zum Olympia-Aufgebot gehört, Bernd Jakobowski und jetzt Hartmut Taube drei UEFA-Juniorenauswahltorhüter trainierte und aufbaute. Zwölf Jahre lang gehörte er selbst als Torhüter zum Hansa-Aufgebot. Ob seiner vorbildlichen Trainingseinstellung, seiner Willensstärke und seiner Zuverlässigkeit wurde er von Trainern wie Mitspielern geschätzt. „1966 übernahm ich das Spezialtraining der Torhüter im Nachwuchsbereich“, erinnerte sich der 34jährige, der als Motorenbauer im Rostocker Dieselmotorenwerk tätig ist. „Und wenn ich jetzt sehe, wie sich die Burschen entwickeln, dann ist man schon ein klein wenig stolz darauf.“ Und Bernd Jakobowski urteilt: „Ohne die Hilfe von Herrn Schröbler, der uns ständig forderte, hätte ich es wohl nie soweit gebracht.“





Wismut Aue

BSG WISMUT AUE:

von links, hintere Reihe: Einsiedel, Babik, Pekarek, Teubner, Schmiedel, Spitzner, Pohl, Bartsch; mittlere Reihe: Erler, Thomas, Weiß, Seinig, Haubold, Becher, Weikert; vordere Reihe: Kreul, Schübler, Fuchs, Ebert, Schaller, Escher.

Foto: Graßer



Realistisch und optimistisch zugleich

Im Löbnitztal ist Stabilität gefragt / Günstigere Altersstruktur in der Mannschaft / Harmonie ihr Plus

Wismut Aue hat in der vergangenen Saison unter den Trainern Bringfried Müller und Werner Heine eine Art Stilwandel begonnen. Die einstigen Nationalspieler (Müller 18mal, Heine 29mal) nahmen Kurs auf die Verbesserung der spielerischen Substanz ihrer Elf. Sie hielten auch an diesem Kurs fest, als es auswärts einige hohe Niederlagen setzte. „Es war uns von vornherein klar“, sagte uns dazu Werner Heine, „daß wir einen schweren Weg beschreiten würden. Schließlich wurde jahrelang zuvor in der Oberliga durch den Pärchenbetrieb das Spiel gehemmt. So war es kein Wunder, daß noch nicht auf Anhieb alles klappte. Aber wir haben viel daraus gelernt. Unsere guten Willensqualitäten müssen wir nun umsetzen.“

Cheftrainer Bringfried Müller, einst selbst in der Auer Meistermannschaft, nickte zu den Worten seines Kollegen. „In der Tat werden wir von unserem Weg, spielerische Substanz

zu gewinnen, nicht abgehen. Doch jetzt ist die Stabilität gefragt, die uns im Vorjahr noch des öfteren fehlte. Ich baue dabei auf die günstigere Altersstruktur in unserer Mannschaft, deren Harmonie nach wie vor ihr großes Plus ist. Systematisch führen wir unsere Nachwuchsspieler heran. So nahmen wir Erler und Escher in der vorigen Saison auch nicht heraus, als sie einmal eine Schwächeperiode durchmachen mußten.“

Wismut Aue geht gleichermaßen realistisch wie optimistisch in sein 22. Oberligajahr. Realistisch deshalb, weil man weiß, daß vor allem das Spiel aus der Abwehr heraus, bisher noch zu schematisch, positionsbezogen, variabler, sicherer werden muß. Vielleicht hilft der Elf hier die teilweise Doppelbesetzung (Weikert-Kreul, Pekarek-Spitzner, Schmiedel-Babik) weiter. Allerdings muß erst abgewartet werden, wie der zuverlässige Vorstopper Schmiedel seine Schleim-

beuteloperation überwindet. Wahrscheinlich muß ihn der neu zu Wismut gestoßene Babik zunächst ersetzen.

Optimistisch geht Wismut in die neue Saison, weil es ein hervorragendes Kollektiv sein eigen nennt. Die jungen Spieler, Teubner kam jetzt hinzu und legte in den fuwo-Pokalspielen schon seine erste Bewährungsprobe ab, werden von den Routiniers gut geführt. Auch Weikert, Bartsch, Schaller und Schübler werden jetzt dieser Führungsrolle schon besser gerecht. Und natürlich dürfte sich die Abwehr durch Kapitän Pohl, der nach seiner langen Verletzungspause wieder gut in Schwung gekommen ist, festigen. Unter dieser Voraussetzung darf man damit rechnen, daß Wismut Aue zur Belebung des Spielgeschehens in unserer Oberliga auch 1972/73 beitragen kann, selbst wenn der Elf überragende Spielerpersönlichkeiten fehlen.

Günter Bonze

● VISITENKARTE

Platzanlage: Otto-Grotewohl-Stadion, Aue, Löbnitzer Straße. Fassungsvermögen: 25 000. Spielplätze: 1 Rasenplatz, 2 Schlackplätze. Geschäftsstelle: 94 Aue, Sportlerheim, An der Löbnitzer Straße, Telefon: 29 20. Klubkasino: gleiche Anschrift, Telefon: 27 54.

Spielekleidung: weiße Hose, violettes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Klaus Schweer (25. 7. 1930)

SEKTIONSLEITER: Kurt Steinbach (5. 8. 1922)

CHEFTRAINER: Bringfried Müller (28. 1. 1931)

ASSISTENZTRAINER: Werner Heine (14. 8. 1935)

ARZT: Dr. Rudolf Mehlhorn (26. 10. 1933)

MASSEUR: Lothar Dix (21. 4. 1926)

MANNSCHAFTSLEITER: Werner Lelnhos (4. 3. 1922)

KAPITÄN: Dietmar Pohl (29. 6. 1942)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Manfred Fuchs (26. 11. 1938, Industriemeister, seit 1964, 1,82 m, 81 kg), Ulrich Ebert (6. 5. 1948, 1 N, Stukkateur, seit 1966, 1,78 m, 74,5 kg).

ABWEHRSPIELER: Manfred Weikert (9. 9. 1939, Werkzeugmacher, seit 1968, 1,72 m, 63 kg), Claus Kreul (26. 5. 1944, Sportstudent, seit 1969, 1,73 m, 71 kg), Dietmar Pohl (29. 6. 1942, 1 B, 4 N, Diplom-Sportlehrer, seit 1961, 1,81 m, 72 kg), Lothar Spitzner (11. 1. 1943, Industriekaufmann, seit 1960, 1,83 m, 75 kg), Lothar Schmiedel (22. 1. 1943, Meister für Bergmaschinenbau, seit 1960, 1,81 m, 72 kg), Erhard Haubold (17. 11. 1944, Dreher, seit 1963, 1,74 m, 70 kg), Volkmar Becher (10. 10. 1946, Werkzeugmacher, seit 1963, 1,72 m, 67 kg), Andreas Pekarek (10. 3. 1949, Schlosser, seit 1970, 1,87 m, 79 kg), Alfons Babik (30. 12. 1946, Maschinist, seit 1972, 1,83 m, 70 kg).

MITTELFELDSPIELER: Konrad Schaller (3. 11. 1943, 1 B, 2 N, Schweißer, seit 1965, 1,73 m, 69 kg), Bernd Bartsch (3. 2. 1946, Schlosser, seit 1968, 1,87 m, 78 kg), Dieter Schübler (7. 11. 1946, Werkzeugmacher, seit 1965, 1,68 m, 67 kg), Holger Erler (23. 1. 1950, Betonbauer, seit 1970, 1,81 m, 66 kg).

ANGRIFFSPIELER: Ernst Einsiedel (29. 7. 1941, 2 N, Maschinenschlosser, seit 1960, 1,80 m, 74 kg), Franz Weiß (13. 2. 1944, Elektromechaniker, Sportstudent, seit 1966, 1,78 m, 72 kg), Günter Seinig (17. 11. 1949, Werkzeugmacher, seit 1970, 1,76 m, 75 kg), Jürgen Escher (5. 10. 1951, Elektromontageschlosser, seit 1970, 1,72 m, 58 kg), Hans-Jürgen Thomas (11. 6. 1948, Betonbauer, seit 1970, 1,77 m, 74 kg), Thomas Teubner (1. 1. 1951, Elektromonteur, seit 1969, 1,85 m, 74 kg).

DGA = 26,3 Jahre; DSE = 26,4 Jahre.

Zugänge: Thomas Teubner (von der NVA zurück, eigener Nachwuchs), Alfons Babik (Vorwärts Leipzig).

Abgänge: Klaus Zink (beendete seine Laufbahn als Leistungssportler), Rüdiger Guske, Volkmar Hollstein (beide Wismut Pirna-Copitz).

Trainer der letzten 10 Spieljahre: 1962 bis 1964: Armin Günther, 1964-1967 Bringfried Müller, 1967/68 Bringfried Müller/Gerhard Hofmann, 1968-1971 Gerhard Hofmann, seit 1. Juli 1971: Bringfried Müller.

Bisherige Erfolge: 1952/53: Vizemeister, 1954/55: Vizemeister, 1955: FDGB-Pokalstieger, Sieger der Übergangsrunde, 1956: Meister der DDR, 1957: Meister der DDR, 1959: Meister der DDR, FDGB-Pokalfinalist.

Abschnitten in den letzten 10 Spieljahren: 1962/63: OL (4.), 1963/64: OL (10.), 1964/65: OL (9.), 1965/66: OL (6.), 1966/67: OL (9.), 1967/68: OL (11.), 1968/69: OL (9.), 1969/70: OL (7.), 1970/71: OL (11.), 1971/72: OL (10.).

Anzahl der Mannschaften: 14.

● Männerabteilung: 3 (60 Spieler), Oberliga, Liga, Bezirksklasse.

● Nachwuchsabteilung: 11 (190 Spieler), Oberliga-Junioren, 1 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 2 Knaben, 2 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 8, Lothar Green und Heinz Gerisch Schiedsrichter-Beobachter des DFV.

Meister des Sports: Bringfried Müller, Werner Heine, Karl Wolf, Siegfried Wolf.

TRAINER-KOMMENTAR



BRINGFRIED MÜLLER (Wismut Aue):

Die spielerische Substanz weiter festigen

Geboren am 28. 1. 1931 in Langenberg (Kreis Gera); wohnhaft 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4; verheiratet. Trainerstationen: 1965-1967 Wismut Aue, 1968-1970 FC Karl-Marx-Stadt, danach Studium an der DHfK, seit 1971 wieder bei Wismut Aue. Oberligaspieler von 1951 bis 1964, 16 Länderspiele.

In dieser Saison wird uns erneut nichts geschenkt. Es dürfte sehr schwer für uns werden, gegen die Spitzenmannschaften zu bestehen. Dennoch werden wir versuchen, nicht zu verkrampen, sondern auf dem von uns beschrittenen Weg konsequent weiterzugehen, das heißt, die spielerische Substanz weiter zu festigen. Ich glaube, wir haben schon in der vergangenen Saison angedeutet, daß wir mitzuspielen verstehen. Auch auswärts waren wir stets bestrebt, das Spiel zu gestalten. Das ging einige Male ins Auge. Wir müssen unserer Mittel noch sicherer werden. Die kontinuierliche Arbeit mit unseren Nachwuchsspielern wie beispielsweise Erler, Escher oder Teubner setzen wir zielstrebig fort. Ich vertraue mit meinem Trainerkollegen Werner Heine auf ein fest gefügtes Kollektiv, das seine treue Anhängerschaft bestimmt nicht enttäuschen wird.

AN DER SEITE DER TALENTE



ARMIN GÜNTHER (Wismut Aue):

Mit dem Schwung von einst

Trifft man den Verantwortlichen für den Nachwuchsbereich bei Wismut Aue, Armin Günther, heute bei seiner Tätigkeit mit den Talenten, so denkt man, daß die vielen Jahre, seit wir ihn noch als drangvollen Stürmer sahen, nahezu spurlos an ihm vorübergegangen sind. Armin Günther hat sich den Schwung von einst bewahrt. Er gehörte zu den Wismut-Spielern, die Anfang der fünfziger Jahre den Aufstieg von der Kreisliga bis zur Oberliga und zur Meisterschaft nahezu in einem Ritt schafften. „Von diesem Schwung, diesem Idealismus gebe ich heute den jungen Spielern ab.“ In diesen einfachen Worten liegt so viel. Die fundierte fachlich-theoretische Grundlage erwarb Armin Günther an der DHfK. Talente wie Escher erhielten bei ihm und den fleißig mitarbeitenden ehemaligen Wismut-Aktiven Hans Löffler, Siegfried Wolf, Heinz Glaser, Lothar Killermann, Klaus Zink, Martin Fritzsche und anderen die solide Grundlage für ihre weitere Entwicklung.





1. FC Union Berlin

1. FC UNION BERLIN: von links, obere Reihe: Wruck, Juhrsch, Sammel, Papies, Müller, Eichler, Weber, Sigusch, Gent, Betke, Felsch, Uentz; von links, vordere Reihe: Werder, Loth, Pera, Ignaczak, Matthies, Weiß, Lauck, Vogel, Klausch.

Fotos: Binkowski



Nicht wieder ein Tanz auf dem Seil

Spielerische Verbesserungen angestrebt / Ulrich Prüfke neuer Cheftrainer / Aufgebot kaum verändert

Der vorjährige elfte Tabellenplatz und der ständige nervenzehrende Kampf gegen den Abstieg sollen ein Ausrutscher gewesen sein. So hört man es überall in Union-Kreisen, die sich mit dem zuletzt gebotenen Mittelmaß auf gar keinen Fall zufriedengeben. Dabei geht es jedoch nicht nur um eine bessere Position im Vierzehnerfeld. Ganz besonders wird eine spielerische Verbesserung angestrebt. Cheftrainer Ulrich Prüfke, der an die Stelle des auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Harald Seeger getreten ist, sieht noch einige Steigerungsmöglichkeiten. Mit Müller, Werder, Sammel, Vogel und Gent haben mehrere junge Leute in der zurückliegenden Saison im Oberligakollektiv Fuß gefaßt. Sie werden künftig schon mit mehr Selbstvertrauen in die Spiele gehen.

Den Wuhlheidern fehlen nach wie vor spielgestaltende Persönlichkeiten,

die die Führung auf dem Platz übernehmen, den Rhythmus bestimmen. So konnte Union bislang auch auf eigenem Platz dem Gegner nicht in entscheidendem Maße das Geschehen aufzwingen. Lauck, Juhrsch, Sammel und Müller sollen jetzt mehr für das Spiel freigemacht werden. Dadurch erhofft man sich gleichzeitig eine größere Durchschlagskraft, an der es ja zuletzt ebenfalls beträchtlich mangelte. 21 Treffer in den 26 Begegnungen der Saison 1971/72 waren eine sehr dürftige Ausbeute - weniger erzielte nur noch Absteiger Vorwärts Stralsund (20). Torchancen erspielen sich die Berliner stets in genügendem Maße, doch eiskalte Vollstrecker sucht man vergeblich. Durch die kraftaufwendige Spielweise fehlt in entscheidenden Momenten vielfach noch das letzte Quentchen Konzentration.

Aus einer sicheren Abwehr heraus - hier steht nun auch wieder Betke zur

Verfügung, der während seines NVA-Ehrendienstes beim Potsdamer Bezirksligavertreter Vorwärts/Motor Teltow gespielt hat - soll im Mittelfeld das entscheidende Übergewicht erreicht werden. Da es an Torjägern mangelt, auf die die Aktionen zugeschnitten werden könnten, wird angestrebt, alle Mannschaftsteile in größtmöglichem Maße torgefährlich werden zu lassen, wobei auch die beiden sich als Libero und Vorstopper abwechselnden und gut ergänzenden Wruck und Lauck mit vorpressen. Der schußstarke Lauck war in der vergangenen Saison mit drei Treffern nach Uentz (6 Tore, davon 3 Strafstoße) und Juhrsch (4) der erfolgreichste Schütze.

In vielen Vorbereitungsspielen wurde besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der spielkulturellen Belange gelegt. Sie soll nun im Punktekampf nachgewiesen werden, um den Tanz auf dem Seil diesmal von Anfang an zu vermeiden. **Manfred Binkowski**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Alte Försterei, 116 Berlin, An der Wuhlheide. Fassungsvermögen: 18 000; Spielplätze: 4 Rasen-, 2 Hartplätze. Geschäftsstelle: 116 Berlin, An der Wuhlheide 192-194, Telefon: 63 12 65. Klubkassino: Alte Försterei, 116 Berlin, An der Wuhlheide, Telefon: 65 725 79. Spielkleidung: weiße Hose, rotes Hemd; rote Hose, weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Paul Fettback (7. 12. 1930)

CHEFTRAINER: Ulrich Prüfke (2. 10. 1940)

ASSISTENZTRAINER: Dieter Fietz (12. 9. 1942)

ARZT: Dr. Winfried Müller (24. 1. 1941)

MASSEUR: Alfred Jacoby (27. 8. 1914)

MANNSCHAFTSLEITER: Gerhard Gradowski (9. 9. 1922)

KAPITÄN: Wolfgang Wruck (8. 4. 1944)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Gerhard Weiß (25. 9. 1941, 1 B, 2 N, Schaltmechaniker, Schweißer, seit 1968, 1,79 m, 79 kg), Rainer Ignaczak (18. 11. 1943, Kabelmechaniker, seit 1965, 1,81 m, 73 kg), Wolfgang Matthies (17. 7. 1953, Elektromonteur, seit 1971, 1,86 m, 81 kg).

ABWEHRSPIELER: Peter Pera (27. 11. 1941, Maschinenschlosser, seit 1968, 1,72 m, 67 kg), Wolfgang Wruck (8. 4. 1944, 5 A, 6 N/1 Tor, 5 J/2 Tore, Maschinenbauer, Sportlehrerstudent, seit 1960, 1,85 m, 78 kg), Reinhard Lauck (16. 9. 1946, 3 N, 5 J, Schlosser, seit 1968, 1,76 m, 73 kg), Hartwig Gent (14. 10. 1949, 4 J, Industriekaufmann, seit 1967, 1,83 m, 74 kg), Harald Betke (13. 3. 1945, 2 N, 5 J, Feinmechaniker, seit Mai 1972, 1,78 m, 76 kg), Klaus Papies (27. 11. 1947, BMSR-Mechaniker, seit 1969, 1,76 m, 72 kg), Bernd Vogel (2. 6. 1948, Maschinenbauer, seit 1985, 1,70 m, 67 kg), Rolf Weber (23. 12. 1953, Kabelmechaniker, seit 1970, 1,82 m, 71 kg).

MITTELFELDSPIELER: Hartmut Felsch (17. 2. 1941, Kfz-Schlosser, seit 1966, 1,79 m, 73 kg), Bernd Müller (2. 4. 1949, Sportlehrerstudent, seit 1965, 1,74 m, 70 kg), Wolfgang Juhrsch (6. 1. 1948, Keramikkaschinentist, seit 1969, 1,86 m, 76 kg), Meinhard Uentz (9. 7. 1938, Elektromeister, seit 1965, 1,85 m, 81 kg), Joachim Loth (29. 11. 1947, 4 J, Fernmeldemonteur, seit Mai 1972, 1,72 m, 68 kg), Dieter Eichler (18. 2. 1954, Betonwerker, seit 1970, 1,82 m, 71 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Ulrich Werder (4. 9. 1951, Maschinenbauer, seit 1970, 1,73 m, 68 kg), Joachim Sigusch (31. 10. 1947, Elektromonteur, seit 1970, 1,80 m, 79 kg), Hans-Joachim Sammel (17. 9. 1952, Schlosser, Student, seit 1971, 1,75 m, 70 kg), Günter Klausch (13. 11. 1944, kaufmännischer Angestellter, seit 1968, 1,69 m, 63 kg). DGA = 24,9 Jahre; DSE = 25,6 Jahre.

Zugänge: Harald Betke (Vorwärts/Motor Teltow), Wolfgang Matthies, Rolf Weber, Dieter Eichler (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Reinhard Gärtner (EAB Lichtenberg 47), Peter Soland (Dynamo Fürstenwalde), Bernd Prüfer, Rainer Wenzel (beide Motor Köpenick), Erhard Marquardt (NVA).

Trainer der letzten 12 Spieljahre: 1961/62 Edmund Hausner, Hans Stennull, 1962/63 und 1963/64 Edmund Hausner, Karl-Heinz Marx, 1964/65 bis 1968/69 Werner Schwenzfeler, 1969/70 Fritz Gödicke, 1970/71 und 1971/72 Harald Seeger, Ulrich Prüfke, seit 1. 8. 1972 Ulrich Prüfke.

Bisherige Erfolge: 1967/68 FDGB-Pokalsieger.

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1960: 2. Liga (7.), 1961/62: 2. Liga (1. und Aufsteiger), 1962/63: Liga (3.), 1963/64: Liga (2.), 1964/65: Liga (7.), 1965/66: Liga (1. und Aufsteiger), 1966/67: OL (6.), 1967/68: OL (8.), 1968/69: OL (13. und Absteiger), 1969/70: Liga (1. und Aufsteiger), 1970/71: OL (5.), 1971/72: OL (11.).

Anzahl der Mannschaften: 10.

● Männerabteilung: 2 (35 Spieler): Oberliga, Bezirksliga.

● Nachwuchsabteilung: 8 (120 Spieler): Junioren-Oberliga, 1 Junioren, 1 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 1 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 18.

Oberliga-Qualifikation: keiner; Liga-Qualifikation: Karl-Heinz Horning (6. 3. 1931).

Verdienter Meister des Sports: Harald Seeger.

Meister des Sports: keiner.

TRAINER-KOMMENTAR



ULRICH PRÜFKE (1. FC Union Berlin):

Unser Ziel: Attraktiver Fußball

Ulrich Prüfke, geboren am 2. Oktober 1940 in Berlin, war jahrelang Mannschaftskapitän der Rotweissen, führte sie 1968 zum FDGB-Pokalsieg. Seit zwei Jahren als Trainer tätig, ist er ab dem 1. August 1972 Cheftrainer. Ulrich Prüfke ist verheiratet und wohnt in Berlin-Mahlsdorf-Süd, Erich-Baron-Weg 21.

Wir gehen mit einigem Optimismus und gesundem Selbstvertrauen in die neue Saison. Mit verstärkten spielerischen Mitteln wollen wir wieder zu unserer einstigen Heimstärke zurückfinden und die Berliner Fußballanhänger voll und ganz auf ihre Kosten kommen lassen. Eine hohe Ballsicherheit und ständiges gedankliches Mitgehen jedes einzelnen auf dem Spielfeld - das sollen einige unserer Trümpfe sein. Die vorhandenen Potenzen wollen wir ausschöpfen und einen attraktiven Fußball bieten, an dem sich jeder Betrachter erfreuen kann. Unsere Mannschaft ist durchaus noch steigerungsfähig, wobei insbesondere von den jungen Leuten einiges mehr zu erwarten ist. Alle Spieler haben sich sehr gewissenhaft, mit viel Herz, Lust und Ehrgeiz auf das neue Jahr vorbereitet. Das wird sich ganz bestimmt auszahlen!

AN DER SEITE DER TALENTE



GERHARD MARSCHNER (1. FC Union Berlin):

Die Jüngsten haben es ihm angetan

Der 35jährige ist mit dem Fußball groß geworden. Mit neun Jahren begann er 1946 dem runden Leder nachzugehen. Bis 1963 aktiv, spielte er beim TSC Oberschöneweide in der Bezirksliga, ab und an auch in der II. Liga. Als Übungsleiter der Stufe III kümmert sich Gerhard Marschner nun schon fast ein Jahrzehnt um den Nachwuchs an der Alten Försterei. Besonders die Jüngsten haben es ihm angetan. Mehrmals in der Woche trifft man ihn beim fleißigen Trainieren mit den besten Talenten aus dem Kinder-, Knaben- und Schülerbereich. „Jungen wie Haase und Dörfel, die mit der Berliner Juniorenauswahl an der diesjährigen Spartakiade teilgenommen haben, sind vor Jahren bei mir gewesen“, erklärte der rührige Übungsleiter, Schlosser im TRO. Daß Gerhard Marschners Wirken auch über die Klubgrenzen hinaus anerkannt wird, zeigte sich beispielsweise darin, daß er bei der IV. Kinder- und Jugendspartakiade mit der Schülerauswahl der Hauptstadt betreute.



**Die
Bronze-
Equipe
der
DDR**



Jürgen Croy



Lothar Kurbjuweit



Manfred Zapf



Konrad Weise



Bernd Bransch



Harald Irmischer



Jürgen Pommerenke



Ralf Schulenberg



Jürgen Sparwasser

Das Turnier der Hoffnungen

FIFA-Generalsekretär Dr. Käser über das olympische Fußballturnier: Gegenüber 1968 höheres Niveau

Es war zwischen den beiden Endspielen des olympischen Fußballturniers. Dr. Helmuth Käser, ein in diesen Tagen vielbeschäftigter Mann, besprach sich mit seinem Präsidenten, er wog mit Sir Stanley Rous Einzelheiten des Siegerzeremoniells. „Leider erhalten nur die Spieler Medaillen, die in den Finals eingesetzt werden“, bedauerte der FIFA-Generalsekretär, ehe er zu einer Einschätzung des Turniers kam. „Ich habe auch die Fußballspiele in Mexiko und Tokio gesehen, und ich finde, daß es hier eine Niveauanreicherung gegeben hat. Dafür sorgten natürlich die von Anfang an favorisierten Mannschaften, die sich ja dann auch schließlich durchsetzten, also Ungarn, Polen, die UdSSR, die DDR und die BRD. Doch im gleichen Atemzug muß ich hinzufügen, daß auch andere Vertretungen eine Qualitätsverbesserung nachgewiesen haben. Ich denke da insbesondere an die Leistung der Brasilianer, die sie gegen Ungarn boten, wobei ich dieses Treffen, neben dem der DDR gegen die BRD, zu den besten dieser Tage überhaupt zähle.“

Der FIFA-Generalsekretär

nannte einen weiteren Gesichtspunkt, weshalb er dieses Turnier zunächst einmal positiv beurteilt: „Sehen Sie, der FIFA geht es darum, den Fußball auf allen Kontinenten zu entwickeln. Und deshalb ist es wichtig, daß Mannschaften wie die Burmas, sie erhielt übrigens den Fairnesspreis zugesprochen, des Sudan, aus Kolumbien, auch aus den USA und andere hier Erfahrungen sammeln. Man darf sicher sein, daß sie dann entsprechend genutzt und dem Fußball in den einzelnen Ländern Auftrieb geben werden. Diese Hoffnung hege ich ganz fest. Dabei übersehe ich gar nicht, daß natürlich auch beträchtliche Qualitätsunterschiede bestehen, die sich in den Torquoten niederschlagen. Doch die gibt es, so meine ich, auch in anderen Sportarten, und wir dürfen eben einfach nicht den Aspekt der Teilnahme übersehen, der nach wie vor seine Gültigkeit hat. Und daß der olympische Gedanke auch unter unseren Fußballspielern gefestigt wurde, dafür spricht die faire und korrekte Abwicklung aller Spiele. Nur ein einziges Mal – und da war es auch nur ein Grenzfall – brauchte unser Disziplinarkomitee zusammenzutreten, ansonsten muß ich den Spielern, die so vorbildlich auftraten, ein Kompliment zollen, das gleichermaßen auch den Schiedsrichtern gebührt.“

Schließlich äußerte sich der Generalsekretär des Fußball-Weltverbandes auch über die Zukunft des olympischen Turniers: „Ich bin ganz sicher, daß die populärste aller Sportarten nicht vom olympischen Programm gestrichen wird. Allein die Zuschauerzahlen bei diesem Wettbewerb unterstreichen das breite Interesse der Öffentlichkeit. Daß es zu gewissen Modifizierungen kommen wird, vielleicht zu einer Altersbegrenzung, das wäre denkbar. Doch das bedarf erst eingehender Beratungen unserer entsprechenden Gremien.“



Die Endspieleteilnahme verpaßte die DDR-Vertretung durch die 0:2-Niederlage gegen Ungarn. Zapf (links) und Streich springen vergeblich, Szücs (Nr. 5) hat den Ball schon weggeköpft. Foto: Kronfeld

Ende gut – alles gut?

Bemerkungen zum Abschneiden unserer Fußball-Mannschaft bei den XX. Olympischen Sommerspielen

Die Frage, in unserer Schlagzeile aufgeworfen, birgt die Antwort in sich. Bei einer ersten, längst nicht umfassenden Einschätzung des Abschneidens unserer Fußballvertretung kann man sich sein Urteil nicht nur danach bilden, daß das Ziel, das Erringen einer Medaille nämlich, erreicht wurde. Das allein zum Kriterium werden zu lassen, das hieße, allzu vordergründig an eine derartige Betrachtung zu gehen.

Das jedoch sei mit gebührendem Nachdruck und auch ohne jeden Abstrich festgestellt: Die von DFV-Generalsekretär Günter Schneider geleitete und von den Trainern Georg Buschner und Kurt Holke geführte Mannschaft hat ihren Auftrag erfüllt, sich in den beiden Abschlussspielen gesteigert und eine Medaille geholt. Allen Beteiligten – und dieser Kreis ist größer als der in München versammelte – dafür Anerkennung zu zollen, das halten wir für unsere Verpflichtung.

Hier sollen keine Zahlen strapaziert, nicht erwähnt werden, wieviel Tore wir erzielten, wieviel Spieler wir einsetzten. Alles das ist relativ einfach nachzurechnen. Worauf es uns vielmehr ankommt, das ist, festzustellen, daß uns während dieses Turniers schonungslos vor Augen geführt wurde, daß noch viel Arbeit vor uns liegt, daß München nur Zwischenstation sein kann auf einem Weg, der noch immer lang und auch schwierig genug sein wird. Denn das darf nicht übersehen werden: Wir haben gegen die stärksten Mannschaften – sowohl gegen Polen als auch gegen Ungarn und die UdSSR bestand

der zusätzliche Anreiz eines offiziellen Länderspiels (wie gegen Ghana auch) – nicht gewonnen, mußten uns den Finalteilnehmern nach wenig überzeugenden Leistungen vielmehr beugen.

Eine der Ursachen dafür scheint zu sein, daß die Zusammensetzung unserer Mannschaft ein nicht genügendes spielerisches Umsetzen der taktischen Konzeption ermöglicht! Weil das so ist, weil sich bei härterer Gegenwehr technische Mängel doppelt bemerkbar machen, eben deshalb treten Hemmungen auf, eben deshalb sind sich unsere Aktiven ihrer Mittel nicht sicher, wirken verkrampft, auch in der Abwehr, sowohl gegen Polen als auch gegen Ungarn kam noch hinzu, daß in der Schlußphase nicht noch einmal alles auf eine Karte gesetzt, nicht energisch genug die Offensive gesucht wurde. Im kleinen Finale war das, zusätzlich noch bedingt durch das kluge Auswechseln Cheftrainer Buschners, so wirksam der Fall, daß sich daraus noch eine Zunahme der moralisch-willensmäßigen Eigenschaften ganz zwangsläufig ergeben mußte. Das soll sachliche Feststellung, nicht kleinliche Kritik sein.

Um zu unserer in der Überschrift aufgeworfenen Frage zurückzukommen: Wenn auch das Ende dieses Turniers für uns gut war, damit darf längst nicht alles als gut bezeichnet werden. Eine Etappe in der Arbeit mit unserer Auswahl hat einen befriedigenden Abschluß gefunden. Sich auf die nächste zu konzentrieren, sie besser zu bewältigen, das ist die Aufgabe, vor der wir in unserem Fußballsport stehen.



Nach 1964 auch 1972 Bronze: Eberhard Vogel
Zeichnung: Alaszewski





Hans-Jürgen Kreische Joachim Streich Reinhard Häfner Wolfgang Seguin Peter Ducke Eberhard Vogel Siegmär Wätzlich Frank Ganzera Dieter Schneider Axel Tyll



So fiel der Führungstreffer im Spiel zwischen der UdSSR und Marokko (3:0). Torhüter Hazzaz ist gegen den Schuß von Blochin (auf dem Bild nicht sichtbar) machtlos. Foto: ZB / Olympiadienst

Durch Spiele lernen!

Sind Afrikas Vertretungen in der olympischen Endrunde unter Wert geschlagen? / Der Versuch einer Antwort

I. Finalrunde

GRUPPE 1

BRD—USA	7:0	—Marokko	3:0
—Malaysia	3:0	Marokko—USA	0:0
—Malaysia	6:0	Malaysia gegen USA	3:0
BRD	3	3	— 13:0 6:0
Marokko	3	1	1 6:3 3:3
Malaysia	3	1	— 2 3:9 2:4
USA	3	—	1 2 0:10 1:5

GRUPPE 2

UdSSR—Mexiko	4:1	—Burma	1:0
—Sudan	2:1	Mexiko—Burma	1:0
—Sudan	1:0	Burma—Sudan	2:1
UdSSR	3	3	— 7:2 6:0
Mexiko	3	2	— 1 3:4 4:2
Burma	3	1	— 2 2:2 2:4
Sudan	3	—	— 3 1:5 0:6

GRUPPE 3

Ungarn—Dänemark	2:0	—Iran	5:0
—Brasilien	2:2	Dänemark gegen Brasilien	3:2
—Iran	4:0	Iran gegen Brasilien	1:0
Ungarn	3	2	1 — 9:2 5:1
Dänemark	3	2	— 1 7:4 4:2
Iran	3	1	— 2 1:9 2:4
Brasilien	3	—	— 1 2 4:6 1:5

GRUPPE 4

Polen—DDR	2:1	—Kolumbien	5:1
—Ghana	4:0	DDR—Ghana	4:0
—Kolumbien	6:1	Kolumbien gegen Ghana	3:1
Polen	3	3	— 11:2 6:0
DDR	3	2	— 1 11:3 4:2
Kolumbien	3	1	— 2 5:12 2:4
Ghana	3	—	— 3 1:11 0:6

II. Finalrunde

GRUPPE A

Ungarn—DDR	2:0	—BRD	4:1
—Mexiko	2:0	DDR—BRD	3:2
—Mexiko	7:0	BRD—Mexiko	1:1
Ungarn	3	3	— 8:1 6:0
DDR	3	2	— 1 10:4 4:2
BRD	3	—	— 1 2 4:8 1:5
Mexiko	3	—	— 1 2 1:10 1:5

GRUPPE B

Polen—UdSSR	2:1	—Marokko	5:0
—Dänemark	1:1	UdSSR—Dänemark	4:0
—Marokko	3:0	Dänemark—Marokko	3:1
Polen	3	2	1 — 8:2 5:1
UdSSR	3	2	— 1 8:2 4:2
Dänemark	3	1	1 1 4:6 3:3
Marokko	3	—	— 3 1:11 0:6

Spiel um Platz drei:
DDR—UdSSR 2:2 (1:2, 2:2) nach Verlängerung

DDR: Croy, Zapf, Ganzera (ab 20. Kurbjuweit), Weise, Bransch, Pommerenke, Seguin (ab 75. Vogel), Kreische, Sparwasser, Ducke, Streich.

UdSSR: Rudakow, Istomir, Churzilawa, Kaplitschny, Lowtschew, Kolotow, Olschansky, Semenow (ab 63. Andriasian), Jewrjuschichin, (ab 41. Jakubik), Sanasjan, Blochin.

Schiedsrichter: Marques (Brasilien). Zuschauer: 80 000.
Torfolge: 0:1 Blochin (11.), 0:2 Churzilawa (31.), 1:2 Kreische (35., Handstrafstoß), 2:2 Vogel (78.).

Finale

Polen—Ungarn 2:1 (0:1)
Polen: Kostka, Gut, Gorgon, Cmiklewicz, Anozok, Maszczyk, Kraska, Szoltysik, Deyna (ab 77. Szymczak), Lubanski, Gadocha.
Ungarn: Gezsi, Vepi, Pancsics, Balint, Juhasz, Szucs, Kü (ab 73. Koscs), E. Dunai, Kozma, A. Dunai (ab 80. Toth), Varadi.
Schiedsrichter: Tschenscher (BRD). Zuschauer: 50 000 im Olympiastadion, München. Torfolge: 0:1 Varadi (42.), 1:1 Deyna (47.), 2:1 Deyna (68.).

Der drahtige, geschmeidige marokkanische Stürmer Ahmed Faras zählte während der olympischen Vorrunde zu den aufälligsten Stürmern des Turniers. Mit seinen Dribblings und knallharten Schüssen bedrohte der 1,72 m große, 67 kg schwere Torjäger von Chabab Mohammedia die gegnerischen Abwehrreihen. Im Verlaufe der zweiten Finalrunde trat er jedoch nicht mehr so in Erscheinung.

Marokko zog als einzige der drei Vertretungen Afrikas in die Runde der letzten Acht, während die Fußballer des Sudan und die „Black Stars“ aus Ghana mit jeweils 0:6 Punkten in ihren Gruppen den letzten Platz belegten, ohne Chancen gegen die Mannschaften aus Europa und Lateinamerika. Der Vierte des jüngsten Afrikacup-Wettbewerbs und Dritte des Mittelmeerpokals, der bei der Weltmeisterschaft 1970 Bulgarien ein 1:1-Remis abtrotzte, schien seine Veranlagung zu bestätigen. Doch die Partien der zweiten Finalrunde gegen die UdSSR (0:3), Dänemark (1:3) und Polen (0:5) nährten die Hoffnungen nicht.

Marokkos verantwortlicher Auswahltrainer Sethati Abdullah, erklärte die Verstellung seiner Fußballer bei Olympia mit den Wor-

ten: „Wir kommen mit kleinen Hoffnungen aber ohne Illusionen. Wir freuten uns, Marokkos Visitenkarte im Fußball vorzulegen, ohne daß wir uns Medaillenchancen ausrechneten.“ Diese Bemerkungen ändern nichts an der Tatsache, daß vor Beginn der olympischen Runde viele Fachleute das intelligente, einfallsreiche Tempospiel die Improvisationskunst und die brillante Technik und Tricks der Nordafrikaner in hohen Tönen lobten und der Elf eine reelle Außenseiterchance zuerkannten. „Zweifelloos verstehen unsere Jungen sehr viel vom Fußball, sind sie leidenschaftliche Spieler, aber unter den Bedingungen eines solchen schweren, hohe nervliche und körperliche Anforderungen stellenden Turniers müssen sie zu großen Tribut zollen. Und leider gab es auch keine kontinuierliche Fortsetzung in der Entwicklung der Auswahl seit Mexiko 1970. Mit Slimani und Maaroufi zogen zwei der Besten nach der Weltmeisterschaft als Profis nach Frankreich, fünf weitere Aktive sind aus vielerlei Gründen aus dem Auswahlkreis ausgeschieden.“

Marokkos Auswahlchef Abalullah sieht die Gründe dafür, daß die Fußballer des Sudan, Ghanas und auch Marokkos noch keine bestimmende Rolle zu spielen ver-

mochten, nicht nur in der noch bei weitem unzureichenden körperlichen Verfassung gegenüber Europas Akteuren: „Uns fehlt die starke Physis, obwohl wir in dieser Richtung große Anstrengungen unternahmen, die Ausdauer, die Härte in Zweikämpfen, gewiß, aber wir besaßen zugleich Nachteile in der Spielgestaltung, der Raumaufteilung und der konsequenten Durchsetzung einer besprochenen Konzeption. So betrachtet war die olympische Endrunde 1972 für uns, ich denke auch für Sudan und Ghana, ein willkommener Anschauungsunterricht.“

Ungarns Auswahlchef Rudolf Illovszky unterstrich diese Auffassung und ergänzte: „Die jungen Afrikaner wurden unter Wert geschlagen. Sie wußten ihre ausgezeichnete Technik, ihre individuellen Fähigkeiten unter Turnierbedingungen und ungewohnten klimatischen Bedingungen nicht entsprechend auf die Waagschale Olympias zu legen. So wie wir, aus Europa kommend, in Afrika oftmals Schwierigkeiten haben und nicht unser wahres spielerisches Gesicht zeigen.“

Überlegungen, die berücksichtigt werden sollten, wenn die olympische Bilanz zu ziehen ist.
Wolf Hempel

Glanzpunkt in 53jähriger Geschichte

Erste Medaille für Polens Fußball / Der fünfte Anlauf führtheins Ziel

Der Jubel auf dem Warschauer Flughafen Okencle wird Polens Fußballern lange in den Ohren klingen. Die rhythmischen „Polska, Gola!“-Rufe der Fußballfreunde empfanden die Deyna, Szoltysik, Lubanski wie Musik. Erstmals in der 53jährigen Geschichte des polnischen Fußballs zog seine Auswahl in ein olympisches Finale, erstmals überhaupt gewann sie in einer Endrunde Medaillen.

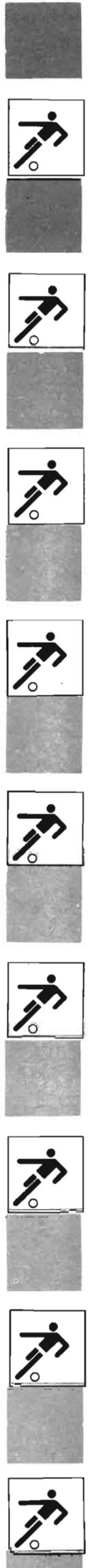
Die Hoffnungen des Cheftrainers Kazimierz Gorski vor der Endrunde 1972 blieben in bescheidenen Grenzen. „Vor München hätte ich mir die Haare ausraufen können“, kommentiert er „unseren Auswahlspielern fehlte es an Kraft und Ausdauer. In der letzten Vorbereitungsphase arbeiteten wir mit gro-

ßer Intensität an der Verbesserung der Kondition. Und innerhalb der Endrunde erreichte die Mannschaft eine Harmonie, ein Zusammenwirken aller Formationen, wie wir es zuvor nicht kannten.“ Die letzte Etappe wurde von Polens Fachleuten als außergewöhnlich angesehen. Vier Meisterschaftsrunden vom 26. Juli bis 13. August folgten, vier Testspiele binnen acht Tagen gegen Klubs aus Polen, Rumänien und Ungarn. „In Zakopane schiedete Trainer Gorski eine Vertretung zusammen. In der die alten Rivalen unserer beiden Spitzenklubs Gornik Zabrze und Legia Warschau, die das Gerippe der Nationalmannschaft bilden, zu einem wunderbaren Kollektiv zusammenfanden“, erzählte der Fußball-Fachjournalist der War-

schauer Zeitung „Przeгляд Sportowy“, Gregor Aleksandrowicz, „und das war die Grundlage zu einer nicht erwarteten Leistungssteigerung, die für die Zukunft ein gutes Unterpfand ist.“

Die Träger des polnischen Spiels waren im Mittelfeld Cmiklewicz, Kraska und Deyna, der sich zugleich mit neun Toren in die olympische Torschützenliste auf Platz 1 setzte.

Der Erfolg einer Mannschaft, die eine vorzügliche technische Schule vertritt und die mit bisher nie vorhandener Kraft, Ausdauer, mit Stehvermögen und spielerischem Verständnis eine neue Qualität erreichte.





FC Karl-Marx-Stadt

FC KARL-MARX-STADT: von links, obere Reihe: Sorge, Franke, Krasselt, Dost, Teigky, Zeidler, Petzold, J. Müller, Göcke, Wolf; untere Reihe: Wiedensee, Neubert, Schuster, Kaschel, Krahnke, Kunze, Rauschenbach, Förster, P. Müller.

Foto: Wagner



TRAINER-KOMMENTAR



GERHARD HOFMANN
(FC Karl-Marx-Stadt):

Gewinnen Anschluß mit den jungen Leuten

Geboren am 16. 3. 1927 in Rodewisch; wohnhaft 90 Karl-Marx-Stadt, Karl-Liebke-Straße 49; verheiratet, ein Sohn; seit 1959 im Oberligabereich als Trainer tätig. Er arbeitete als Cheftrainer beim SC Wismut, beim SC Karl-Marx-Stadt, bei der BSG Wismut Aue und seit 1971 beim FC Karl-Marx-Stadt.

Im kommenden Jahr haben wir ein größeres Spielerreservoir zur Verfügung. Göcke, P. Müller, Petzold können wieder dabei sein. Auf den jungen Torwart Krahnke setzen wir ebenso einige Hoffnungen wie auf solche veranlagten Spieler wie J. Müller, Krasselt, Teigky und andere, die sich schon im Vorjahr an das Oberligaklima gewöhnten. So gewinnen wir allmählich Anschluß mit den jungen Leuten. Das erfolgreiche Abschneiden im fuwo-Pokal und die gezeigten Leistungen in den Vorbereitungsspielen lassen uns hoffen, nicht noch einmal eine solche Zittersaison zu erleben wie im Spieljahr 1971/72. Sicher wird Dieter Eler als Organisator eine Lücke hinterlassen, aber Schuster als Stopper, Wolf, Göcke und Neubert im Mittelfeld müßten in der Lage sein, sie zu schließen. Verbessern müssen wir aber auf jeden Fall unsere Torgefährlichkeit.

Es geht um den höheren Reifegrad

Junge Kräfte werden von Schuster, Göcke geführt / Diesmal größere Konzentration von Anfang an

Als Trainer Gerhard Hofmann nach dem Aufstieg aus der Liga im Vorjahr den FC Karl-Marx-Stadt übernahm, sprühten er und seine Spieler vor Ehrgeiz, die Reifeprüfung Oberliga zu bestehen. Aber wie so oft genügt der Ehrgeiz allein nicht. Es wurde eine Zittersaison für den FCK, weil nicht auf allen Gebieten der nötige Reifegrad vorhanden war. Trotz eines Dieter Eler blieb die Hintermannschaft, nicht zuletzt bedingt durch die Verletzungen von Wilfried Göcke und Peter Müller, lange Zeit brüchig. Im Mittelfeld und im Sturm setzten sich die vorhandenen spielerischen Qualitäten der meist jungen, aus dem eigenen Nachwuchs stammenden Aktiven nicht genügend in Tore um, zumal auch der ausgesprochene Reißer in der Sturmmitte fehlte, der jetzt mit dem von der NVA zurückgekehrten Petzold gefunden sein könnte.

„Jetzt geht es um den höheren

Reifegrad, damit wir nicht wieder ins Zittern kommen“, sagte uns Klubvorsitzender Heinz Müller bei unserem Besuch im Ernst-Thälmann-Stadion, dem Sitz des FCK. Er holte den fuwo-Pokal aus der Vitrine. „In diesem Wettbewerb hat sich schon gezeigt, daß wir in unserem Stabilisierungsprozeß vorangekommen sind. Er muß nun auf allen Gebieten fortgesetzt werden.“

„Auch nach dem Ausscheiden von Dieter Eler, der nun bei uns im Trainerkollektiv arbeiten wird“, ergänzte Fritz Weigand, der stellvertretende FCK-Vorsitzende, „sind wir um eine gute Mischung zwischen jüngeren und erfahrenen Spielern nicht bange. Eberhard Schuster wird den Platz Elers als Stopper einnehmen und die jungen Kräfte ebenso wie der nunmehr ins Mittelfeld rückende Göcke führen. Im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, wo wir ja wieder spielen, wollen wir

diesmal jedenfalls von Beginn an die richtige Konzentration aufbringen.“

Die Zeit der Bewährung hat für viele gerade dem Juniorenalter entwachsene FCK-Talente viele Probleme gebracht. Die jungen Leute, individuell recht beschlagen, müssen mehr für die Harmonie der einzelnen Mannschaftsteile tun. Das trifft auch auf die Stürmer zu, die die Deckungsaufgaben, die sich gleichzeitig ja immer bei Gegenangriffen ergeben, nicht vernachlässigen dürfen. Im Mittelfeld könnte Wolf die Rolle übernehmen, die Eler, bevor er zum Stopper wurde, einst spielte. Und im Tor muß sich der junge Krahnke bewähren. Er ist nur ein Beispiel von vielen beim FCK, wie die jungen Talente allmählich ins Kollektiv der ersten Mannschaft hineinwachsen. So darf man vom FCK in diesem Jahr wieder eine Belegung erwarten, nur mit dem Unterschied, daß es nicht bei Ansätzen bleiben soll.

Günter Bonse

● VISITENKARTE

Platzanlage: Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, 90 Karl-Marx-Stadt, Gellertstraße, Ernst-Thälmann-Stadion, 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Straße; **Fassungsvermögen:** 25 000 (Dr.-Kurt-Fischer-Stadion), 45 000 (Ernst-Thälmann-Stadion); **Spielplätze:** 5 Rasenplätze; **Geschäftsstelle:** 90 Karl-Marx-Stadt, Ernst-Thälmann-Stadion, Telefon: 5 02 06; **Klubkasino:** HO-Hotel Carola, Philipp-Müller-Straße 11, Tel. 4 49 51. **Spielkleidung:** weiße Hose, himmelblaues Hemd oder himmelblaue Hose, weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Heinz Müller (21. 3. 1927)
CHEFTRAINER: Gerhard Hofmann (16. 3. 1927)
TRAINERASSISTENT: Herbert Naumann (1. 3. 1912)
ARZT: Dr. Heinz Löbl (25. 10. 1943)
MASSEUR: Siegfried Buschner (24. 7. 1924)
MANNSCHAFTSLEITER: Werner Löwe (29. 1. 1929)
KAPITÄN: Eberhard Schuster (31. 12. 1940)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Wolfgang Krahnke (2. 1. 1952, 3 J, Schlosser, seit 1967, 1,83 m, 83 kg), Manfred Kaschel (28. 11. 1941, Schlosser, seit 1969, 1,80 m, 88,5 kg), Ralf Kunze (6. 6. 1945, Schmelzer, seit 1971, 1,90 m, 88 kg).

ABWEHRSPIELER: Christoph Franke (20. 12. 1944, 5 N, 3 J, Student, seit 1969, 1,77 m, 73 kg), Frank Sorge (6. 6. 1947, Werkzeugmacher, seit 1965, 1,82 m, 78 kg), Eberhard Schuster (31. 12. 1940, 10 N, Mechaniker, seit 1955, 1,67 m, 63,5 kg), Peter Müller (3. 10. 1946, 14 N, 11 J, Maschinenbauer, Sportstudent, seit 1963, 1,71 m, 66,5 kg), Werner Dost (24. 10. 1948, 8 J, Maschinenbauer, Student, seit 1961, 1,74 m, 71 kg), Karl Krasselt (11. 4. 1948, Schlosser, seit 1971, 1,76 m, 66,5 kg).

MITTELFELDSPIELER: Hans-Heinrich Wolf (30. 5. 1948, 8 J, Maschinenschlosser, Sportstudent, seit 1964, 1,84 m, 74,5 kg), Volkmar Neubert (18. 1. 1950, 5 N, 13 J, Werkzeugmacher, seit 1967, 1,71 m, 65 kg), Bernd Teigky (22. 4. 1952, Student, seit 1961, 1,72 m, 62 kg), Wilfried Göcke (22. 3. 1945, 10 N, Schlosser, seit 1968, 1,77 m, 69,5 kg), Frank Wiedensee (27. 10. 1949, 8 J, Maurer, seit 1964, 1,74 m, 78 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Joachim Müller (13. 7. 1952, 27 J, Schüler, seit 1967, 1,78 m, 71 kg), Karl-Heinz Zeidler (14. 9. 1944, 2 N, Kernmacher, seit 1968, 1,74 m, 71 kg), Roland Petzold (10. 8. 1950, 3 J, Maschinenbauer, seit 1967, 1,76 m, 77 kg), Hartmut Rauschenbach (25. 8. 1950, 11 J, Dreher, seit 1966, 1,65 m, 65 kg), Horst Förster (21. 7. 1947, 4 J, Werkzeugmacher, seit 1971, 1,69 m, 63,5 kg).

DGA = 24,4 Jahre; DSE = 24,7 Jahre.

Zugänge: Wolfgang Krahnke, Roland Petzold (beide von der NVA zurück, beide eigener Nachwuchs).

Abgänge: Willi Lang (Motor Ascota Karl-Marx-Stadt), Bernd Benndorf (NVA, Vor-

wärts Cottbus), Michael Braun (NVA, Vorwärts Leipzig), Klaus Lienenmann (NVA, Vorwärts Zeithain), Dieter Eler (aktive Laufbahn beendet).

Trainer der letzten 10 Spieljahre: 1962/63 Heinz Werner, 1963/64 bis 1967/68 Horst Scherbaum, 1968/69 Horst Scherbaum/Bringfried Müller, 1969/70 Bringfried Müller, 1970/71 Heinz Weber, seit 1. Juli 1971 Gerhard Hofmann.

Bisherige Erfolge: 1963/64 Intercup-Gruppensieger, 1966/67 Meister der DDR, 1967/68 Intercup-Gruppensieger, 1968/69 FDGB-Pokalfinalist, 1972 Gewinner des Pokals der Redaktion „Die neue Fußballwoche“.

Abschneiden in den letzten 10 Spieljahren: 1962/63: OL (12.), 1963/64: OL (4.), 1964/65: OL (11.), 1965/66: OL (7.), 1966/67: OL (M), 1967/68: OL (6.), 1968/69: OL (7.), 1969/70: OL (13., Absteiger), 1970/71: Liga Süd (Oberliga-Aufsteiger), 1971/72: OL (12.).

Anzahl der Mannschaften: 15.

● **Männerabteilung:** 2 (36 Spieler), Oberliga, Liga.

● **Nachwuchsabteilung:** 13 (205 Spieler), Junioren-Oberliga, 1 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 6.

Oberligaqualifikation: Peter Welcke, Liga; keiner.

Meister des Sports: Dieter Eler.

NACH REDAKTIONSSCHLUSS

Es wurde uns gemeldet, daß Bernd Bartsch (Wismut Aue) kurz vor Saisonbeginn noch von Wismut Aue zum FC Karl-Marx-Stadt wechselte.

AN DER SEITE DER TALENTE



RALPH HÜBNER
(FC Karl-Marx-Stadt):

Verlangt das Risiko

Die Karl-Marx-Städter Fußballanhänger haben ihn noch in bester Erinnerung. Ralph Hübner (38 Jahre), einstiger Mittelstürmer und Torjäger des Karl-Marx-Städter Klubs, bester Spieler durch sein Draufgängertum und seine Risikobereitschaft. In entscheidenden Momenten wagte er Kopfball im Hechtsprung flach über dem Boden. „Heute wundert er sich manchmal“, sagte uns Klubvorsitzender Heinz Müller, „daß diese Risikobereitschaft, vor allem auch zum Kopfballspiel, nicht so richtig vorhanden ist. Er sucht sie seinen Fußballschülern zu vermitteln.“ Ralph Hübner, inzwischen als Übungsleiter (Stufe III) ausgebildet, erzieht seinen Spielern von der Bezirksliga-Juniorennel des FCK aber nicht nur Mut an. Auf allen Gebieten ist er seit Jahren eifrig dabei, seine praktischen und theoretischen Kenntnisse an den Mann zu bringen. Im VEB Modul, der Zahnschneidemaschinen herstellt, ist er Kontrolleur. Er bemüht sich auch in der Arbeit mit seinen Fußballungen um das Gütliche.





FC Rot-Weiß Erfurt

ERFURT: Von links, obere Reihe: J. Weißhaupt, Dummer, Schnuphase, Krebs, Egel, Laslop, Kiesewetter, Lindemann, Meyer; untere Reihe: Göpel, Albrecht, Nathow, Benkert, Schröder, Heintz, Wirsing.

Foto: Fromm



Ohne Illusionen – ohne Hemmungen

Die meisten Fragezeichen gibt es im Angriff / Kann Schnuphase Routinier Stieler ersetzen? / Im Tor Wachablösung zwischen Benkert und Weigang

Als 1949 die erste DDR-Meisterschaft aus der Taufe gehoben wurde, zählten die Erfurter mit zu ihren Paten. In den folgenden Jahren spazierten sie ständig auf der Oberliga-Sonnenseite und gewannen zweimal den Titel (1953/54 und 1954/55). Aber dann wurden die Schatten immer länger, viermal mußten sie sogar für jeweils eine Saison mit einem Platz in der Liga vorliebnehmen. Nun holen die Blumenstädter voller Ehrgeiz und Elan kräftig Anlauf, um sich erneut eine achtbare Position in unserer höchsten Spielklasse zu erbauen. Die Vorzeichen dazu stehen nicht ungünstig. Die junge, neugeformte und durchaus hoffnungsvolle Mannschaft, die den letzten Liga-Aufenthalt offensichtlich zu nutzen wußte, bewies schon in vielen Spielen, daß sie schwungvoll, tempostark und mit Witz zu stürmen versteht. Außerdem wird das Kollektiv von einem recht prominenten, erfahrenen Trio betreut. Die

Namen von Siegfried Vollrath, Manfred Kaiser und Harald Wehner besaßen in den 50er und 60er Jahren im DDR-Fußball einen guten Klang.

„Wir gehen ohne große Illusionen, aber auch ohne Hemmungen in diese Prüfung“, bekannte Harald Wehner. „Die Mannschaft hat seit ihrer Neuformierung ständig an Stabilität und Profil gewonnen. Ich habe volles Vertrauen zu ihr.“ Die wenigsten Besetzungsprobleme gibt es wohl derzeit in der engeren Abwehr, dem mit Abstand jüngsten Mannschaftsteil. Im Tor scheint der 21jährige, hochveranlagte Wolfgang Benkert endgültig in die Fußstapfen von Routinier Horst Weigang getreten zu sein. In der zentralen Verteidigung bilden Egel und Krebs (wenn er seine Leichtfertigkeiten aufgibt) ein harmonisch aufeinander abgestimmtes Paar, das auch in spielerischer Hinsicht Impulse auszustrahlen vermag. Beide Außenverteidiger

Heintz und Laslop, der nach seiner langen Verletzungspause wieder Anschluß gefunden haben sollte, sind mit beachtlichen Offensivqualitäten ausgestattet. Außerdem stehen hier mit Kiesewetter und Nathow weitere nahezu gleichwertige Kräfte bereit. Im Mittelfeld muß zwar der ausgeschiedene Stieler ersetzt werden, aber der ehemalige 30fache Juniorenauswahlspieler Rüdiger Schnuphase, ein dynamischer, torgefährlicher junger Mann, sollte durchaus das Zeug dazu besitzen, diese Lücke mit Spielmacher Meyer und dem laufstarken, einsatzfreudigen Göpel zu schließen. Die größten Fragezeichen tauchen noch hinsichtlich der Besetzung der Sturmspitzen auf. Hier hat wohl nur Flügelflitzer Lindemann seinen Stammplatz sicher. Die weiteren Bewerber sind Albrecht, Dummer, Schröder, der junge Wirsing sowie die beiden Brüder Weißhaupt.

Klaus Thiemann

● VISITENKARTE

Platzanlage: Georgi-Dimitroff-Stadion, 50 Erfurt, Klement-Gottwald-Straße. **Fassungsvermögen:** 35 000; **Spielfläche:** zwei Rasen-, zwei Hartplätze. **Geschäftsstelle:** Am Hopfenberg 14, Telefon: 3 53 22, **Klubkasino:** gleiche Adresse, Telefon: 3 52 21. **Spielkleidung:** weiße Hose, rotes Hemd, rote Hose, weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Dieter Schramm (27. 9. 1930)
CHEFTRAINER: Siegfried Vollrath (1. 9. 1928)
TRAINERASSISTENT: Manfred Kaiser (7. 1. 1929)
ARZT: Dr. Rudolf Arnrich (4. 4. 1937)
MASSEUR: Dieter Ehlert (20. 2. 1941)
MANNSCHAFTSLEITER: Harald Wehner (14. 12. 1938)
KAPITÄN: Franz Egel (12. 4. 1949)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Horst Weigang (30. 9. 1940, 11 A, 1 B, 8 N, 10 J, Schlosser, seit 1966, 1,87 m, 87 kg), Wolfgang Benkert (1. 7. 1951, Mechaniker, seit 1971, 1,86 m, 83 kg),

ABWEHRSPiELER: Albert Krebs (21. 8. 1951, 9 J, Mechaniker, seit 1966, 1,85 m, 67 kg), Horst Kiesewetter (17. 1. 1946, Meß- und Regelmechaniker, seit 1969, 1,80 m, 77 kg), Siegfried Nathow (18. 2. 1941, Elektriker, seit 1968, 1,69 m, 65 kg), Franz Egel (12. 4. 1949, 6 N, 4 J, Schlosser, seit 1966, 1,79 m, 77,5 kg), Walter Heintz (16. 7. 1948, Dreher, seit 1960, 1,74 m, 70 kg), Willi Laslop (3. 10. 1948, 5 J, Einrichter, seit 1970, 1,75 m, 68 kg).

MITTELFELDSPiELER: Dieter Göpel (14. 8. 1950, Werkzeugmacher, seit 1970, 1,81 m, 74,5 kg), Ehrhardt Meyer (7. 12. 1942, 1 B, Maler, seit 1966, 1,76 m, 72 kg), Rüdiger Schnuphase (23. 1. 1954, 30 J, Schüler, seit 1964, 1,82 m, 73 kg), Horst Weißhaupt (23. 7. 1949, Dreher, seit 1972, 1,75 m, 74 kg).

ANGRIFFSSPiELER: Lutz Lindemann (13. 7. 1949, Schlosser, seit 1971, 1,75 m, 74 kg), Hans-Günter Schröder (18. 9. 1943, Schlosser, seit 1966, 1,68 m, 67 kg), Manfred Wirsing (10. 10. 1952, Werkzeugmacher, seit 1972, 1,77 m, 75 kg), Wolfgang Dummer (20. 7. 1947, Schlosser, seit 1971, 1,80 m, 73,5 kg), Hans-Jürgen Albrecht (29. 10. 1944, Maurer, seit 1968, 1,76 m, 77,5 kg), Jörg Weißhaupt (23. 7. 1949, Dreher, seit 1972, 1,77 m, 75 kg).

DGA = 24,4 Jahre; **DSE** = 22,9 Jahre.
Zugänge: keine.

Abgänge: Gerd Stieler (beendete seine sportliche Laufbahn), Günther Wolff, Manfred Schuster (beide spielen im Liga-Kollektiv).

Trainer der letzten 12 Jahre: 1960–1964 Wolfgang Seifert, 1964–1966 Helmut Nordhaus, 1966–1970 Martin Schwendler, 1970 bis 1971 Gerhard Bäßler, seit Juli 1971 Siegfried Vollrath.

Bisherige Erfolge: 1949 Vizemeister, 1950 FDGB-Pokalfinalist, 1950/51 Vizemeister, 1953/54 und 1954/55 Meister.

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1960' Liga (1. und Aufsteiger), 1961/62 OL (10.), 1962/63 OL (8.), 1963/64 OL (14., Absteiger), 1964/65 Liga (1. und Aufsteiger), 1965/66 OL (13., Absteiger), 1966/67 Liga (1. und Aufsteiger), 1967/68 OL (9.), 1968/69 OL (8.), 1969/70 OL (9.), 1970/71 OL (13., Absteiger), 1971/72 Liga (1. und Aufsteiger).

Anzahl der Mannschaften: 16.

● **Männerabteilung:** 3 (55 Spieler); Oberliga, Liga, Alte Herren.

● **Nachwuchsabteilung:** 13 (192 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 17.

Meister des Sports: Jochen Müller, Horst Weigang, Manfred Kaiser, Georg Rosballe.

TRAINER-KOMMENTAR



SIEGFRIED VOLLRATH (FC Rot-Weiß Erfurt):

Spiel- und angriffsbetont

Geboren am 1. 9. 1928, Sportlehrer, wohnhaft in 30 Erfurt, Pestalozzistraße 22. Verheiratet. **Trainerstationen:** acht Jahre verantwortlicher Nachwuchstrainer in Erfurt, seit Juli 1971 Cheftrainer beim FC Rot-Weiß.

Wir betrachten diese Saison als zweite und zugleich entscheidende Etappe im Entwicklungsprozeß unserer jungen Vertretung. Nach dem Liga-Jahr, das zur Neuformierung und Neuorientierung der Mannschaft genutzt wurde, muß sie nun unter zugleich härterer Belastung den Beweis antreten, inwieweit sie sich stabilisiert und reifest hat. Unser Ziel: Wir wollen uns mit spiel- und angriffsbetonten Leistungen einen respektablen Platz im Oberhaus sichern. Dabei geben wir uns keinerlei Illusionen hin, wie schwer das Oben-Behaupten oder gar -Mitreden sein wird, zumal wir in Benkert, Heintze, Schnuphase, Dummer und den beiden Weißhaupt eine ganze Reihe von Spielern ohne Oberligaerfahrung einsetzen. Aber ich glaube, die Mannschaft besitzt moralisch und sportlich das Zeug dazu, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

AN DER SEITE DER TALENTE



GERHARD FRANKE (FC Rot-Weiß Erfurt):

Viel Freude mit den Kindern

16 Jahre lang gehörte Gerhard Franke zum Stammapgebot der Erfurter Vertretung, in der er über ein Jahrzehnt als Kapitän fungierte. Die DDR-Meisterschaftserfolge 1953/54 und 1954/55 sowie die sechs Berufungen in die Nationalmannschaft bildeten die Höhepunkte in seiner sportlichen Laufbahn. Als Verteidiger wurde er wegen seiner kompromißlosen, einsatzstarken Spielweise auf allen Oberligaplätzen geschätzt. „Daß ich nach Abschluß der aktiven Laufbahn meine Erfahrung und mein Wissen unserem Nachwuchs weitervermittele, ist für mich eine Selbstverständlichkeit“, erzählte der 39jährige, der nach wie vor mit Leib und Seele mit den Rot-Weißen verbunden ist. Schon seit zehn Jahren ist Gerhard Franke, der im VEB Erfurter Reparaturwerk als Tischler beschäftigt ist, als Übungsleiter im Nachwuchsbereich tätig. „Jahrelang trainierte ich hier die Kinder, was mir viel Freude gemacht hat, denn gerade unseren Jüngsten kann nicht genug Aufmerksamkeit gewidmet werden.“





Chemie Leipzig

CHEMIE LEIPZIG:

von links, obere Reihe: Scherbarth, Harms, Rothe, Eler, Trojan, Weniger, Pretzsch, Schubert; von links, untere Reihe: Pfitzner, Müller, Krauß, Haarseim, Heine, Kasper, Lisiewicz, Meschwitz.

Foto: Hänel



Mit Kampfgeist allein nichts zu gewinnen

Ein Quartett erfahrener Oberliga-Praktiker führt ein neues Kollektiv in die Bewährung / Wer übernimmt die Rolle von Dr. Bauchspieß? / Größere Ausstrahlungskraft im Mittelfeld notwendig

Die Elf von Chemie Leipzig ist im eigentlichen Sinne kein Neuling in der Oberliga. Im Gegenteil, sie gehört sozusagen zum alten Inventar der höchsten Spielklasse, sorgte dort für manchen Paukenschlag. Doch von den Spielern, die Meisterschaft und Pokal ins traditionsreiche Leutzsch holten, sind nur noch Dieter Scherbarth, Volker Trojan und Klaus Lisiewicz verblieben, nachdem nun Dr. Bernd Bauchspieß die Fußballschuhe an den Chirurgen-Nagel gehängt hat und auch Heinz Herrmann den Schlußstrich zog. Der Rückkehrer hat neue Gesichter in seinen Reihen, junge Gesichter, die auf den Oberligafeldern weitgehend unbekannt sind.

Geführt wird diese neue Mannschaft von einem Quartett erfahrener Praktiker auf dem Rasen. Alle drei Trainer sind ehemalige Oberligaspieler, einer von ihnen, Günter Busch, stand zwei-

mal als Schlußmann in der National-elf. Der vierte im Bunde, der neue Mannschaftsleiter, ist Manfred Walter, der mit der Olympia-Auswahl in Tokio Bronze holte.

Der Chemie-Kampfgeist ist sprichwörtlich, aber im Georg-Schwarz-Sportpark weiß man, daß damit allein in der alten und neuen Umgebung nicht bestanden werden kann. Spielerische Mittel sind vonnöten, und die Impulse dazu müssen aus dem Mittelfeld kommen. „In diesem Raum haben wir sozusagen den größten Nachholbedarf. Das zeigte sich schon in der Liga“, meinte dazu der hauptberuflich als Chemie-Ingenieur tätige Günter Busch. Und er fügte hinzu: „Wir müssen ein reibungsloseres Umschalten von Abwehr auf Angriff und umgekehrt erreichen, wir müssen verstehen lernen, im richtigen Moment das Tempo zu wechseln.“ Lisiewicz,

Trunzer, Rothe, Schneider sollen in erster Linie diese Dreh- und Angelpunkt-Aufgabe lösen.

Wer aber übernimmt die Mittelverteidigerrolle von Dr. Bauchspieß? Das scheint für das Trainerkollektiv die Gretchenfrage zu sein. Kurz vor dem Meisterschaftsanpfiff ist sie noch nicht beantwortet. Vieles spricht für die Routine von Trojan und den lange verletzt gewesenen Krauß, der als Junior zur UEFA-Turniersieger-Elf von 1965 gehörte.

Keine einfachen spielerischen Probleme, die Leitung und Mannschaft gemeinsam lösen müssen und gemeinsam lösen wollen. Chemie Leipzig besitzt Tradition im DDR-Fußball. Die neuen Aktiven und die mit der Gemeinschaft jahrelang verbundenen Funktionäre wollen sie wieder aufleben lassen.

Rolf Gabriel

● VISITENKARTE

Platzanlage: Georg-Schwarz-Sportpark, Leipzig-Leutzsch. **Fassungsvermögen:** 25 000. **Spielfläche:** vier Rasenplätze, ein Schlackeplatz. **Geschäftsstelle:** 7035 Leipzig, Am Sportpark 2. **Telefon:** 4 65 40. **Kasino:** gleiche Anschrift und Telefonnummer. **Spielkleidung:** grüne Hose, weißes Hemd oder ganz in Weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Günter Beil (20. 10. 1933)

CHEFTRAINER: Eberhard Dallagrazia (3. 2. 1937)

TRAINERRASSISTENTEN: Karl Schäffner (29. 12. 1931), Günter Busch (15. 2. 1930)

ARZT: Oberarzt Dr. Leonhardt Esser (5. 9. 1914)

MASSSEUR: Albert Thaler (9. 6. 1914)

KAPITÄN: Volker Trojan (5. 1. 1942)

MANNSCHAFTSLEITER: Manfred Walter (31. 7. 1937)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Ralf Heine (1. 9. 1944, Meister der volkseigenen Industrie, seit 1971, 1,82 m, 82,5 kg), Dieter Haarseim (17. 8. 1941, Ing.-Student, seit 1968, 1,81 m, 79 kg).

ABWEHRSPIELER: Peter Pfitzner (20. 9. 1947, Werkzeugmacher, seit 1971, 1,75 m, 76,5 kg), Volker Trojan (5. 1. 1942, Meister der volkseigenen Industrie, seit 1966, 1,79 m, 82,5 kg), Roland Krauß (22. 9. 1946, 16 J. Chemie-Facharbeiter, seit 1968, 1,75 m, 78 kg), Leo Porsch (14. 2. 1943, Chemie-Student, seit 1971, 1,79 m, 62 kg), Bernd Kasper (12. 4. 1946, Ing.-Student, seit 1972, 1,81 m, 79 kg), Peter Müller (24. 8. 1949, Sportlehrer, seit 1972, 1,70 m, 65 kg), Eberhard Harms (25. 3. 1945, Meister der volkseigenen Industrie, seit 1972, 1,80 m, 75 kg).

MITTELFELDSPIELER: Klaus Lisiewicz (2. 2. 1943, 5 N, 6 J, Diplom-Pädagoge, seit 1963, 1,69 m, 69 kg), Bernd Trunzer (16. 3. 1947, Ing.-Student, seit 1969, 1,85 m, 78 kg), Wilfried Eler (14. 7. 1946, Sportstudent, seit 1968, 1,84 m, 84,5 kg), Friedhelm Schneider (16. 1. 1953), Lehrling, seit 1972, 1,81 m, 73 kg), Ulrich Rothe (18. 7. 1945, Kfz.-Schlosser, seit 1972, 1,86 m, 84,5 kg), Manfred Graul (14. 11. 1953, Stahlbauschlosser, seit 1972, 1,68 m, 62 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Dieter Scherbarth (9. 11. 1939, 1 B, 2 N, 3 J, Maschinenbau-Ingenieur, seit 1963, 1,80 m, 82 kg), Jürgen Schubert (24. 1. 1950, Kfz.-Schlosser, seit 1971, 1,68 m, 68 kg), Jürgen Pretzsch (9. 10. 1950, Chemie-Student, seit 1971, 1,76 m, 62 kg), Fritz Weniger (10. 6. 1948, Elektriker, seit 1972, 1,78 m, 74 kg), Frank Meschwitz (21. 5. 1952, Baufacharbeiter, seit 1972, 1,76 m, 66 kg).

DGA = 24,7 Jahre; DSE = 25,9 Jahre.

Zugänge: Eberhard Harms, Peter Müller

(beide Lok Ost Leipzig), Fritz Weniger (Chemie Wolfen), Manfred Graul, Frank Meschwitz (beide eigener Nachwuchs), Bernd Kasper (Vorwärts Leipzig).

Abgänge: Dr. Bernd Bauchspieß, Heinz Herrmann (aktive Laufbahn beendet).

Trainer der letzten Spieljahre: bis 1967 Alfred Kunze, bis 1968 Heinz Frenzel, bis 1971 Otto Tschirner, seit 1971/72 Eberhard Dallagrazia und Günter Busch.

Bisherige Erfolge: 1960/51: Meister, 1963/64: Meister, 1965/66: FDGB-Pokalsieger, 1966: Intercup-Gruppensieger.

Abschneiden in den letzten Spieljahren: 1963/64: OL (M), 1964/65: OL (3), 1965/66: OL (8), 1966/67: OL (12), 1967/68: OL (12), 1968/69: OL (6), 1969/70: OL (4), 1970/71: OL (14 und Absteiger), 1971/72: Liga (Stafelsieger und Aufsteiger).

Anzahl der Mannschaften: 18

● **Männerabteilung:** 4 (94 Spieler); Oberliga, Bezirksliga, Kreisklasse, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 14 (195 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 3 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 21.

Oberliga-Qualifikation: keiner.

Verdienter Meister des Sports: Manfred Walter.

Meister des Sports: Klaus Lisiewicz.

TRAINER-KOMMENTAR



EBERHARD DALLAGRAZIA (Chemie Leipzig):

Das Ziel heißt Klassenerhalt

Geboren am 3. 2. 1937 in Chemnitz; wohnhaft 7022 Leipzig, Norderner Weg 6 b; verheiratet, zwei Töchter, ein Sohn; Sportlehrer. **Trainerstationen:** Übungsleiter seit 1964 bei Chemie Leipzig; Oberligaspieler bei Fortschritt Weißfels, SC Lok Leipzig, Chemie Leipzig.

Wir machen uns nichts vor. So schön es ist, auf Anhieb die Oberligazugehörigkeit zurückerobern zu haben, die wiedererrungene Position zu halten wird sehr schwer werden. In der erfolgreichen Ligaserie stützten wir uns vorrangig auf die Stärke der Abwehr. Doch gerade in der Hintermannschaft sind Lücken entstanden, die es erst einmal zu schließen gilt. Eine Aufgabe, die vordringlich ist, denn nur eine wenigstens einigermaßen gefestigte Abwehr wird der wesentlich höheren Belastung Widerstand entgegensetzen können. Ich halte es für bedeutungsvoll, die Startphase ohne „Einbrüche“ zu überstehen. Nur so wird sich das umformierte Kollektiv festigen, werden die noch unerfahrenen Spieler das nötige Selbstvertrauen gewinnen, um das Ziel, den Klassenerhalt, aussichtsreich anzusteuern.

AN DER SEITE DER TALENTE



MANFRED HERMSDORF (Chemie Leipzig):

Vom Auswahlspieler zum Übungsleiter

Vor 20 Jahren machte er sich Hoffnung, ein bekannter Spieler zu werden. Die Berufung in die Juniorenauswahl der DDR berechnete ihn dazu. Doch Verletzungen machten einen Strich durch seine Rechnung. Auf seine aktive Verbindung zum Fußball verzichtete Manfred Hermsdorf aber nicht. Er kümmerte sich um den Nachwuchs, qualifizierte sich selbst weiter, ist heute ein Übungsleiter der Stufe III. Seit einem Dutzend Jahren setzt sich der inzwischen 33jährige Rauchwarenzurichter so ein: „Ich habe mich früher selbst als Schüler geärgert, wenn wir oftmals ohne Übungsleiter dastanden, nicht recht wußten, was wir tun sollen“, erinnert er sich. „Und“ so spannt er den Bogen, „es ist ein schönes Gefühl, sieht man, wie etwa jetzt bei Graul und Meschwitz, daß aus den Fußball-Abc-Schützern Oberligaspieler werden. Das ist dann der Lohn unserer Arbeit.“ Das meint Manfred Hermsdorf, der jetzt für die 1. Jugend verantwortlich zeichnet.





Helmut Bader
(Bremen/Rhön),
46 Jahre, 868
Schiedsrichterein-
sätze, Lehrer.



Heinz Einbeck
(Berlin), 41, 1 A,
813, Diplomwirt-
schaftler.



Rudi Glöckner,
(Markranstädt),
43, 12 A, 903,
BFA-Geschäfts-
führer.



Gerhard Kunze
(Karl-Marx-Stadt),
47, 2 A, 1250,
Hobler.



Günter Männig
(Böhlen),
44, 3 A, 1012,
Lehrer



Adolf Prokop
(Erfurt),
33, 705, Angest.
bei der Bezirks-
direktion d. Post.



Wolfgang Riedel
(Berlin),
43, 4 A, 952,
Diplom-Jurist.



Horst Di Carlo
(Burgstädt),
38, 975, Installateur
und Klempner.

Unsere Oberliga-Schiedsrichter 1972/73



**Manfred Heine-
mann,** (Erfurt),
36, 603, Techniker
für Fernsprech- u.
Fernschreibtechnik,
Behördenangest.



Siegfried Kirschen
(Frankfurt/O.)
28, 320, Lehrer.



Hans Kulicke
(Oderberg),
37, 560, Polsterer
und Tapezierer.



Hans Neumann
(Forst),
44, 1106, Vermes-
sungs-techniker.



Robert Pischke
(Rostock),
31, 446, Handels-
wirtschaftler,
Schiffsmakler.



Klaus Scheurell
(Berlin),
31, 564, Diplom-
ingenieur für Gä-
rungstechnologie.



Hans Uhlig
(Neukieritzsch),
48, 1185, Sport-
lehrer.



Peter Welcke
(Karl-Marx-Stadt),
33, 502, Chemie-
u. Textilingenieur.

Ausgeschieden gegenüber dem Vorjahr: Hans Schulz (Görlitz), Dieter Zülow (Rostock). **Neu hinzugekommen:** Siegfried Kirschen (Frankfurt/O.).

Internationale Einsätze der DDR-Schiedsrichter im Spieljahr 1971/72

4. 9. 71	A-Lsp.	Österreich—Schweden	Glöckner, Bader, Männig
15. 9. 71	EPP	Dinamo Tirana—Austria Wien	Kunze, Bader, Männig
29. 9. 71	EPP	FC Liverpool—Servette Genf	Glöckner, Bader, Männig
29. 9. 71	UEFA-Pokal	Leeds United—Lierse SK	Kunze
7. 10. 71	Jun.-LSp.	DDR—UdSSR	Glöckner
20. 10. 71	EPP	Glasgow Rangers—Sport. Lissabon	Glöckner, Bader, Kunze
20. 10. 71	UEFA-Pokal	FC Nantes—Tottenham Hotspur	Männig
27. 10. 71	EMN	Ungarn—Norwegen	Einbeck
27. 10. 71	NW-LSp	Polen—CSSR	Schulz
3. 11. 71	UEFA-Pokal	PSV Eindhoven—Real Madrid	Kunze, Männig
8. 12. 71	UEFA-Pokal	Juventus Turin—Rapid Wien	Männig, Glöckner, Kunze
8. 3. 72	EPL	Feyenoord Rotterdam gegen Benfica Lissabon	Kunze, Glöckner, Riedel
26. 3. 72	Jun.-LSp	CSSR—Jugoslawien	Bader
8. 4. 72	Jun.-LSp	CSSR—Österreich	Riedel
8. 4. 72	A-LSp	CSSR—Österreich	Einbeck, Männig, Riedel
19. 4. 72	EPL	Celtic Glasgow—Inter Mailand	Glöckner, Einbeck, Männig
19. 4. 72	A-LSp	UdSSR—Peru	Riedel, Kunze
3. 5. 72	EMN	Griechenland—Dänemark	Einbeck, Bader
10. 5. 72	ALSp	Polen—Schweiz	Glöckner, Kunze, Riedel
14. 6. 72	EM	UdSSR—Ungarn	Glöckner, Kunze, Riedel
15. 6. 72	EMN	Bulgarien—UdSSR	Einbeck

1200 Unparteiische — noch zu wenig

Probleme unserer Schiedsrichter zwischen den Meisterschaften

Wie auf allen Gebieten des Fußballsports lautet alljährlich zwischen den Meisterschaften die Frage: Sind wir in unserer Schiedsrichterarbeit weiter vorangekommen? Die Antwort fällt auch für 1971/72 positiv aus. Sowohl in der Spitze als auch in der Breite.

THEMA SPITZE: „Die ständigen Anforderungen unserer Unparteiischen für wichtige internationale Aufgaben zeigen, daß unsere Leistungen auf diesem Gebiet anerkannt werden“, sagte uns Fritz Köpcke, unser bewährter Vorsitzender der DFV-Schiedsrichterkommission, einst selbst international als Schiedsrichter bekannt. Friedrich Seipelt (Österreich), der Vorsitzende der UEFA-Schiedsrichterkommission, schätzte ein: „Die DDR-Schiedsrichter gehören mit zu unseren profiliertesten Unparteiischen. Vor allem wegen ihrer vorbildlichen Auslegung der Vorteilsbestimmung verdienen sie hohes Lob.“ Die Liste der internationalen Berufungen 1971/72 ist lang. Fünf A-Länderspiele, darunter eine EM-Endrundenbegegnung, sieben weitere Länderspiele und neun Europapokalrunden wurden von DDR-Schiedsrichtern geleitet.

In diesem Zusammenhang muß einmal der Meinung entgegengetreten werden, daß unsere Unparteiischen international bessere Leistungen zeigen als zu Hause. „Ich sehe es leider noch des öfteren“, sagte uns Fritz Köpcke, „daß Spiele ausgezeichnet geleitet, aber auf den Tribünen, unter den Zuschauern und sogar unter Funktionären, die doch bestimmt nicht den Blickwinkel wie die Spielleiter haben, lautstark andere Auffassungen geäußert werden. Beim Spiel Dresden—Jena (5:1) erlebte ich es. Prokop fällt seine Entscheidungen stets auf Ballhöhe. Einige weit entfernt sitzende Zuschauer wußten es dennoch besser...“ Hier muß also auf breiter Front die Erziehungsarbeit einsetzen. Das heißt nicht, daß unsere Schiedsrichter, auch unsere Spitzenschiedsrichter, nicht mehr an sich zu arbeiten brauchen! „Wir qualifizieren ständig und legen strenge Maßstäbe im Hin-

blick auf Kondition, Fingerspitzengefühl und Einstellung an unsere Unparteiischen. Zweimal im Jahr gibt es außerdem einen intensiven Leistungstest.“ So Fritz Köpcke. Und er setzte noch kritisch hinzu: „Wir müssen noch klarer mit der gelben Karte arbeiten. Mir gefällt es nicht, daß sie manchmal zu schnell gezückt wird.“

THEMA BREITE: Fritz Köpcke sagte uns: „Die Zielstellung des DFV, bis zum V. Verbandstag 16 000 Schiedsrichter zu gewinnen, hat alle Kräfte mobilisiert. Das Problem liegt dabei nach wie vor darin, daß sich auch andere Fußballfreunde an den Neuwerbungen beteiligen, nicht nur unsere Schiedsrichter selbst.“ Immerhin wurden im Kalenderjahr 1971 insgesamt 1 200 neue Schiedsrichter auf die vielfältigste Art und Weise geworben. So unternahmen besonders die Bezirke Erfurt, Dresden, Magdeburg, Berlin große Anstrengungen. Bewährt hat sich der Aufruf in den Spielprogrammen. So konnte in Frankfurt nach einem solchen Aufruf ein Lehrgang durchgeführt werden. 17 neue Namen stehen jetzt in Frankfurt auf der Schiedsrichterliste, und die Sportfreunde wurden auch schon aktiv. Doch das alles reicht bisher noch nicht aus. 23 844 Mannschaften im DFV stehen bis jetzt erst 14 248 Schiedsrichter gegenüber. Probleme gibt es noch besonders in den Landkreisen. So haben die Bezirke Neubrandenburg und Schwerin noch großen Nachholbedarf, müssen aber auch alle anderen Bezirke der Werbung noch größere Aufmerksamkeit schenken.

DAS SIND DIE HAUPT-PROBLEME FÜR DIE NEUE SAISON 1972/73:

1. Weitere Qualifizierung der Schiedsrichter.
2. Intensive Beobachtung ihrer Leistungen.
3. Verbesserung der Erziehungsarbeit in den Gemeinschaften (besonders zur Vermeidung der Redereien auf dem Spielfeld).
4. Bessere Einflußnahme der Trainer auf ihre Mannschaften, wenn es um die Akzeptierung der Entscheidungen der Schiedsrichter geht.
5. Objektives Ausfüllen der Beurteilungskarten durch die Gemeinschaften.

Günter Bonse





„Wir sind weiter vorangekommen...“

„... das Leistungsniveau im Kinder- und Jugendsport ist weiter gewachsen. Ihr alle, liebe Spartakiadeteilnehmer, habt Euch durch Euer diszipliniertes Verhalten und die vielen guten Ergebnisse der ehrenvollen Auszeichnung, Spartakiadekämpfer zu sein, würdig erwiesen. Ihr habt damit das in Euch gesetzte Vertrauen ungezählter Bürger unseres Landes, Eurer Übungsleiter und Trainer, Lehrer, Eltern und Freunde gerechtfertigt.“ Diese erfreuliche Bilanz zog DTSB-Präsident Manfred Ewald nach sechs unvergessenen Berliner Spartakiadetagen, die spannende und mitreißende Wettkämpfe in 19 Sportarten erlebten. – Auch im Fußball. Hier waren das 48 Begegnungen (mit insgesamt 195 Toren), in denen die 408 den Nachwuchsfußball unseres Landes repräsentierenden jungen Fußballspieler den Beweis erbrachten, daß auch sie weiter vorangekommen sind.

WIR SIND WEITER VORANGEKOMMEN:

Diese Feststellung trifft auf den allgemeinen Ausbildungsstand der Jungen zu. „Gegenüber der letzten Spartakiade von 1970 sind in spieltechnischer und -taktischer Hinsicht zweifellos deutliche Fortschritte erkennbar“, erklärte Schwerins Bezirksnachwuchstrainer Herbert Lieberwirth. „Der Kreis der Aktiven, die über ein beachtliches technisches Rüstzeug verfügen, ist größer geworden. Das Bemühen, durch spielerische Mittel zum Erfolg zu kommen, war vor allem im Schülerbereich erfreulich ausgeprägt.“

WIR SIND WEITER VORANGEKOMMEN:

Dieses Prädikat können besonders die Verantwortlichen und Aktiven des Bezirkes Leipzig für sich in Anspruch nehmen. Mit dem Gewinn von einer Silber- und zwei Goldmedaillen bestätigten sie ihre bisherige Spitzenposition aus den vergangenen Spartakiade-Turnieren. Vor allem die Jugendauswahl legte Zeugnis davon ab, was durch eine frühzeitige, kontinuierliche Sichtungsbearbeitung erreicht werden kann. „Unsere langfristige Arbeit mit den Jahrgangsmannschaften verschaffte uns einen großen Vorlauf, der sich auszahlt“, freute sich Leipzigs Bezirksnachwuchstrainer Werner Veit. „Unsere Auswahlvertretungen für die Spartakiade 1974 stehen praktisch bereits wieder.“

Aber diese Erfolge während der Spartakiade sind nur ein erster Schritt, dem der zweite harmonisch folgen muß, nämlich möglichst reibungslos und ohne Übergangsschwierigkeiten Nachwuchskader für den Klub und für die Nationalmannschaften der Republik zu entwickeln. Aber in dieser Richtung fehlte es in der Vergangenheit auch im Bezirk Leipzig an einer folgerichtigen Fortsetzung. In der 73er UEFA-Junioren-

auswahl zum Beispiel ist mit Dieter Kühn nur ein Vertreter des Bezirkes vertreten! Nach den Ursachen dieser offensichtlichen Diskrepanz zu forschen kann und soll jedoch nicht das Anliegen dieser Spartakiade-Betrachtung sein, das obliegt den verantwortlichen Fachleuten. Daß es besser geht, bewiesen die Pommerenke, Tyll, Decker, Enge, Achtel in Magdeburg, die fast nahtlos den Übergang vom Nachwuchs- in den Männerbereich und zum Teil schon weiter bis zur A-Auswahl vollzogen. Dieses Beispiel, das hoffentlich Schule machen wird, verdeckt keineswegs die schwache diesjährige Spartakiade-Bilanz der Magdeburger. Die Junioren und die Jugend erreichten nur Rang sieben, die Schüler, die fast ausschließlich durch den frischgekrönten DDR-Meister 1. FCM vertreten wurden, scheiterten sogar schon in der Qualifikation.

WIR SIND WEITER VORANGEKOMMEN:

Dieses Fazit können auch die Erfurter Schüler und die Frankfurter Jugend ziehen, die für ihre Bezirke erstmalig Medaillen erkämpften. Keineswegs zu verstecken brauchen sich auch die Schüler aus Potsdam und Cottbus, deren Aktive aus zahlreichen kleinen Gemeinschaften kommen. Zwar reichte es zu keinem Medaillenplatz, aber auch in diesen beiden Vertretungen machten einige talentierte Jungen auf sich aufmerksam. Das gleiche gilt bei den Junioren für Neubrandenburg, Cottbus und die tapferen Suhler, die mit ihrem 4. Rang nur ganz, ganz knapp an ihrer ersten Spartakiade-Medaille vorbeirutschten. Für diese drei Bezirke war bereits die Endrunden-Teilnahme ein großer Erfolg, während Erfurt, Gera, Rostock und Dresden, die sich immerhin auf leistungsstarke Klubs stützen können, schon in der Qualifikation scheiterten. Eine für sie keineswegs erfreuliche Bilanz, die die Verantwortlichen zu ernsthaften Schlußfolgerungen zwingen sollte. **Klaus Thiemann**



Im Finalspiel der Junioren (unser Bild) setzte sich der Bezirk Leipzig gegen Karl-Marx-Stadt mit 1:0 durch. Diesmal kommen zwar die Leipziger Abwehrspieler Kaiser und Keller (am Boden) mit ihrem Abwehrversuch zu spät, aber der Schuß von Stein findet nicht das Ziel.

Foto: Kronfeld

AUF EIN WORT



Klaus Petersdorf

DFV-Beobachter bei den Spartakiadewettkämpfen

● Sie fungierten während der Spartakiade-Tage als Leiter der DFV-Beobachtergruppe. Verlieft die Sichtung zufriedenstellend, boten sich viele Jungen mit überdurchschnittlichen Leistungen an?

Da unsere Beobachterterätigkeit bereits während der Qualifikationsturniere einsetzte, verschafften wir uns einen umfassenden und gründlichen Überblick über den augenblicklichen Leistungsstand in allen 15 Bezirken. Das erste Fazit: In allen Altersgruppen sind zahlreiche talentierte und gut ausgebildete Burschen vorhanden. Sie legen Zeugnis ab, daß in vielen Klubs und Gemeinschaften eine gründliche Ausbildung betrieben wird. Das größte Reservoir ist dabei zweifellos bei den Schülern festzustellen.

● Gab es bei den Junioren Aktive, die sich mit herausragenden Leistungen noch für die 73er UEFA-Auswahl anboten?

Ja. Ich denke hier in erster Linie an vier Aktive. An die beiden Angriffsspieler Triebel (FC) und Sommer (1. FCM), an den Mittelfeldspieler Menge von der TSG Schkeuditz sowie an Abwehrspieler Döbbelin (1. FCM). Mit dem erforderlichen Fleiß und der nötigen Hingabe könnte es der eine oder andere

noch schaffen. Bewährungsmöglichkeiten werden sie auf alle Fälle erhalten.

● In welchem Altersbereich entsprach das Spielniveau am ehesten Ihren Vorstellungen?

In dieser Hinsicht waren wir nur mit den Leistungen bei den Schülern zufrieden. Hier wurde gelöst und unbekümmert aufgespielt. Hier stand das Torenschießen und nicht das Toreverhindern im Vordergrund. Die respektable Ausbeute von 80 erzielten Toren – im Durchschnitt 5,0 pro Spiel – unterstreicht diese Feststellung. In den beiden anderen Altersgruppen wurde der Spielgedanke durch übertriebenen kämpferischen Einsatz und durch ein zu starres Festhalten an taktischen Aufgabenstellungen viel zu oft in den Hintergrund verdrängt.

● Mit dem Gewinn einer Silber- und zweier Goldmedaillen war Leipzig der erfolgreichste Bezirk. Bot sich aus dem Messebezirk auch die größte Anzahl von talentierten Spielern zur Sichtung an?

Bei der Jugend, wo die Leipziger Vertretung ja ganz eindeutig dominierte, war das ohne Zweifel der Fall. Bei den Schülern lag in dieser Beziehung wohl Rostock an der Spitze. Erfurt, Leipzig, Halle, Dresden und Berlin bewegten sich danach fast auf gleicher Ebene.

● Im Gegensatz zu den vorherigen Spartakiade-Turnieren beteiligten sich diesmal nur die acht besten Bezirke am Turnier. Hat sich diese Neuregelung bewährt?

Ohne der gründlichen Auswertung vorgreifen zu wollen, glaube ich sagen zu können, daß sie sich vorteilhaft ausgewirkt hat. Durch die Qualifikationsturniere reduzierte sich der Kreis auf die wirklich stärksten Bezirke, beim Turnier selbst fiel das bisherige Mammutprogramm weg, so daß eine Qualitätsverbesserung insgesamt unverkennbar war.

● Insgesamt 402 Aktive kämpften in den einzelnen Vertretungen innerhalb von sechs Tagen um die Spartakiade-Medaillen. Wie schätzen Sie ihr Auftreten in Berlin ein?

Mit dem Auftreten und dem Gesamtverhalten der Jungen können wir sehr zufrieden sein. Sie alle haben ohne Zweifel ihren Spartakiadeauftrag in Ehren erfüllt.



Der erste große Trainererfolg

Karl-Heinz Spickenagel führte die Frankfurter Jugendauswahl zur Silbermedaille

Mit dem FC Vorwärts ist Karl-Heinz Spickenagel dreimal als Spieler und zweimal als Mannschaftsleiter DDR-Fußballmeister geworden. Bei der Spartakiade in Berlin erlangte er nun seinen ersten größeren Trainererfolg, führte er die Frankfurter Jugendauswahl zur Silbermedaille. „Ich war das erste Mal bei einer Spartakiade dabei und habe viele wertvolle Erkenntnisse sammeln können. Überhaupt macht die Arbeit mit dem Nachwuchs sehr viel Freude“, betonte der 40jährige Major unserer Nationalen Volksarmee, der in 29 Länderspielen im Tor der Nationalmannschaft stand. Und ebenso sachlich wie er sich als Aktiver zwischen den Pfosten auszeichnete, ist er jetzt in seiner Trainer-tätigkeit. „Herr Spickenagel verlangt sehr viel. Das Training macht immer großen Spaß“, meinte Eckhard Kreuzer, Schlußmann der DDR-Juniorenauswahl. „Nur durch das beharrliche und zielgerichtete Training habe ich den Sprung in die Auswahl geschafft. Mein Trainer hat mir schon

viele Ratschläge aus seiner eigenen Torwartpraxis gegeben.“

Die Saison 1971/72 war für Karl-Heinz Spickenagel recht erfolgreich. Er wurde mit der FCV-Jugend Frankfurt Bezirksmeister und FDGB-Pokalsieger, kam im Republikmaßstab jeweils bis unter die letzten Vier. Und bei der ersten Spartakiadeteilnahme sprang gleich eine Medaille heraus. Das ist kein Zufall.

Durch den Umzug des FC Vorwärts von Berlin nach Frankfurt hat der Nachwuchsfußball im Oderbezirk einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Die jüngsten Erfolge beweisen es. Und Karl-Heinz Spickenagel ist einer der Mitarbeiter an dieser erfolgreichen Entwicklung. Bei ihm – selbst Vater von drei Kindern und seit 1962 Mitglied des Präsidiums des Deutschen Fußballverbandes der DDR – sind die Talente in guten Händen.

In der neuen Saison betreut „Spicke“ die Oberligajunioren des FCV. Schon jetzt darf man auf ihr Auftreten gespannt sein. m. b.

Oft auch die Spitznamen geerbt

Die Spartakiade lieferte neuen Stoff zum Thema „Väter und Söhne“

„Holdi“, „Maxe“ oder „Atze“ sind Spitznamen, die einem vielfach begegnen. Wenn man sie auf dem Fußballplatz hört, dann verbinden sich damit schon ziemlich bestimmte Vorstellungen. „Holdi“ Welzel, „Maxe“ Singer und „Atze“ Döschner waren vor Jahren bekannte Oberligaspieler. Diese Namen hatten nicht nur in Dessau, Lauter und später dann Rostock sowie in Dresden einen guten Klang.

Jetzt schicken sich nun die Söhne an, in die Fuß(ball)tapfen der Väter zu treten. Die Spartakiadeturniere lieferten dafür zahlreiche Beweise. Unter den 408 Aktiven, die in Berlin um die Fußballmedaillen kämpften, fand man so manchen bekannten Namen. Und die Jungen haben oftmals nicht nur das Talent vom Vater geerbt, sie tragen auch die gleichen Spitznamen.

Da war beispielsweise „Holdi“ Welzel. Der 14jährige Rainer von Motor Dessau stürmte in der Hallenser Schülersauswahl. Vater Werner, der jetzt das Ligakollektiv vom HFC Chemie trainiert, hatte sehr früh begonnen, in dem Jungen die Liebe zum Fußball zu wecken. „Wenn Zeit war, haben wir zusammen gespielt und geübt“, erinnert sich Rainer, der auch ein guter Schüler ist, die neunte Klasse mit einem Zensuredurchschnitt von 1,8 abschloß, sich für alle



technischen Dinge interessiert und in diese Richtung auch seine beruflichen Schritte lenken möchte.

Oder nehmen wir „Maxe“ Singer. Vater Karl-Heinz einst und der 16jährige Sohn Bodo heute in der Rostocker Jugendauswahl sind in der Abwehr zu finden. Bodos Herz schlug schon früh für den Fußball. Bereits mit fünf Jahren begann er bei Motor Rostock. Seit 1962 ist er nun beim FC Hansa, wo er durch beharrliches Training den Sprung in die Jugend-Bezirksauswahl geschafft hat. Da ihn ebenso wie den Vater große Zielstrebigkeit auszeichnet, wird das bestimmt noch nicht die letzte Station gewesen sein.

In der Dresdner Schülersauswahl begegnete man „Atze“ Döschner und Karsten Petersohn. Wie vor Jahren die Väter in der Oberligamannschaft vom SC Einheit Dresden, so machen heute die Söhne Matthias und Karsten zusammen in der Schüler-Elf von Dynamo Dresden und in der Bezirksauswahl von sich reden. Durch das Vorbild in der eigenen Familie angeregt, haben auch sie schon sehr früh mit dem systematischen Training begonnen. Und das zahlt sich eines Tages eben aus, wie die Auswahl-nominierung und die Spartakiadeteilnahme in Berlin nachdrücklich beweisen.

Etwas traurig saß der 15jährige Hans-Peter Weigel bei den Spielen der Erfurter Schülervertretung auf der Reservebank. Er konnte nicht in allen Begegnungen so stürmen wie Vater Gerhard in den fünfziger Jahren in der Erfurter Oberligaelf. Eine Knöchelverletzung zwang Hans-Peter zum Pausieren. Doch als der 4:0-Endspielsieg über Leipzig perfekt war, seine Mannschaftskameraden ihn zur Siegerehrung holten, um gemeinsam die Goldmedaillen in Empfang zu nehmen, da war alle Niedergeschlagenheit vergessen.

Aufmerksamer Beobachter bei den Spielen der Berliner Juniorenauswahl war Walter Schulz. Wie der Meister des Sports in den fünfziger Jahren beim VfB Pankow in der Abwehr stand, so ist heute der 18jährige Sohn Peter beim BFC Dynamo und in der Auswahl mit Deckungsaufgaben betraut.

Vielfältige Parallelen also.

Zum Schluß noch diese beiden Beispiele: Zum Aufgebot der Leipziger Jugendauswahl, die mit der Goldmedaille heimkehrte, gehörte Ekkehard Veit, Sohn des Leipziger Bezirksjuniorentrainers Werner Veit, und in der Suhler Juniorenvertretung stürmte der Sprößling des FIFA-Schiedsrichters Helmut Bader.

Väter und Söhne – ein immer wieder reizvolles Thema. Die IV. Kinder- und Jugend-Spartakiade 1972 lieferte neuen Stoff dafür.

DREI GOLD-JUNGEN • DREI GOLD-JUNGEN • DREI GOLD-JUNGEN

Spieler aus den Kollektiven der Spartakiadesieger vorgestellt

Lutz Blankenburg

Immer und immer wieder schaute er auf die Goldmedaille. „Sie bedeutet meinen bisher größten Erfolg und wird zu Hause einen Ehrenplatz einnehmen“, meinte der 16jährige Libero der Leipziger Jugend-Bezirksauswahl. In Taucha geboren, kam er über die BSG Traktor und Chemie Leipzig im Dezember vergangenen Jahres zum 1. FC Lok. Der einstige Stürmer steht jetzt in der zentralen Abwehrposition, die ihm sehr gut behagt. „Lutz ist ein bescheidener und flei-



Bigger Junge, der sich auch durch eine hohe Einsatzbereitschaft auszeichnet“, lobte ihn sein Trainer Heinz Joerk und bescheinigte ihm bei entsprechendem Trainingsfleiß eine gute Fußball-

zukunft. „Ich möchte unbedingt einmal den Sprung in das Oberligakollektiv und dann vielleicht sogar in eine Auswahlmannschaft unserer Republik schaffen“, nannte Lutz seine sportlichen Ziele. Und beruflich? Nach Absolvierung der 10. Klasse ist er seit dem 1. September dieses Jahres Elektromonteurlehrling im Raw Engelsdorf. Und auch dort gibt es viel Lobenswertes über den zielbewußten jungen Mann zu hören.

Rolf Kaiser

Der blonde, drahtige Abwehrspieler ist schon ein alter Spartakiade-Hase. Er war in diesem Jahr in Berlin bereits zum drittenmal dabei – und jedesmal kehrte er mit einer Medaille nach Leipzig zurück. 1968 Gold bei den Schülern, 1970 Silber bei der Jugend und nun 1972 wiederum Gold bei den Junioren stehen in der Erfolgsbilanz, die unter anderem auch noch den DDR-Juniorenmeistertitel und den Junge-Welt-Pokalsieg 1971 enthält. „An einem UEFA-Turnier teilzunehmen, habe ich leider nicht geschafft“, meinte der 18jährige Elektromonteurlehrling, der 1963 beim 1. FC Lok Leipzig begann. In acht Juniorenländerspielen dabei, konnte er trotz größter Einsatzbereitschaft, durch die er sich stets aus-



zeichnet, nicht verhindern, daß die Qualifikation für das UEFA-Turnier 1972 in Spanien verpaßt wurde. Der Name Kaiser wird uns bestimmt noch oft begegnen. In Freundschaftsspielen vor Beginn dieser Saison tauchte er schon einige Male im Oberligakollektiv des 1. FC Lok auf.

Lutz Kuchenbecker

Eigentlich sollte aus dem blonden, noch etwas schwächling wirkenden Burschen ein guter Turner werden. Der Herr Papa, der in den fünfziger Jahren in diesem Metier zur DDR-Spitze zählte, hätte es gar zu gern gesehen. Aber Lutz Kuchenbecker, am 13. August 1953 geboren, jagte in seiner Heimatstadt Apolda lieber dem Fußball nach. Die Sportfreunde Fischer und

Böhm waren seine ersten Übungsleiter, die ihm als Neunjährigen bei der TSG Apolda die Grundbegriffe vermittelten. Im Vorjahr nun wurde der talentierte Mittelfeldspieler zum Erfurter Klub delegiert. „Inzwischen habe ich viel gelernt, auch in der Schule ging es voran, obwohl ich mit meiner Durchschnittsnote (2,0) noch nicht restlos zufrieden bin. Ich hoffe, ich kann mich weiter verbessern“, meinte der 15jährige,



der die Erfurter Schülersauswahl als Kapitän nun zur Goldmedaille führte. „Der Lutz ist ein guter Techniker, der auch taktische Aufgaben erfüllen kann. Wenn er weiter so ehrgeizig und zielbewußt an sich arbeitet, wird er sicher seinen Weg gehen“, hofft Trainer Hans Rügger, der großer Anteil an seiner Entwicklung hat.

DDR-LIGA im FUSSBALL

Vor der Saison
1972/73

STAFFEL A

FC Hansa Rostock II

Sportbüro: 25 Rostock, Ostseestadion, Tel. 3 42 05. Oostestadion, 30 000.

Trainer: Horst Bretschneider (26. 11. 1929).

Torhüter: Joachim Metelmann (18. 1. 1952), Peter Below (7. 12. 1942). — **Abwehr:** Klaus Albrecht (6. 2. 1949), Günter Seidler (9. 9. 1950), Gerhard Ehlers (15. 4. 1948), Michael Brühsehaber (10. 9. 1953), Jürgen Butz (23. 9. 1953). — **Mittelfeld:** Heinz-Gerold Manschus (25. 11. 1950), Bernd Jessa (23. 9. 1948), Hans Albrecht (18. 8. 1953). — **Angriff:** Harald Ahrens (15. 10. 1951), Wolfgang Schwerin (22. 3. 1954), Manfred Scharon (19. 7. 1952).

Zugänge: Ahrens (NVA), Schwerin, K. Albrecht (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Brümmer, Möller (beide Motor Warnowwerft Warnemünde), Bergmann (Motor Schwerin), Röpcke (Schiffahrt/Hafen Rostock).

TSG Wismar

Sportbüro: 24 Wismar, Weidendamm 17, Tel. 40 11. Jahnplatz, 12 000.

Übungsleiter: Hans Levknecht (1. 11. 1933).

Torhüter: Ulrich Gustke (14. 3. 1947), Otto Schröder (15. 2. 1952), Detlef Wilken (25. 8. 1953). — **Abwehr:** Dieter Wilde (21. 9. 1947), Dieter Witte (11. 8. 1940), Jürgen Behm (8. 7. 1940), Fritz Ziemis (19. 12. 1949), Dieter Wruck (21. 10. 1940), Harry Wilde (2. 10. 1953). — **Mittelfeld:** Manfred Jatzek (7. 12. 1942), Heino Kleiminger (3. 2. 1939), Heinz Baade (26. 4. 1947), Klaus Lüdke (21. 4. 1954), Hans-Jürgen Lüttjohann (23. 12. 1950). — **Angriff:** Gerhard Pyrek (23. 3. 1940), Horst Behrens (5. 8. 1952), Hans-Joachim Fröck (28. 3. 1948), Bodo Schmidt (8. 9. 1949), Rudi Wienhardt (13. 9. 1945).

Zugänge: Lüttjohann (NVA beendet), Lüdke (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Karbach (aktive Laufbahn beendet, Nachwuchstrainer).

Post Neubrandenburg

Sportbüro: 20 Neubrandenburg, Greifstr. 5, Tel.: 59 44 12 Jahnstadion, 10 000

Übungsleiter: Jürgen Schröder (4. 10. 1937).

Torhüter: Uwe Bengs (26. 12. 1943), Karl-Heinz Wienhold (30. 9. 1953). — **Abwehr:** Lothar Jaroschewski (6. 6. 1947), Manfred Rapphahn (10. 12. 1942), Peter Niebuhr (2. 3. 1938), Helmut Brunk (6. 7. 1954), Peter Stoll (20. 5. 1954), Matthias Scherf (24. 8. 1953), Heinz Kuhnert (13. 11. 1946). — **Mittelfeld:** Rainer Jungbauer (2. 11. 1943), Heinz Kort (4. 12. 1949), Fredi Lewerenz (3. 11. 1947), Klaus-Peter Krabbe (19. 10. 1942), Burghard Hanke (4. 10. 1952). — **Angriff:** Wolfgang Scheller (21. 6. 1947), Rolf-Dieter Berud (10. 4. 1955), Hans-Joachim Ball (3. 4. 1951), Wolfgang Tempei (29. 10. 1950), Dieter Tschernatsch (23. 1. 1941).

Zugänge: Wienhold, Brunk, Stoll, Kuhnert, Scherf, Berude (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: keine.

Motor Schwerin

Sportbüro: Klubhaus der Kabelwerker, Schwerin, Goethestraße 39, Tel. 27 64. Sportplatz an der Bleicherstraße, 3000.

Übungsleiter: Wolfgang Neumann (23. 2. 1944).
Torhüter: Dieter Kleinski (1. 3. 1945), Harald Klepsch (4. 1. 1954). — **Abwehr:** Manfred Reisenleiter (5. 9. 1945), Dieter Wiesner (6. 6. 1942), Manfred Deitrowski (8. 7. 1945), Dieter Schmidt (4. 4. 1948), Harry Hahnfeldt (4. 12. 1948), Volker Böttcher (25. 3. 1951). — **Mittelfeld:** Reiner Müller (4. 9. 1949), Axel Bergmann (11. 9. 1949), Wolfgang Neumann (23. 2. 1944), Jürgen Koop (24. 9. 1946), Klaus Sternberg (16. 7. 1948), Bernd Gutow (26. 1. 1955). — **Angriff:** Waldemar Prehn (30. 11. 1949), Dieter Runge (18. 3. 1944), Arnim Angraheit (27. 5. 1950), Frank Bretzmann (9. 4. 1955), Gerd Peters (8. 6. 1948).

Zugänge: Bergmann (FC Hansa Rostock), Sternberg (DHfK Leipzig), Peters (Fortschritt Neustadt-Glewe), Gutow, Bretzmann, Klepsch (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Büsselberg (Dynamo Schwerin), Briebach (Lok Stendal), Schoof (Schiffahrt/Hafen Rostock).

Dynamo Schwerin

Sportbüro: Schwerin, Karl-Marx-Straße 1, Tel.: 74 275. Sportplatz Paulshöhe, 8000.

Übungsleiter: Horst Schulz (18. 5. 1935).

Torhüter: Günter Rogge (1. 2. 1945), Klaus Rehm (6. 10. 1950). — **Abwehr:** Hilmar Kirchof (1. 11. 1946), Edmund Liberka (3. 3. 1944), Peter Baschista (5. 2. 1948), Jürgen Teil (6. 10. 1942), Udo Jung (7. 6. 1952), Hartmut Sperlich (10. 11. 1950), Klaus Lübecke (25. 1. 1952), Horst Löhle (21. 5. 1939). — **Mittelfeld:** Gerd Balandies (21. 6. 1952), Horst Koch (13. 3. 1942), Rolf Hacker (26. 9. 1948), Peter Kreuzmann (29. 11. 1950), Norbert Diederich (1. 5. 1952), Manfred Radtke (28. 7. 1954). — **Angriff:** Dieter See (21. 12. 1939), Peter Sinn (2. 6. 1944), Rainer Wroblewski (23. 5. 1953), Peter Palleschek (12. 10. 1949), Bernd Pieplow (15. 7. 1952), Uwe Büsselberg (29. 11. 1948).
Zugänge: Kreuzmann, Palleschek (NVA beendet), Büsselberg (Motor Schwerin), Radtke (eigener Nachwuchs).
Abgänge: keine.

Motor Warnemünde

Sportbüro: Warnowwerft, Tel.: 51 96.

Friedrich-Ludwig-Jahn-Kampfbahn, 5000.

Übungsleiter: Peter Klotsch (13. 7. 1943), Klaus Staude (5. 8. 1939).

Torhüter: Klaus Grothuis (12. 3. 1945), Wolfgang Lessmann (24. 1. 1941), Peter Zetzsch (5. 6. 1943). — **Abwehr:** Klaus-Dieter Höppner (22. 12. 1943), Heinz Haase (8. 8. 1950), Bernd Schramm (8. 9. 1940), Siegfried Frost (21. 2. 1947), Lutz Wieland (22. 4. 1941), Claus-Peter Zühlke (7. 3. 1949), Peter Klotsch (13. 7. 1943), Manfred Möller (6. 6. 1953). — **Mittelfeld:** Joachim Mau (3. 12. 1946), Jörg Meinke (5. 7. 1954), Peter Beckmann (20. 6. 1953), Günter Müller (15. 9. 1952), Wolfgang Schultz (8. 4. 1950), Ulli Kurzawa (25. 12. 1953), Dieter Reck (11. 11. 1953), Gerhard Brümmer (4. 7. 1949). — **Angriff:** Michael Frost (1. 1. 1946), Wolfgang Feige (27. 8. 1949), Wilfried Langer (30. 3. 1943), Harry Beese (29. 8. 1941), Peter Kowski (10. 7. 1950).
Zugänge: Meinke, Kurzawa, Brümmer, Möller, Reck (alle FC Hansa Rostock), Kowski (Lok Prenzlau), Schultz (Medizin Graal-Müritz), Staude (Lok Stralsund), Beckmann (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Geisendorf (aktive Laufbahn beendet), Rudat (Empor Kühlungsborn).

Vorwärts Stralsund

Sportbüro: Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 113, Stadion der Freundschaft, 12 000.

Übungsleiter: Erhard Schmidt (23. 1. 1937).

Torhüter: Dieter Schönig (16. 1. 1944), Wolfgang Teß (5. 11. 1950). — **Abwehr:** Gerd Brunner (29. 11. 1947), Bernd Feddeleer (20. 1. 1951), Manfred Finger (13. 4. 1952), Eberhard Kögler (24. 9. 1947), Jürgen Renn (10. 3. 1940), Sepp Wiedemann (16. 7. 1941), Klaus Wulst (28. 6. 1947). — **Mittelfeld:** Günter Baltrusch (24. 1. 1942), Rainer Hermus (9. 4. 1947), Lutz Häder (6. 7. 1947), Werner Schorrig (14. 6. 1950), Dietmar Schulze (7. 9. 1952). — **Angriff:** Werner Drews (12. 8. 1952), Peter Filler (12. 6. 1949), Ludwig Posorski (28. 10. 1949), Gerd Schellhase (13. 2. 1950), Klaus-Peter Stein (11. 11. 1946).
Zugänge: Biehl (Dynamo Wismar), Graap (Motor Stralsund), Hollstein (Motor Rostock), Köpsel (Traktor Tribsees), Scheilhorn (ASG Parow).
Abgänge: Buchheim (Studium), Dressel (HFC Chemie), Fröck (TSG Wismar), Witt (ASG Dranske).

VB Waren

Sportbüro: 206 Waren (Müritz), Strelitzer Str. 111, Tel.: 28 81.

Müritzstadion, 4750.

Übungsleiter: Adolf Hallant (16. 6. 1936).

Torhüter: Rudi Meyer (25. 4. 1940), Klaus Philipp (24. 2. 1947), Frank Stebis (4. 4. 1954).

— **Abwehr:** Peter Abram (21. 9. 1953), Johannes Hermann (20. 10. 1947), Jürgen Loewenau (1. 10. 1947), Ulrich Piaszinski (6. 3. 1951), Wolfgang Treptow (29. 10. 1941), Manfred Töllner (12. 7. 1951).

— **Mittelfeld:** Hans-Jürgen Behrend (23. 12. 1948), Peter Hoffmann (10. 2. 1950), Christoph Machmuridis (5. 3. 1940), Norbert Martens (11. 12. 1953).

— **Angriff:** Gerd-Jürgen Friedrich (8. 3. 1948), Jürgen Gröschl (28. 9. 1951), Jürgen Maaß (3. 10. 1947), Harald Marienhagen (3. 10. 1953), Rainer Martinek (26. 1. 1942), Uwe Müller (12. 4. 1949), Peter Priwtzer (3. 8. 1949), Albrecht Schott (29. 8. 1948).

Zugänge: Schott (ISG Sosa), Abram, Gröschl, Martens, Stebis, Philipp (eigener Nachwuchs).

Abgänge: keine.

Schiffahrt/ Hafen Rostock

Sportbüro: Rostock 1, Warnowufer/Seehafen, Tel.: 38 23 90.

Stadion für Seeverkehrswirtschaft, 3000.

Übungsleiter: Kurt Zapf (16. 8. 1929).

Torhüter: Horst Müller (17. 4. 1943), Günter Beyer (22. 4. 1940). — **Abwehr:** Jürgen Landsmann (30. 7. 1946), Gerd Sackritz (29. 2. 1942), Wolfgang Meyer (14. 12. 1943), Peter Petsch (19. 2. 1942), Walter Bähr (17. 1. 1947). — **Mittelfeld:** Wolfgang Haut (21. 4. 1948), Herbert Pankau (4. 10. 1941), Kurt Habermann (15. 1. 1939), Helmut Lucyga (2. 8. 1942). — **Angriff:** Wolfgang Barths (23. 11. 1940), Gerd Kostmann (2. 7. 1941), Jürgen Rabenhorst (8. 12. 1939), Rudi Schmidt (4. 2. 1946), Frank Kemnitz (10. 6. 1947), Gerald Worzfeld (12. 6. 1952).
Zugänge: Röpcke (FC Hansa Rostock).
Abgänge: Exner.

Nord Torgelow

Sportbüro: Torgelow, Borkenstraße, Spartakusstadion, 12 000.

Übungsleiter: Klaus Küter (7. 9. 1937).

Torhüter: Franz Manteufel (6. 6. 1938), Jörg Gebel (25. 9. 1952). — **Abwehr:** Gerd Buse (21. 12. 1951), Hans-Joachim Dusterhöft (15. 4. 1943), Gerd Ulrich (23. 2. 1945), Jürgen Pu-vogel (8. 9. 1943), Klaus Brack-roeb (27. 9. 1940), Hans-Werner Gebhardt (17. 7. 1951). — **Mittelfeld:** Bernd Kurscheleit (24. 9. 1950), Roland Wawrzy-niak (12. 1. 1952), Horst Tiede (22. 3. 1942), Herbert Assel (24. 4. 1945). — **Angriff:** Jürgen Neuenfeldt (23. 9. 1949), Bodo Blümke (15. 1. 1949), Fredi Melchert (6. 11. 1951), Hans-Jürgen Wegner (5. 6. 1945), Heinrich Steimer (2. 12. 1942).
Zugänge: Kurscheleit (Zentraltrik Sömmerda), Wawrzy-niak (HFC Chemie), Neuen-

feldt (Einheit Ueckermünde), Melchert (Vorwärts Viereck), Gebel (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Zimmermann, Knopp (L. FC Magdeburg), Robe (Wismut Gera), Koch (Lok Stendal).

Vorwärts Neubrandenburg

Sportbüro: Alt-Rehse, Tel.: 2 16.

Jahnstadion, 10 000.

Übungsleiter: Manfred Müller (11. 9. 1939).

Torhüter: Wolfgang Tanger (15. 8. 1950), Joachim Schleiße (8. 2. 1950). — **Abwehr:** Manfred Kodera (15. 3. 1942), Arno Bernitt (25. 5. 1950), Manfred Garlipp (16. 11. 1951), Joachim Maraldo (21. 9. 1948), Joachim Krefz (30. 12. 1952). — **Mittelfeld:** Hartmut Eingel (3. 9. 1948), Jürgen Graffundej (22. 11. 1949), Hans-Herrmann Herbst (15. 2. 1951), Michael Jendrusch (23. 10. 1951), Peter Köster (5. 1. 1950). — **Angriff:** Ulrich Schenk (29. 6. 1943), Jürgen Steinke (24. 3. 1949), Bernd Zarpentin (4. 6. 1948), Bernd Baresel (16. 12. 1952), Joachim Müller (17. 11. 1952).
Zugänge: Krefz (Post Neubrandenburg), Müller (Wismut Pirna-Copitz).
Abgänge: Schröter (Stahl Brandenburg), Schuth, Kölsch (beide zu FCV).

KKW Nord Greifswald

Sportbüro: Greifswald, Fleischerstr. 5, PSF 113, Tel.: 23 05/06.

Volksstadion, 15 000.

Übungsleiter: Dr. Günter Kopp (1. 2. 1929).

Torhüter: Rudi Storm (4. 3. 1940), Manfred Pohl (17. 1. 1953), Harald Socher (28. 1. 1947). — **Abwehr:** Herbert Galle (14. 8. 1940), Bodo Prosch (20. 6. 1950), Wolfgang Schröder (17. 3. 1945), Wolfgang Feske (11. 11. 1949), Bernd Blühdorn (9. 7. 1945), Jörg-Michael Schmidt (17. 5. 1954), Peter Möller (17. 10. 1947), Fred Gohl (17. 6. 1954), Dr. Günter Czichowski (15. 3. 1942).

— **Mittelfeld:** Heinz Pinkohs (28. 12. 1942), Ferdinand Brusch (4. 5. 1941), Dietmar Radt (11. 12. 1953), Heinrich Uteß (24. 1. 1951), Volkmar Sewkow (12. 8. 1949). — **Angriff:** Dietrich Gaatz (17. 9. 1948), Lothar Lehmann (5. 12. 1946), Bernd Dressel (16. 2. 1955), Reinhard Retzlaff (29. 9. 1952), Wolfgang Wichert (25. 6. 1940).
Zugänge: Socher (NVA beendet), Uteß, Möller (beide KKW Nord II), Gohl, Dressel (beide eigener Nachwuchs).
Abgänge: Formella (aktive Laufbahn beendet), Beken-dorf, Bogaczyk (NVA).

STAFFEL B

FC Vorwärts Frankfurt II

Sportbüro: 12 Frankfurt/Oder, Oderallee, Tel. 2 43 36.

Stadion der Freundschaft, Kleines Stadion, 6000.

Trainer: Kurt Fritzsche (6. 12. 1919).

Torhüter: Holger Keipke (10. 10. 1950). — **Abwehr:** Jürgen Aleksander (29. 9. 1950), Joachim Balven (17. 6. 1949), Jürgen Brosin (10. 12. 1950), Gerd Schuth (3. 5. 1949), Horst Kölsch (23. 4. 1952). — **Mittelfeld:** Siegfried Wunsch (16. 2. 1950), Jürgen Piepenburg (10. 6. 1941), Lothar Lorenz (4. 3. 1954), Bernd Hillmer (11. 10. 1953). — **Angriff:** Wolfgang Schröder (15. 4. 1945), Horst Brückhardt (16. 9. 1953), Wolfgang Trapp (12. 7. 1950), Bernd Zieliński (18. 3. 1950).

Zugänge: Schuth, Kölsch (beide Vorwärts Neubrandenburg), Trapp (Vorwärts Meiningen), Zieliński (Vorwärts Cottbus), Lorenz, Hillmer, Burkhardt (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Sykora, v. Paulitz, Grün (alle zu Vorwärts Cottbus), Neigenfind, Wötzel (beide zu Vorwärts Leipzig), Neuhaus (Dynamo Fürstenwalde), Müller (aktive Laufbahn beendet), Begerad (vom Leistungssport verabschiedet).

Aufbau Großräschen

Sportbüro: Großräschen, Stadion der Freundschaft, Tel.: 410.

Stadion der Freundschaft, 7000.

Übungsleiter: Klaus Mieth (15. 8. 1934).

Torhüter: Günter Wolf (28. 4. 1942). — **Abwehr:** Dieter Zinnert (30. 9. 1940), Werner Baer (14. 12. 1940), Gerd Tetschmann (27. 7. 1953), Werner Roick (15. 2. 1947), Ulrich Böhme (22. 8. 1946), Burghart Zinnert (19. 1. 1953). — **Mittelfeld:** Rainer Jannasch (15. 10. 1946), Klaus Mieth (15. 8. 1934), Klaus Käppel (18. 2. 1945), Peter Schmalzer (7. 4. 1939). — **Angriff:** Joachim Simon (27. 5. 1951), Gerd Erdmann (9. 2. 1952), Jürgen Spottog (28. 4. 1944), Klaus Langhammer (28. 8. 1948).
Zugänge: keine.
Abgänge: keine.

Energie Cottbus

Sportbüro: 75 Cottbus, Straße der Jugend 117, Tel. 2 20 27.

Stadion der Freundschaft, 10 000.

Übungsleiter: Manfred Kupferschmid (20. 11. 1941).

Torhüter: Leonhard Stark (16. 9. 1941), Volker Ziegenhagen (2. 11. 1944). — **Abwehr:** Werner Grun (26. 1. 1942), Klaus Stabach (20. 9. 1940), Günter Birr (6. 12. 1948), Werner Wehner (2. 11. 1945), Hans-Joachim Prinz (3. 1. 1943). — **Mittelfeld:** Karl-Heinz Dargel (23. 8. 1953), Manfred Duchrow (5. 12. 1943), Klaus Hübner (18. 12. 1949), Joachim Heias (14. 7. 1950), Michael Samjeske (21. 4. 1948), Karl-Heinz Bekker (7. 11. 1943), Manfred Kupferschmid (20. 11. 1941). — **Angriff:** Michael Noack (7. 2. 1955), Hans Böttcher (10. 11. 1940), Peter Effenberger (10. 7. 1943), Willi Zasowk (28. 6. 1946), Klaus Grebasch (18. 11. 1947).

Zugänge: Ziegenhagen (Aktivist Brieske-Senfenberg), Samjeske (Lok Luckau), Bekker (Lok Cottbus), Grebasch (Stahl Eisenhüttenstadt), Zasowk (Traktor Döbbrick), Noack, Dargel (beide eigener Nachwuchs).
Abgänge: keine.

Vorwärts Cottbus

Sportbüro: Cottbus, Haus der NVA, PSF 5991, Tel. 2 47 28.

Stadion 8. Mai, 10 000.

Übungsleiter: Hans-Georg Klupel (12. 11. 1934).

Torhüter: Wilfried Schmidt (27. 9. 1950), Michael Ginzl (5. 4. 1952). — **Abwehr:** Dieter Pawlack (24. 12. 1946), Klaus Sack (27. 1. 1950), Fritz Bohla (11. 1948), Wolfgang Lehmann (2. 4. 1948). — **Mittelfeld:** Günter Mikosch (21. 10. 1948), Bernd Deutschmann (23. 4. 1953), Jürgen Schneider (12. 7. 1951), Horst Kotsch (21. 2. 1951), Eckhard Lange (24. 8. 1947). — **Angriff:** Roland Freyer (4. 3. 1947), Wolfgang Honko (2. 10. 1946), Lothar Schulz (5. 8. 1947), Gerd Rengers (16. 8. 1948), Bernd Döbermann (9. 8. 1944), Ronald v. Paulitz (4. 5. 1952).
Zugänge: keine.
Abgänge: Andrich, Zieliński, (beide zu FC Vorwärts Frankfurt).

Motor Hennigsdorf

Sportbüro: 1422 Hennigsdorf, Edisonstraße, Tel.: 8 41.

Hans-Beimler-Sportanlagen, 5000.

Übungsleiter: Arthur Bialas (21. 11. 1930).

Torwart: Peter Berger (4. 11. 1949). — **Abwehr:** Klaus Redlingshöfer (15. 12. 1945), Sergej Malicha (25. 4. 1944), Detlef Willig (28. 11. 1947), Wolfgang Göppert (10. 6. 1954). — **Mittelfeld:** Hans-Jürgen Merckel (7. 6. 1942), Wolfgang Müller (16. 7. 1952), Iwan Kosorog (8. 8. 1949), Anatoli Samsonow (2. 4. 1944). — **Angriff:** Wolfgang Wittstock (17. 11. 1944), Rainer Magdanz (6. 5. 1953), Hans-Joachim Kittel (27. 6. 1952), Malte Dreger (8. 12. 1952), Gerhard Golz (22. 11. 1947), Joachim Wiecha (25. 7. 1953).



Zugänge: Göppert, Wunderling, Schiewe (alle eigener Nachwuchs), Venohr (Einheit Gransee), Schmidt (Chemie Velten).

Abgänge: Samsenow (Einheit Nauen), Golz (Vorw./Motor Teltow).

BFC Dynamo II

Sportbüro: 1125 Berlin, Sportforum, Tel.: 571 22 84.

Sportforum, 14 000.

Trainer: Martin Skaba (28. 7. 1935).

Torhüter: Bernd Wargos (17. 1. 1953). — **Abwehr:** Wolfgang Flöhn (17. 8. 1951), Bernd Kempke (5. 8. 1949), Detlef Schneider (7. 7. 1946), Albert Ullrich (22. 10. 1952), Jürgen Bernhardt (2. 10. 1952), Bernhard Jonelat (7. 9. 1952), Jürgen Marquering (14. 9. 1953). — **Mittelfeld:** Siegfried Mielke (12. 7. 1951), Werner Voigt (26. 6. 1947), Frank Fleischer (14. 11. 1946), Wolfgang Werner (22. 3. 1954). — **Angriff:** Andreas Wolf (24. 8. 1951), Detlef Weber (14. 9. 1947), Gerhard Krentz (4. 9. 1953), Jürgen Vülings (8. 1. 1952).

Zugänge: Marquering, Werner (eigener Nachwuchs).

Abgänge: keine.

Stahl Hennigsdorf

Sportbüro: 1422 Hennigsdorf, VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“, Tel.: 731.

Wilhelm-Florin-Sportanlagen, 5000.

Übungsleiter: Gerhard Vogt (30. 11. 1934).

Torhüter: Dieter Blochel (26. 3. 1941), Dieter Dehne (23. 11. 1946). — **Abwehr:** Gerd Martens (9. 5. 1941), Detlef Ziesel (27. 6. 1945), Klaus Brinkmann (29. 6. 1947), Hartmut Richter (17. 6. 1944), Bernd Brösicke (20. 9. 1950), Gerhard Kanter (14. 5. 1941). — **Mittelfeld:** Rainer Hornauer (27. 3. 1950), Heinz Richter (22. 3. 1941), Bernd Gebes (1. 8. 1943), Heinz Fablanek (3. 12. 1944), Hans Sturm (4. 2. 1940). — **Angriff:** Ingolf Ruhloff (26. 9. 1943), Wolfram Herlitschke (21. 11. 1941), Dieter Heinrich (21. 12. 1943), Helmut Pickel (10. 11. 1954), Detlef Schmitz (18. 10. 1954), Reiner Osterloh (28. 9. 1954).

Zugänge: keine.

Abgänge: Bolz, Uhden (beide zu NARVA Berlin).

Motor Eberswalde

Sportbüro: 13 Eberswalde-Finow 1, Ernst-Thälmann-Straße, Westend-Stadion, Tel.: 62 21 08.

Westend-Stadion, 5000.

Übungsleiter: Hans Sylvester (21. 3. 1940).

Torwart: Gert Jüßen (5. 3. 1941), Günter Baer (23. 12. 1948). — **Abwehr:** Wolfgang Ehrlich (5. 9. 1945), Bernd Schomburg (4. 12. 1948), Peter Rose (31. 10. 1948), Eitel Hoffmann (29. 12. 1950), Peter Plamann (25. 2. 1947), Peter Majewski (3. 9. 1939), Wolfgang Koch (15. 5. 1947), Hans-Joachim Meynhardt (2. 10. 1946). — **Mittelfeld:** Hartmut Hoffmann (6. 10. 1946), Wolfgang Neugebauer (12. 12. 1944), Konrad Landowski (28. 6. 1951), Winfried Eickmann (30. 8. 1948). — **Angriff:** Herbert Krüger (14. 7. 1944), Günter Aedtner (16. 7. 1944), Werner Kühnel (19. 4. 1946), Siegfried Gehrke (4. 12. 1950).

Zugänge: Koch (Aufbau Schwedt), Meynhardt (Dynamo Fürstenwalde), Förste, Westphal, Galle (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: keine.

Stahl Eisenhüttenstadt

Sportbüro: 122 Eisenhüttenstadt, Sportplatz der Hüttenwerker, Tel. 53 50 02.

Sportplatz der Hüttenwerker, 12 000.

Übungsleiter: Peter Müller (18. 10. 1936).

Torhüter: Walter Reschke (28. 3. 1942), Manfred Lange (6. 9. 1942). — **Abwehr:** Lothar Reidock (31. 10. 1940), Harro

Miller (22. 4. 1940), Klaus Schendzielorz (24. 3. 1941), Volkmar Prager (13. 11. 1945), Norbert Bohm (27. 12. 1953), Gerhard Waidhas (13. 1. 1942), Armin Wiegel (4. 2. 1943). — **Mittelfeld:** Bernd Baldow (22. 1. 1951), Jürgen Fraude (19. 8. 1949), Matthias Jahn (13. 12. 1948), Günter Kasel (3. 11. 1945), Joachim Steinfurth (15. 2. 1939). — **Angriff:** Horst Kittel (16. 10. 1942), Hartwig Köpcke (30. 1. 1944), Roman Komarow (15. 4. 1954), Christian Stoll (24. 1. 1951), Franz Strahl (28. 12. 1944).

Zugänge: Stoll (Einheit Ueckermünde), Fraude (Halbleiterwerk Frankfurt), Bohm, Komarow (beide eigener Nachwuchs).

Abgänge: Grebasch, Franz (beide zu Energie Cottbus), Wagner (Aktivist Laubusch), Kromer (Aktivist Kletwitz), Pauser (NVA), Basan, Bär (aktive Laufbahn beendet), Voit, David, Krzikalla, Weimann (aus Ligakollektiv verabschiedet).

Dynamo Fürstenwalde

Sportbüro: 124 Fürstenwalde, August-Bebel-Straße 63.

Rudolf-Harbig-Stadion, 7000.

Übungsleiter: Günter Lehmann (8. 3. 1922).

Torhüter: Hartmut Neuhaus (10. 10. 1946), Reinhard Kohn (12. 3. 1949). — **Abwehr:** Manfred Fechner (10. 6. 1939), Klaus-Detlev Paasch (27. 2. 1948), Eberhard Fischer (17. 12. 1942), Rainer Geserich (8. 11. 1942), Jürgen Leuther (27. 2. 1942), Hans-Jürgen Müller (18. 6. 1947). — **Mittelfeld:** Günther Reinke (24. 7. 1946), Erhard Kochale (23. 10. 1941), Detlev Schulz (1. 3. 1953), Werner Gadow (3. 1. 1940), Peter Soland (4. 12. 1947). — **Angriff:** Siegfried Mundt (24. 6. 1951), Dieter Hämpel (6. 9. 1947), Dieter Großmann (5. 3. 1943), Michael Jakob (13. 6. 1946), Jürgen Baranowski (25. 7. 1945), Peter Lyszczan (11. 7. 1947).

Zugänge: Neuhaus (FC Vorwärts Frankfurt), Schulz (Dynamo Magdeburg), Soland (1. FC Union Berlin), Peter Lyszczan (BFC Dynamo).

Abgänge: Loth (1. FC Union Berlin), Neumann, Sinnack (beide aktive Laufbahn beendet), Meynhardt (Motor Eberswalde).

Motor Köpenick

Sportbüro: 117 Berlin, Wendenschloßstraße 157, Tel.: 6 53 22 92.

Sportplatz Wendenschloßstraße, 5000.

Übungsleiter: Erich Bolz (5. 9. 1912).

Torhüter: Burghard Sanno (16. 9. 1945), Detlef Liedigk (25. 11. 1947). — **Abwehr:** Reinhard Berger (27. 9. 1939), Achim Boehmefeldt (26. 5. 1943), Lothar Buchholz (21. 4. 1951), Manfred Krause (8. 4. 1949), Heinz Labs (8. 9. 1941), Rolf Freitag (11. 10. 1943). — **Mittelfeld:** Günter Bärchen (20. 9. 1947), Manfred Biene (22. 2. 1951), Hans Poliaene (2. 7. 1938), Wolfgang Schwedler (4. 2. 1944), Gerd Unglaube (16. 1. 1943), Bernd Hinzmann (15. 12. 1944), Detlef Pawlowski (6. 9. 1947). — **Angriff:** Dieter Pachäl (23. 3. 1939), Jürgen Metke (13. 5. 1949), Dirk Pöschke (29. 1. 1951), Helmut Schmidt (21. 7. 1938), Jürgen Wiese (11. 11. 1944), Bernd Prüfer (2. 1. 1948).

Zugänge: Sanno (Berolina Stralau), Liedigk (TSV Lukkenwalde), Freitag (Rotation Berlin), Hinzmann (SG Adlershof), Pawlowski (NARVA Berlin), Prüfer (1. FC Union Berlin II).

Abgänge: Kalbe (SG Friedrichshagen).

EAB Lichtenberg 47

Sportbüro: 113 Berlin, Schreiberey Straße, Tel.: 55 50 26, App. 13, oder 55 81 61, App. 349.

Hans-Zoschke-Stadion, 12 000.

Übungsleiter: Heini Brüll (18. 2. 1924).

Torhüter: Peter Kahlert (13. 7. 1940), Dietmar Schiebe (12. 9. 1950), Rolf Weizien (11. 3.

1951). — **Abwehr:** Arndt Forberger (10. 9. 1947), Wolfgang Hübscher (26. 3. 1942), Gerd Kachulka (10. 11. 1948), Klaus Laube (3. 10. 1944), Jürgen Reimann (6. 12. 1950), Jürgen Stoppok (30. 10. 1941), Lutz Krowiorsch (10. 7. 1951), Klaus Kulczak (15. 11. 1945), Dieter Brummer (14. 1. 1940). — **Mittelfeld:** Klaus-Jürgen Adler (25. 4. 1945), Wolfgang Hillmann (21. 1. 1945), Detlef Sobek (12. 10. 1941), Horst Stutzke (28. 10. 1940), Bernd Tiffert (18. 5. 1947). — **Angriff:** Reinhard Gärtner (8. 2. 1944), Jürgen Geßner (13. 2. 1950), Frank Pohl (20. 6. 1952), Harald Schust (11. 2. 1942), Michael Sobek (20. 10. 1944).

Zugänge: Schiebe (Zentrum Sömmerda), Weizien, Krowiorsch (beide Berolina Stralau), Hillmann (Vorwärts Meiningen), Gärtner (1. FC Union Berlin).

Abgänge: Gibalowski (Bezirksklasse), Quest (aktive Laufbahn beendet).

STAFFEL C

HFC Chemie II

Sportbüro: 402 Halle, Martinstr. 18, Tel.: 2 46 38.

Am Böllberger Weg, 10 000.

Trainer: Werner Welzel (21. 6. 1923).

Torhüter: Hans Eisenbarth (21. 12. 1950), Norbert Hocke (13. 1. 1955). — **Abwehr:** Eberhard Block (2. 12. 1953), Peter Buschner (25. 10. 1945), Lutz Dobermann (16. 1. 1954), Wilfried Pullner (19. 2. 1955), Karl-Heinz Stamm (19. 9. 1953). — **Mittelfeld:** Volker Röding (15. 2. 1954), Dieter Strozniak (14. 1. 1955). — **Angriff:** Ulrich Deparade (23. 1. 1954), Frank Enke (8. 1. 1953), Hans Müller (9. 8. 1945).

Zugänge: Pullner, Deparade, Strozniak, Röding (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Fehr (Motor Köthen), Kalisch (Chemie Wolfen), Nette (Aktivist Gräfenhainichen), Winterfeld (Dölbau-Kleinkugel), Zschüntzsch (Turbine Halle), Bindseil, Amler (beide NVA).

Motor / Vorwärts Oschersleben

Sportbüro: 323 Oschersleben, VEB Pumpenfabrik, Tel.: 7 21.

Jahnstadion, 5000.

Übungsleiter: Dieter Busch (15. 11. 1936).

Torhüter: Klaus Peter (20. 9. 1941), Wolfgang Schulz (10. 2. 1944). — **Abwehr:** Horst Bischoff (20. 9. 1944), Dieter Busch (15. 11. 1936), Ullrich Markert (29. 6. 1946), Roland Jäschke (7. 12. 1946), Jürgen Olbert (2. 4. 1951). — **Mittelfeld:** Dieter Schüller (8. 10. 1941), Reinhard Stille (6. 8. 1953), Wolfgang Löhning (5. 10. 1948), Karl-Heinz Geßner (18. 6. 1951), Klaus Schumann (17. 9. 1953), Klaus-Peter Rennau (2. 9. 1949). — **Angriff:** Wolfgang Rohde (22. 7. 1943), Horst Gerecke (3. 8. 1939), Wilfried Schmidt (2. 5. 1940), Gerhard Siebert (27. 12. 1946), Egon Jentsch (23. 2. 1950), Helmut Tiede (25. 9. 1949), Otto Herzog (27. 5. 1953), Wolfgang Bremse (23. 10. 1952).

Zugänge: Stille (Stahl Blankenburg), Tiede (Lok Eisleben), Schumann (Dynamo Dresden), Rennau (Motor Seehausen), Herzog (Empor Kleinwanzeleben).

Abgänge: keine.

Lok Stendal

Sportbüro: 35 Stendal, Fabrikstr. Tel.: 36 02.

Wilhelm-Helfers-Kampfbahn, 15 000.

Übungsleiter: Werner Schwenzfeier (17. 4. 1925).

Torhüter: Hans Zepfmeisel (23. 10. 1939), Peter Blag (24. 8. 1948). — **Abwehr:** Reiner Wiedemann (16. 12. 1953), Manfred Felke (3. 7. 1943), Gerhard Alm (4. 9. 1943), Peter Göttsche (6. 3. 1938), Günter Wulke (8. 12. 1948). — **Mittelfeld:** Helmut Hirsch (12. 5. 1945), Manfred

Briebach (26. 3. 1950). — **Angriff:** Gerd Backhaus (8. 9. 1942), Rüdiger Bast (27. 12. 1948), Achim Schimpf (3. 7. 1942), Burkhardt Winkler (7. 3. 1945).

Zugänge: Briebach (von NVA zurück).

Abgänge: Lahutta (Motor Rathenow), Pysall (1. FC Magdeburg), Bauer (Kleinwanzeleben), Tröger (NVA).

Dynamo Eisleben

Sportbüro: VPKA Eisleben, John-Scheer-Str. 41.

Tel.: 57-261.

Neuer Städtischer Sportplatz, 15 000.

Übungsleiter: Otto Werkmeister (3. 5. 1918).

Torhüter: Werner Hauptmann (11. 8. 1945). — **Abwehr:** Klaus Böttge (13. 4. 1945), Gerhard Coffler (30. 1. 1948), Peter Schmidt (9. 9. 1940), Werner Dittmann (25. 12. 1950), Günter Schantin (23. 12. 1950). — **Mittelfeld:** Jürgen Schübe (4. 4. 1938), Günter Waldhauser (31. 12. 1940), Wolfgang Hartmann (11. 6. 1951), Peter Klier (12. 7. 1949), Hubert Koch (20. 8. 1947). — **Angriff:** Frank Palusca (29. 10. 1947), Dietmar Cieslik (5. 9. 1950), Helmut Kieruj (16. 9. 1950), Bernd Lochmann (15. 5. 1948), Rolf Kaminski (17. 10. 1951).

Zugänge: Hartmann, Schantin (beide Dynamo Halle-Süd), Kaminski (Stahl Heilbra), Lochmann (NVA beendet), Dittmann (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Ludwig (Aufbau Schwedt), Kulpe (Traktor Langeneichstädt).

Lok / Vorwärts Halberstadt

Sportbüro: 36 Halberstadt, Magdeburger Str. 28-36, Tel.: 29 65 oder 27 81.

Friedensstadion, 30 000.

Übungsleiter: Wolfgang Mohnhaupt (11. 11. 1935).

Torhüter: Manfred Eitz (19. 7. 1943), Rainer Schlesier (27. 10. 1952). — **Abwehr:** Jörg Senkbeil (7. 11. 1948), Wolfgang Kischel (10. 2. 1944), Klaus Bergholz (15. 1. 1952). — **Mittelfeld:** Wolfgang Walther (31. 8. 1939), Joachim Pegelow (15. 11. 1943), Manfred Bergfeld (10. 3. 1943), Eckart Nickstadt (2. 4. 1949), Bernd Kitzelmann (3. 9. 1940). — **Angriff:** Manfred Schüller (14. 1. 1954), Rainer Geschke (1. 4. 1947), Detlev Büchner (13. 1. 1947), Oswald Rühr (17. 11. 1942), Horst Cleve (8. 4. 1949), Richard Misch (9. 4. 1941), Klaus Huch (5. 8. 1950).

Zugänge: keine.

Abgänge: keine.

1. FC Magdeburg II

Sportbüro: 301 Magdeburg, Ernst-Grube-Stadion,

Tel.: 3 31 22.

Heinrich-Germer-Stadion, 15 000.

Trainer: Ernst Kümme (16. 3. 1925).

Torhüter: Bernd Dorendorf (14. 4. 1953), Gerhard Brick (2. 10. 1951). — **Abwehr:** Günter Kubisch (3. 4. 1939), Rolf Retschlag (3. 11. 1940), Wilfried Bessin (2. 11. 1954), Rolf Döbbelin (30. 1. 1955), Hans-Joachim Knopp (30. 12. 1951), Jürgen Mellin (20. 9. 1950), Bernd Strickrodt (31. 12. 1952), Günter Zimmermann (22. 7. 1951). — **Mittelfeld:** Horst-Werner Höfeker (11. 9. 1953), Peter Kohde (9. 6. 1954), Detlef Raugust (26. 8. 1954), Bodo Sommer (17. 10. 1952), Wolfgang Steinbach (21. 9. 1954). — **Angriff:** Dietmar Hempel (28. 9. 1953), Bernd Heyer (26. 6. 1950), Martin Hoffmann (22. 3. 1955), Klaus Schulz (8. 11. 1948), Uwe Sommer (4. 10. 1954).

Zugänge: Heyer (TuS Magdeburg), Brick, Knopp, Zimmermann (von NVA zurück), Dorendorf, Bessin, Döbbelin, Höfeker, Kohde, Raugust, Steinbach, Hempel, Hoffmann und U. Sommer (eigener Nachwuchs).

DDR-LIGA im FUSSBALL

Vor der Saison 1972/73

Abgänge: Fronzeck, Herzberg, Müller, Steinborn (aktive Laufbahn beendet), Hosenbuth (TuS Magdeburg), Schröder (Traktor Irxleben).

Stahl Brandenburg

Sportbüro: Stahl- und Walzwerk Brandenburg, Straße der Aktivisten, Tel. 60 71.

Stahl-Stadion, 12 000.

Übungsleiter: Wilfried Klingbiel (21. 6. 1939).

Torhüter: Helmut Hurt (14. 5. 1943), Uwe Oechsle (11. 6. 1941). — **Abwehr:** Peter Ozik (15. 3. 1949), Horst Bindig (21. 7. 1944), Helmut Vallentin (19. 10. 1943), Frank Schröder (28. 11. 1949), Siegfried Ziem (13. 5. 1939). — **Mittelfeld:** Hans-Jürgen Puhl (16. 11. 1945), Peter Holler (27. 11. 1942), Erich Schröder (25. 11. 1949), Bernd Kuhlmeij (10. 12. 1943), Wilfried Klingbiel (21. 6. 1939). — **Angriff:** Dieter Kriegbaum (16. 7. 1945), Horst-Otto Bannies (12. 10. 1942), Jörg Mohrmüller (8. 10. 1944), Uwe Ulke (11. 3. 1947), Horst Weingärtner (14. 8. 1947), Werner Benecke (6. 4. 1948).

Zugänge: Schröder (Vorwärts Neubrandenburg).

Abgänge: Rinke (NVA).

Chemie Böhlen

Sportbüro: 7202 Böhlen, Rötthaer Str., Tel.: Röttha 30.

Jahnsportplatz, 4000.

Übungsleiter: Dieter Sommer (12. 5. 1937).

Torhüter: Harald Kröplin (18. 10. 1947), Thomas Heil (14. 7. 1949). — **Abwehr:** Jochen Kunath (23. 3. 1945), Thomas Kühn (15. 9. 1943), Hans Welwarski (12. 6. 1943), Lothar Kapitza (7. 11. 1943), Frank Lange (23. 10. 1949), Wolfgang Fischer (15. 9. 1943), Gionfranko Zanirato (20. 7. 1943). — **Mittelfeld:** Arno Zerbe (24. 11. 1941), Arno Bienenek (15. 9. 1942), Dieter Buckewitz (7. 11. 1947), Dieter Richter (19. 4. 1947), Christoph Müller (23. 10. 1949). — **Angriff:** Joachim Steffen (24. 7. 1950), Günter Dobmalter (3. 11. 1943), Siegfried Reimer (23. 7. 1942), Wolfram Hillig (13. 9. 1953), Joachim Kirste (31. 8. 1952), Jochen Käßler (29. 5. 1947).

Zugänge: Lange (Chemie Böhlen II), Heil, Buckewitz (von NVA zurück), Hillig (Rotation Fockendorf), Käßler (ISG Lippendorf), Richter Kapitza (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Wegner (Aktivist Espenhain), Havenstein (Motor Grimma), Behla (Chemie Markkleeberg).

Vorwärts Leipzig

Sportbüro: 7022 Leipzig, Postfach 8691, Tel.: 5 26 23.

Stadion der NVA, 20 000.

Übungsleiter: Werner Eilitz (28. 8. 1923).

Torhüter: Andreas Wendt (22. 2. 1952), Dieter Basel (14. 12. 1952). — **Abwehr:** Jürgen Eilitz (28. 7. 1949), Lothar Wehrmann (12. 3. 1939), Horst Zschörnig (6. 7. 1947), Bernd Flohr (23. 11. 1950), Bernd Riedel (21. 7. 1950), Frank Weise (25. 12. 1949). — **Mittelfeld:** Bernd Donau (1. 5. 1946), Otto Skrowny (21. 8. 1944), Günther Lehmann (1. 9. 1951), Dieter Neigenfind (23. 12. 1951), Reinhard Eschrich (11. 7. 1949). — **Angriff:** Uwe Broß (2. 6. 1947), Rolf Klippstein (1. 12. 1947), Manfred Lienemann (24. 12. 1946), Peter Wötzel (25. 8. 1951), Michael Braun (29. 12. 1951), Hans-Joachim Dyballa (23. 3. 1946).

Zugänge: Neigenfind, Wötzel



DDR-LIGA im FUSSBALL

Vor der Saison
1972/73

(beide FC Vorwärts Frankfurt, Braun (FC Karl-Marx-Stadt), Basel (Vorwärts Wolfen).

Abgänge: Kasper (Chemie Leipzig), Habekuß (Chemie Buna-Schkopau).

Veritas Wittenberge

Sportbüro: 29 Wittenberge, Nähmaschinenwerk, Tel.: 45 498.

Veritaspark, 6000.
Übungsleiter: Johann Zimmermann (10. 9. 1919).

Torhüter: Hans-Joachim Adam (2. 9. 1949), Peter Rath (11. 4. 1940). — **Abwehr:** Manfred Thinius (22. 4. 1938), Otto Röder (19. 10. 1943), Dieter Krüger (11. 10. 1953), Volker Knetsch (22. 10. 1941). — **Mittelfeld:** Klaus-Peter Materna (6. 8. 1942), Klaus-Dieter Gießel (18. 10. 1949), Peter Fliohn (12. 2. 1947), Peter Ploigt (26. 9. 1939), Reinhard Küster (23. 9. 1952). — **Angriff:** Uwe Karger (3. 11. 1953), Reiner Elverich (27. 8. 1953), Peter Thiede (22. 9. 1951), Hans-Jürgen Nasarek (28. 4. 1947), Horst Schröder (19. 2. 1952), Gerd Nietzel (12. 1. 1947), Rudi Pusch (29. 9. 1939).
Zugänge: Adam (Aufbau Boizenburg), Fliohn (Traktor Glöwen), Thiede, Schröder (NVA beendet), Krüger, Karger, Elverich (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Liebrecht (Osterburg).

Chemie Wolfen

Sportbüro: 444 Wolfen, Tel.: 63 48.
Stadion an der Jahnstraße, 12 000.

Übungsleiter: Helmut Wawrzyniak (27. 12. 1936).
Torhüter: Klaus Espig (27. 9. 1943), Michael Hoja (6. 10. 1944). — **Abwehr:** Peter Gadde (8. 1. 1941), Peter Janßen (25. 3. 1944), Hans Hautmann (3. 9. 1942), Manfred Steinert (27. 9. 1951), Rainer Bergmann (28. 5. 1944), Roland Häser (15. 3. 1941). — **Mittelfeld:** Raimon Lehmann (5. 5. 1949), Peter Keßler (25. 5. 1949), Roland Berghose (7. 12. 1951), Ralf Kalisch (27. 12. 1952). — **Angriff:** Klaus Reißig (13. 9. 1944), Peter Kubern (11. 3. 1945), Horst Schuler (15. 12. 1947), Karl-Heinz Hänel (28. 12. 1951).

Zugänge: Bergmann (NVA beendet), Kalisch (Rückdelegation HFC Chemie), Berg-hose, Hänel (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Weniger (Chemie Leipzig).

1. FC LOK LEIPZIG II

Sportbüro: 7039 Leipzig, Connewitzer Str. 19, Tel.: 8 18 06
Bruno-Plache-Stadion, 45 000.
Trainer: Wolfgang Hartmann (20. 12. 1937).

Torhüter: Manfred Barth (4. 6. 1944), Reinhard Menzel (28. 4. 1954). — **Abwehr:** Rolf Kaiser (30. 6. 1954), Thomas Neubert (5. 3. 1950), Bernd Gressner (17. 2. 1949), Rolf Stockmann (16. 1. 1953), Volkmar Buchheim (3. 10. 1949). — **Mittelfeld:** Jürgen Czieschowitz (10. 1. 1944), Helmut Friedel (19. 10. 1949), Michael Brand (15. 7. 1945), Jürgen Fritsch (20. 12. 1945), **Angriff:** Bernd Tramp (1. 9. 1952), Werner Wenzel (10. 9. 1951), Karl-Heinz Herrmann (25. 3. 1954), Harald Breternitz (3. 1. 1954), Gerald Dorbritz (23. 11. 1949).
Zugänge: Buchheim (Vorwärts Stralsund), Menzel, Breternitz, Kaiser, Herrmann (alle eigener Nachwuchs), Dorbritz (HSG DHfK).
Abgänge: keine.

STAFFEL D

Sachsenring Zwickau II

Sportbüro: 95 Zwickau, VEB Automobilwerk, Tel.: 700.

Südkampfbahn, 30 000.
Übungsleiter: Hans Speth (6. 7. 1934).

Torhüter: Jürgen Grune (15. 9. 1947), Thomas Meinhard (4. 7. 1949). — **Abwehr:** Christian Pohl (11. 1. 1952), Klaus Reissner (10. 12. 1951), Reinhard Wagner (13. 9. 1951), Volker Resch (14. 8. 1938), Dieter Schubert (1. 4. 1951), Stefan Gutzeit (1. 4. 1944). — **Mittelfeld:** Thomas Dittes (21. 9. 1945), Hans Schykowski (19. 5. 1951), Frank Schürer (30. 9. 1950), Rainer Riedel (16. 10. 1951). — **Angriff:** Klaus Fitzner (4. 1. 1952), Jürgen Ullsperger (19. 5. 1952), Ludwig Blank (27. 11. 1949), Ralf Neubert (11. 8. 1950), Joachim Schykowski (19. 9. 1950).

Zugänge: Schubert, H. Schykowski, Wagner (NVA beendet).

Abgänge: Paulet (berufliche Veränderung nach Altenburg), Treske, Schleicher, Kuczik, Sternitzky, Beyer, Merkel (alle NVA), Guttwein (aktive Laufbahn beendet).

Motor Wema Plauen

Sportbüro: 99 Plauen, Schenkendorferstr. 14, Tel.: 820.

Vogtlandstadion, 20 000.
Übungsleiter: Klaus Enold (16. 4. 1941).

Torhüter: Klaus Scharnagl (31. 3. 1942), Bernd Stubenrauch (13. 7. 1947), Dieter Jasper (16. 10. 1947). — **Abwehr:** Dieter Schmidt (20. 10. 1942), Dietmar Rödel (13. 12. 1953), Werner Bamberger (17. 10. 1940), Peter Marquardt (19. 12. 1942), Harry Schneider (30. 1. 1955), Heinz Bamberger (26. 5. 1939). — **Mittelfeld:** Jürgen Thomaschewski (28. 7. 1941), Gerd Villa (14. 11. 1951), Jürgen Starke (3. 5. 1947), Bernd Faber (9. 7. 1953). — **Angriff:** Klaus Zimmer (5. 8. 1950), Werner Eräutigam (12. 10. 1949), Joachim Gruhle (4. 6. 1949), Bernd Mocker (6. 10. 1949), Harry Gmeiner (1. 6. 1953).

Zugänge: Gmeiner (Empor Plauen), Gruhle (1. FC Union Berlin), Stubenrauch, Villa, Zimmer (alle NVA beendet), Rödel, Schneider, Faber (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Häcker (Wismut Aue II).

FSV Lok Dresden

Sportbüro: 807 Dresden, Pieschener Allee 1, Tel. 80 15 43.
Stadion der Bauarbeiter, 10 000.

Übungsleiter: Harry Art (11. 11. 1926).

Torhüter: Rainer Vogt (28. 3. 1946), Klaus Gersten (28. 11. 1940). — **Abwehr:** Werner Schwebe (28. 1. 1949), Kurt Hartung (21. 3. 1947), Bernd Kießling (19. 8. 1942), Jürgen Kern (12. 3. 1943), Joachim Keßner (19. 3. 1949), Ullrich Noack (2. 12. 1950), Steffen Engelmoor (5. 8. 1941). — **Mittelfeld:** Volker Franke (15. 1. 1945), Klaus Müller (23. 3. 1941), Frank Güttler (28. 6. 1953), Reinhold Prussas (27. 2. 1947), Wolfgang Hornig (15. 4. 1954). — **Angriff:** Werner Hartmann (2. 6. 1950), Volkmar Hesse (27. 10. 1949), Rainer Schönig (5. 10. 1947), Norbert Straßburger (20. 3. 1948), Bernd Mann (27. 4. 1948), Wolfgang Klemm (2. 6. 1947).

Zugänge: Hartung (Vorwärts Löbau), Hornig (Dynamo Dresden), Güttler (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Weitze (Chemie Zeitz), Arnold (TSG Gröditz).

Motor Werdau

Sportbüro: 862 Werdau, Greizer Straße 70, Tel. 410.

Ernst-Grube-Stadion, 5 000.
Übungsleiter: Helmut Gruner (24. 11. 1927).

Torhüter: Günter Seidel (5. 11. 1944), Peter Meyer (7. 9. 1942). — **Abwehr:** Hans-Jürgen Felbinger (20. 2. 1945), Wolfgang Enge (17. 9. 1944), Dietrich Kamczyk (24. 2. 1943), Werner Schönewald (1. 2. 1950), Helge Reichenbach (9. 11. 1948), Eberhard Weidlich (26. 5. 1940), Jürgen Bähringer (19. 8. 1950). — **Mittelfeld:** Harald Tauscher (17. 2. 1939), Winfried Wustlich (14. 1. 1942), Wolfgang Hoyer (6. 10. 1947), Werner Löscher (3. 8. 1939), Gerd-Rainer Stephan (17. 6. 1953). — **Angriff:** Karl-Heinz Bauer (28. 2. 1945), Siegfried Brändel (28. 6. 1946), Bernd Gebel (2. 7. 1951), Horst Kubuteit (17. 7. 1946), Ronald Windisch (4. 8. 1952), Ulrich Zeuke (23. 10. 1947).

Zugänge: J. Bähringer (Fort-schritt Greiz), Enge (Sachsenring II), Meyer (Dynamo Dresden II), Schönewald (NVA), Stephan (eigener Nachwuchs).

Abgänge: keine.

Aktivist Schwarze Pumpe

Sportbüro: Hoyerswerda-Neustadt, Jahn-Sportplatz, Tel. 27 07.

Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatz, 10 000.
Übungsleiter: Erich Lüdeke (24. 11. 1922).

Torhüter: Eberhard Beyer (25. 1. 1941), Rainer Kuhlee (17. 4. 1950), Volkhart Jany (2. 11. 1944). — **Abwehr:** Dieter Weißhof (6. 9. 1945), Peter Sobanski (4. 10. 1939), Siegfried Kühn (15. 9. 1943), Rainer Garten (12. 1. 1954), Werner Schulz (11. 11. 1949), Arnold Reiß (21. 2. 1943), Siegfried Noack (2. 4. 1940). — **Mittelfeld:** Werner Kuhlee (10. 2. 1941), Dieter Nytsch (6. 12. 1949), Günter Kick (3. 4. 1946), Hans-Jürgen Nünchert (10. 11. 1950), Erich Siede (24. 3. 1943). — **Angriff:** Manfred Nowack (7. 1. 1944), Siegfried Schmidt (7. 5. 1942), Michael Schwohn (21. 12. 1945), Rainer Lönnig (25. 5. 1943), Jürgen Kieß (14. 1. 1947), Joachim Heibig (9. 8. 1951).

Zugänge: Jany (HFC Chemie), Weißhof, Kick, Schi-wohn, Kieß (alle NVA beendet), Garten (eigener Nachwuchs).

Abgänge: keine.

Wismut Pirna-Copitz

Sportbüro: 83 Pirna-Sonnenstein, Varkausring 79, Tel. 38 67.

Lok-Sportplatz, 5 000.
Übungsleiter: Peter Schaar-schmidt (31. 5. 1940).

Torhüter: Peter Haberkorn (12. 12. 1943). — **Abwehr:** Günter Falkowski (22. 9. 1946), Gert Matern (14. 9. 1943), Rüdiger Guske (25. 9. 1947), Karl-Heinz Böhnke (27. 12. 1940), Steffen Warning (19. 2. 1951), Volker Kühnel (26. 9. 1948). — **Mittelfeld:** Volker Dannappel (5. 1. 1943), Gerhard Polz (28. 10. 1943), Dieter Neumann (18. 12. 1940), Rainer Palme (18. 12. 1947), Steffen Gottschlich (11. 12. 1951). — **Angriff:** Bernd Kießling (15. 9. 1945), Volker Hollstein (21. 8. 1945), Mathias Krause (12. 8. 1949), Dieter Bley (11. 10. 1950).

Zugänge: Hollstein, Guske (beide Wismut Aue), Krause (Rotation Dresden), Bley (TSG Stollberg).

Abgänge: Schneider, Franke (beide Pirna-Copitz II), Großmann (aktive Laufbahn beendet).

Wismut Aue II

Sportbüro: 94. Aue, Löbnitzer Straße, Tel. 29 20.

Otto-Grube-Stadion, 25 000.
Übungsleiter: Horst Neff (1. 3. 1938).

Torhüter: Helmut Pitterling (25. 9. 1947), Rolf Friedrich (19. 1. 1950), Jürgen Schlesinger (26. 10. 1951). — **Abwehr:**

Stephan Körner (8. 2. 1951), Joachim Lippold (24. 1. 1949), Jürgen Wolf (11. 1. 1950), Wolfgang Körner (16. 11. 1953), Bernd Gröbner (7. 11. 1953). — **Mittelfeld:** Hans Kirchels (5. 11. 1944), Norbert Puschke (4. 11. 1950), Volker Decker (28. 10. 1949), Joachim Altmann (14. 12. 1953). — **Angriff:** Karl-Heinz Hermann (3. 12. 1950), Heinz Häcker (28. 2. 1950), Jürgen Körner (16. 1. 1953), Gerd Schlesinger (26. 10. 1951), Klaus Hartmann (29. 10. 1950).
Zugänge: Häcker (Motor Wema Plauen), Hermann (Stahl Lugau), J. Schlesinger, G. Schlesinger (NVA beendet), W. Körner, J. Körner, Gröbner, Altmann (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Zimmermann, Grenz (NVA), Hollstein, Guske (Wismut Pirna-Copitz).

Dynamo Dresden II

Sportbüro: 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Straße, Dynamo-Stadion, Tel. 4 44 11.

Dynamo-Stadion, 32 000.
Übungsleiter: Wolfgang Oeser (21. 2. 1932).

Torhüter: Peter Fritzsche (13. 1. 1954). — **Abwehr:** Hubert Ganzera (15. 10. 1952), Christian Helm (6. 1. 1952), Hartmut Schade (13. 11. 1954), Gerd Weber (31. 5. 1956). — **Mittelfeld:** Uwe Ziegler (20. 10. 1942), Meinhard Hemp (10. 12. 1942), Udo Schmuck (29. 10. 1952), Eberhard Lippmann (21. 9. 1952), Frank Mulanski (26. 6. 1953), Steffen Oehme (21. 12. 1951). — **Angriff:** Matthias Donix (10. 9. 1954), Matthias Müller (18. 10. 1954), Klaus Müller (26. 1. 1953), Rainer Bielecke (23. 12. 1954), Steffen Seidel (10. 11. 1953).
Zugänge: Mulanski, Schade, Weber, Fritzsche (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Hofmann, Walter (beide aktive Laufbahn beendet), Meyer (Motor Werdau).

FC Karl-Marx-Stadt II

Sportbüro: 90 Karl-Marx-Stadt, Ernst-Thälmann-Stadion, Tel. 5 02 06.

Ernst-Thälmann-Stadion, 45 000.

Trainer: Werner Knaust (3. 11. 1924).

Torhüter: Bernd Fichtner (7. 1. 1953), Detlev Zimmer (27. 8. 1953). — **Abwehr:** Steffen Birnbach (23. 10. 1953), Jochen Dietrich (1. 4. 1951), Dietmar Eichhorn (29. 9. 1952), Andreas Göbert (6. 5. 1954), Andreas Heydel (7. 1. 1954), Karl Krasselt (11. 4. 1948), Steffen Unger (6. 10. 1951). — **Mittelfeld:** Dietmar Haubold (19. 10. 1948), Karlheinz Ritzel (7. 4. 1953), Gerd Schädlich (30. 12. 1952), Bernd Teigky (22. 4. 1952), Frank Wiedensee (27. 10. 1949). — **Angriff:** Manfred Bader (4. 4. 1953), Jürgen Ernst (24. 11. 1953), Klaus Ludwig (14. 11. 1946), Jürgen Schmidt (30. 5. 1954).
Zugänge: Ernst, Göbert, Heydel, Schmidt, Zimmer (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Wehr (HSG Wissenschaft Karl-Marx-Stadt).

TSG Gröditz

Sportbüro: 8402 Gröditz, Windmühlenstraße, Tel. 469.

Helmut-Just-Stadion, 5 000.
Übungsleiter: Herbert Meizer (5. 3. 1912).

Torhüter: Rainer Mittelbach (14. 3. 1944), Christian Müller (5. 3. 1942). — **Abwehr:** Heinz Lange (3. 8. 1946), Frank Hofmann (21. 7. 1941), Karl-Heinz Opitz (17. 8. 1948), Günter Müller (28. 9. 1941), Gunter Thielemann (18. 6. 1948). — **Mittelfeld:** Dieter Hantusch (23. 5. 1944), Klaus Schöne (30. 12. 1947), Horst Peschke (14. 6. 1941), Wolfram Kuhbach (18. 1. 1949). — **Angriff:** Reinhold Knittel (22. 4. 1947), Dieter Heber (23. 3. 1948), Jürgen Schwärig (27. 11. 1952), Reimund Engelmann (31. 12. 1947), Rainer Arnold (27. 2. 1947), Volkmar Woßmann (1. 10. 1946).

Zugänge: Schwärig, Woßmann (beide Stahl Riesa), Müller (FSG Landtechnik Großenhain), Arnold (FSV Lok Dresden).
Abgänge: keine.

Stahl Riesa

Sportbüro: 84 Riesa, PSA 31, Kolonie 9, Tel. 81 41.

Ernst-Grube-Stadion, 15 000.

Übungsleiter: Wolfgang Müller (3. 8. 1935).

Torhüter: Detlef Hindenberg (25. 5. 1957), Wolfgang Scharf (19. 11. 1945), Hans Händel (24. 8. 1951). — **Abwehr:** Wolfram Meinert (20. 1. 1947), Joachim Ringel (20. 12. 1942), Reinhard Hauptmann (30. 7. 1947), Willmuth Semdner (11. 9. 1954), Johann Ehl (8. 10. 1940), Klaus Schlutt (11. 6. 1944), Klaus Härtel (6. 3. 1952), Wolfgang Bengs (18. 6. 1942). — **Mittelfeld:** Frieder Steuer (1. 12. 1950), Günter Wendisch (21. 12. 1942), Christian Berger (9. 12. 1950), Bernd Runge (3. 5. 1954), Bernhard Rhode (14. 1. 1951). — **Angriff:** Werner Schollbach (25. 7. 1949), Lothar Paul (23. 9. 1945), Peter Kotte (8. 12. 1954), Peter Juretzko (17. 10. 1953), Werner Pafel (21. 9. 1946), Michael Meyer (5. 3. 1951).

Zugänge: Semdner, Runge, Kotte, Juretzko, Händel (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Kaube (FC Hansa Rostock), Urbanek (Dynamo Dresden), Woßmann (TSG Gröditz), Lischke (Dynamo Dresden).

Vorwärts Löbau

Sportbüro: 87 Löbau, PSF 5037, Tel. 34 53.

Stadion der Jugend, 20 000.

Übungsleiter: Martin Geisler (8. 2. 1937).

Torhüter: Wolfgang Seewald (28. 12. 1949), Bernd-Michael Treske (10. 5. 1952). — **Abwehr:** Volker Behr (11. 5. 1944), Christian Speer (2. 12. 1948), Klaus-Dieter Kleschnick (17. 12. 1950), Volker Großmann (2. 9. 1953), Wolfgang Höll (13. 11. 1952), Frank Hergert (7. 3. 1953), Walter Reich (31. 10. 1950). — **Mittelfeld:** Siegmund Ledrich (4. 8. 1949), Wolfgang Kieß (30. 9. 1952), Eberhard Hempel (6. 9. 1951), Frank Eckart (28. 10. 1952), Wolfgang Thomalla (30. 1. 1944), Norbert Schleicher (17. 4. 1952). — **Angriff:** Matthias Schönberg (16. 6. 1948), Gunter Dietrich (10. 8. 1949), Reinhard Schuch (31. 12. 1950), Wolfgang Mann (23. 9. 1952).

Zugänge: Treske, Schleicher (beide Glückauf Sondershausen), Speer (Vorwärts Weisfels), Großmann (Vorwärts Wolfen), Hergert (Empor Löbau), Eckart (Germania Karl-Marx-Stadt).

Abgänge: Rothe (Chemie Leipzig), Hartung (FSV Lok Dresden), Wendisch (Stahl Riesa).

STAFFEL E

FC Rot-Weiß Erfurt II

Sportbüro: 50 Erfurt, Am Hopfenberg 14, Tel. 3 53 22.

Trainer: Gerhard Bässler (24. 1. 1924).

Torhüter: Klaus Reißer (16. 2. 1943), Reinhard Munk (1. 11. 1953), Jürgen Widder (28. 4. 1954). — **Abwehr:** Dr. Wolfgang Schuh (26. 11. 1943), Roland Holick (25. 8. 1950), Peter Matuszewski (4. 11. 1948), Thomas Menge (2. 11. 1949), Bernhard Seeling (5. 7. 1953), Joachim Teich (23. 3. 1953), Joachim Bilsing (15. 9. 1953), Dieter Weiß (23. 3. 1942). — **Mittelfeld:** Manfred Schuster (19. 12. 1942), Günther Wolff (21. 4. 1943), Wolfgang Klein (30. 9. 1953), Ferenc Horvath (22. 8. 1949). — **Angriff:** Erhard Kühnhold (30. 5. 1953), Bruno Fuchs (11. 10. 1950), Joachim Ritter (23. 9. 1953).

Zugänge: Munk, Widder, Bilsing, Ritter, Klein (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Unbehau.



Stahl Maxhütte

Sportbüro: 6806 Unterwellenborn, PSF 8, Tel. Saalfeld 460. **Sportplatz:** Unterwellenborn, 6 000. **Übungsleiter:** Dieter Schmidt (28. 8. 1938). **Torhüter:** Manfred Penzel (2. 5. 1941). — **Abwehr:** Frank Stockmann (2. 12. 1947), Axel Winter (6. 4. 1944), Bernd Möllers (26. 7. 1944), Egbert Richert (27. 12. 1947). — **Mittelfeld:** Hans-Joachim Beck (24. 6. 1941), Wolfgang Erhardt (25. 10. 1943), Dieter Schmidt (28. 8. 1938), Paul Thore (21. 10. 1943), Ulrich Huppert (1. 10. 1952). — **Angriff:** Elmar Fritze (28. 12. 1950), Karsten Golz (5. 2. 1950), Bernd Kowalleck (26. 1. 1947), Reiner Meinold (20. 8. 1951), Siegfert Nater (2. 4. 1943), Peter Siebke (31. 3. 1943). **Zugänge:** Kowalleck, Richert (Motor Saalfeld), Meinold (Turbine Probstzella). **Abgänge:** keine.

Kali Werra Tiefenort

Sportbüro: Merkers/Rhön, Kali-Kombinat Werra **Tel.:** Bad Salzungen 51 91. **Waldstadion,** 10 000. **Übungsleiter:** Wolf Stieler (20. 9. 1935). **Torhüter:** Rolf-Peter Weitz (14. 3. 1947), Gerhard Wenzel (14. 6. 1942). — **Abwehr:** Theo Erhardt (31. 8. 1940), Horst Baumbach (5. 10. 1941), Wolfgang Kube (9. 2. 1937), Gerhard Müller (12. 1. 1949), Rainer Dufft (10. 12. 1950). — **Mittelfeld:** Rudi Hollenbach (4. 1. 1949), Detlef Roßbach (4. 2. 1944), Bodo Meißner (16. 4. 1948). — **Angriff:** Ronald Danz (21. 2. 1952), Lothar Bubrowski (19. 2. 1950), Wolfgang Reuter (23. 2. 1952), Günter Wagner (1. 10. 1940), Ortwin Wilhelm (22. 4. 1950), Gerhard Zarschler (10. 10. 1951), Gerd Mai (6. 10. 1952). **Zugänge:** Roßbach (Motor Nordhausen West), Zarschler, Mai (eigener Nachwuchs). **Abgänge:** Ifland, Ullrich (Kali Werra II).

Motor Nordhausen West

Sportbüro: 55 Nordhausen, IFA-Motorenwerke, **Tel.:** 51 51. **Albert-Kuntz-Sportpark,** 9000. **Übungsleiter:** Manfred Willing (21. 11. 1937). **Torhüter:** Manfred Kronenberg (26. 9. 1942). — **Abwehr:** Rainer Vogt (24. 4. 1944), Bernd Eisenschmidt (21. 7. 1947), Udo Hoffmann (26. 8. 1942), Heinz Kriesche (1. 4. 1942), Karl-Heinz Schmidt (10. 5. 1943), Hans Metzke (28. 1. 1946), Hartmut Grünber (15. 9. 1947). — **Mittelfeld:** Rainer Gräfe (27. 5. 1943), Lothar Düben (14. 1. 1948), Hans-Günther Spielmann (27. 11. 1945), Uwe Nebelung (24. 5. 1951). — **Angriff:** Manfred Schütze (19. 4. 1943), Werner Hesse (11. 3. 1950), Erhardt Teitzel (25. 6. 1951), Harry Grünber (4. 12. 1954), Horst Jäger (27. 2. 1954), Wolfgang Backhaus (27. 2. 1952), Detlef Daniel (9. 8. 1964), Hubertus Lück (23. 3. 1955). **Zugänge:** Hartmut Grünber (Chemie Wallhausen), Backhaus (Motor Uder), Teitzel (NVA beendet), Kriesche, Metzke, Spielmann (Nordhausen II), Nebelung, Harry Grünber, Jäger, Daniel, Lück (eigener Nachwuchs). **Abgänge:** Roßbach (Kali Werra Tiefenort), Wesche (unbekannt), Hoffmann, Gröpper, Strehler, Willing (aktive Laufbahn beendet).

Motor Hermsdorf

Sportbüro: 6530 Hermsdorf, VEB Keramische Werke, Friedrich-Engels-Str. 79/ **Tel.:** 510. **Werner-Seelenbinder-Sportstätte,** 8000. **Übungsleiter:** Erich Diel (21. 12. 1912). **Torhüter:** Manfred Grimm (10. 2. 1939), Gerhard Quade-

Jacob (28. 2. 1951). — **Abwehr:** Oswald Günzel (3. 8. 1943), Rolf Gimper (7. 6. 1954), Hans Henkel (6. 9. 1945), Jürgen Jahn (5. 12. 1947), Wolfgang Penzold (3. 8. 1943), Manfred Richter (1. 9. 1941). — **Mittelfeld:** Frank Gerstner (27. 11. 1945), Harald Hampel (12. 1. 1950), Sigward Reinicke (9. 9. 1944), Kurt Rühl (1. 1. 1948), Lothar Stahl (13. 9. 1944). — **Angriff:** Siegfried Amler (10. 9. 1944), Albrecht Eberhardt (22. 11. 1954), Hans-Jürgen Fengler (3. 5. 1954), Henry Kühn (27. 11. 1948), Gerd Möller (29. 1. 1941). **Zugänge:** Gimper, Eberhardt, Fengler (alle eigener Nachwuchs). **Abgänge:** Schimmel, Steffen (beide aktive Laufbahn beendet).

Chemie Glas Ilmenau

Sportbüro: 63 Ilmenau, Schleusinger Str. 13 a, **Tel.:** 39 93. **Hammergrund,** **Übungsleiter:** Horst Firm (26. 9. 1930). **Torhüter:** Karl Kutzer (1. 2. 1942), Horst Menzel (4. 8. 1950), Wolfgang Dietrich (11. 3. 1935). — **Abwehr:** Alfred Mämpel (5. 5. 1943), Jürgen Wagner (28. 10. 1944), Jochen Bonsack (5. 10. 1944), Erich Maut (8. 9. 1943), Bernd Kahl (2. 2. 1941). — **Mittelfeld:** Heiner Bonsack (31. 5. 1951), Hans-Joachim Heyn (28. 9. 1950), Horst Köditz (10. 9. 1941), Helmut Wilhelm (26. 3. 1948), Eckardt Koch (24. 7. 1952). — **Angriff:** Jürgen Schneider (18. 11. 1951), Karl-Heinz Jäger (2. 2. 1947), Wolfgang Kammel (10. 9. 1950), Peter Kurtz (16. 12. 1944), Horst Brandel (19. 9. 1949), Dietmar Reinhardt (2. 6. 1948), Conrad Jahn (9. 6. 1949), Klaus Firm (18. 5. 1950). **Zugänge:** Jahn (Traktor Gehren), Menzel (Traktor Heyda), Klaus Firm (Chemie Frauenwald), Jäger, Heyn (NVA beendet). **Abgänge:** keine.

Zentronik Sömmerda

Sportbüro: 523 Sömmerda, Büromaschinenwerk, **Tel.:** 62 47. **Kurt-Neubert-Sportpark,** 10 000. **Übungsleiter:** Helmut Nordhaus (10. 10. 1922). **Torhüter:** Peter Bojara (19. 7. 1939), Hans Knobloch (30. 5. 1940), Hans-Joachim Linke (26. 7. 1948). — **Abwehr:** Manfred Gärtner (23. 12. 1941), Gerhard Wolff (24. 3. 1939), Roland Thurm (16. 4. 1944), Peter Bechmann (27. 12. 1939), Sigfried Rodowski (5. 2. 1949). — **Mittelfeld:** Harald Straubing (1. 12. 1942), Jürgen Wagner (9. 2. 1947), Otto Hollenbach (2. 8. 1944), Willi Krebs (20. 10. 1943), Werner Göbel (21. 10. 1946), Harald Tentscher (3. 11. 1951). — **Angriff:** Rainer Knobloch (8. 11. 1938), Rainer Böhm (12. 6. 1952), Erwin Seifert (13. 4. 1939), Eckhardt Liebl (26. 4. 1944), Rudolf Müller (25. 9. 1940), Rolf Nieß (3. 10. 1938), Reinhard Schreiber (20. 7. 1948), Helmut Grundmann (10. 8. 1948). **Zugänge:** Schreiber (Stahl Gröditz), Grundmann (Motor Weimar), Göbel (Traktor Frohndorf), Tentscher (NVA beendet). **Abgänge:** Schröder (NVA).

FC Carl Zeiss Jena II

Sportbüro: 69 Jena, Carl-Zeiss-Str. 1, PSF 103, **Tel.:** 83 33 66. **Ernst-Abbe-Sportfeld,** 22 000. **Trainer:** Karl Schnieke (24. 8. 1919). **Torhüter:** Klaus Müller (10. 12. 1952), Erhard Simbek (2. 5. 1954), Volker Zapf (12. 3. 1950). — **Abwehr:** Heinz Marx (29. 9. 1939), Ulrich Göhr (24. 3. 1952), Harro Günther (3. 12. 1952), Jörg Fischer (10. 8. 1953), Andreas Wachter (20. 12. 1951), Fritz-Dietrich Frank (11. 11. 1953), Jürgen Werner (31. 3. 1942). — **Mittelfeld:** Karlheinz Hegner (29. 7. 1951), Dieter Lange (15. 6. 1940). — **Angriff:** Helmut Müller (17. 3. 1937),

Frank Jauch (3. 12. 1951), Roland Dücke (19. 11. 1934), Werner Neubert (23. 8. 1954), Dietmar Sengewald (28. 9. 1953), Joachim Fellenberg (15. 12. 1953). **Zugänge:** Zapf (Stahl Eisenberg), Jauch (NVA beendet), Simbek, Fischer, Frank, Fellenberg, Sengewald, Neubert (alle eigener Nachwuchs). **Abgänge:** Blochwitz (NVA).

Wismut Gera

Sportbüro: 65 Gera, Bahnhofstr. 16, **Tel.:** 2 28 51. **Stadion der Freundschaft,** 30 000. **Übungsleiter:** Heinz Ernst (22. 11. 1926). **Torhüter:** Peter Winkler (24. 7. 1947), Matthias Heimann (28. 5. 1950). — **Abwehr:** Joachim Posselt (2. 10. 1944), Erich Tenneberg (23. 6. 1946), Gert Reiner Milek (10. 2. 1944), Siegfried Haltenhof (6. 11. 1940), Hans-Jürgen Klemmank (7. 5. 1949), Dieter Schürmlester (18. 11. 1951). — **Mittelfeld:** Harald Kresse (21. 7. 1941), Ulrich Egerer (14. 4. 1943), Eberhard Weiße (16. 9. 1950), Gerhard Robe (28. 8. 1949), Udo Korn (15. 12. 1951), Michael Teichmann (2. 11. 1949). — **Angriff:** Leonhard Urban (28. 5. 1942), Peter Richter (15. 1. 1941), Arnold Kulesa (6. 1. 1941), Eberhard Trommer (14. 9. 1939), Roland Bühne (4. 3. 1953), Heinz Zubek (16. 6. 1950), Klaus Memmler (29. 11. 1946), Lothar Bach (2. 4. 1947). **Zugänge:** Weiße (Rotation Pöbneck), Zubek (Wismut Aue), Bühne (eigener Nachwuchs), Tenneberg, Robe, Milek, Heimann (NVA beendet). **Abgänge:** Heinzel, Heetel, Feetz, Kühne (aktive Laufbahn beendet).

Chemie Zeitz

Sportbüro: 49 Zeitz 2, VEB Hydrierwerk, **Tel.:** 84 26 52. **Ernst-Thälmann-Stadion,** 25 000. **Übungsleiter:** Peter Kohl (29. 1. 1942). **Torhüter:** Peter Kobelt (24. 11. 1949), Hans Delitzscher (31. 10. 1953). — **Abwehr:** Heinz Zeyher (18. 8. 1944), Gerd Bänisch (16. 9. 1943), Bernd Pacholski (6. 6. 1946), Dieter Stahl (7. 4. 1943), Kurt Just (16. 4. 1943), Klaus Feustel (22. 3. 1951). — **Mittelfeld:** Jürgen Hartmann (22. 2. 1943), Peter Eiteljörge (15. 7. 1941), Wolfgang Baratusch (11. 7. 1944), Helmut König (24. 12. 1952), Jürgen Müller (22. 12. 1952). — **Angriff:** Harry Kunze (8. 8. 1948), Harald Schramm (26. 11. 1946), Roland Seifert (3. 4. 1945), Jürgen Töpfer (5. 1. 1949), Rüdiger May (14. 10. 1948). **Zugänge:** Feustel (VSG Zeitz), Schramm (Vorwärts Wolfen), Töpfer (TSG Naumburg), Delitzscher, Müller, König, (eigener Nachwuchs). **Abgänge:** Möhrstedt (aktive Laufbahn beendet), Bormann (unbekannt).

Vorwärts Meiningen

Sportbüro: 6101 Untermaßfeld, PSF 3543. **Tel.:** Meiningen 23 64. **Rudi-Arnstadt-Stadion,** 10 000. **Übungsleiter:** Karl-Heinz Dufke (27. 1. 1929), Lothar Pacholski (1. 4. 1938). **Torhüter:** Robert Kempe (2. 10. 1942), Wilfried Schmidt (12. 5. 1949). — **Abwehr:** Horst Brückner (13. 8. 1946), Klaus-Dieter Wergin (14. 9. 1945), Uwe Anding (24. 9. 1947), Karl Mahler (11. 10. 1940), Jürgen Schneider (1. 3. 1952), Lothar Pacholski (1. 4. 1938). — **Mittelfeld:** Bernd Quedenfeldt (8. 9. 1943), Ludwig Hofmann (7. 1. 1945), Jürgen Biedermann (14. 11. 1947), Peter Röhthig (12. 7. 1952). — **Angriff:** Wolfgang Schmidt (11. 3. 1948), Michael Breves (24. 9. 1949), Reinhold Schott (10. 6. 1951), Konrad Kilingschat (13. 9. 1952). **Zugänge:** Pohl (Vorwärts Perleberg). **Abgänge:** Kluge, Nitzsche (aktive Laufbahn beendet).

Motor Steinach

Sportbüro: 6406 Steinach, VEB Trisola, **Tel.:** 566. **Stadion Steinbächlein,** 25 000. **Übungsleiter:** Oskar Büchner (17. 5. 1912). **Torhüter:** Bernd Florschütz (28. 3. 1942), Kurt Luthardt (27. 2. 1949). — **Abwehr:** Ernst Schwab (19. 1. 1954), Günter Queck (4. 10. 1943), Hans-Jürgen Heidecke (17. 1. 1950), Bernd Wagner (24. 2. 1943), Wolfgang Ostertag (1. 12. 1948), Rudi Bätz (30. 5. 1944). — **Mittelfeld:** Bernd Stichel (4. 5. 1946), Edmund Roß (4. 11. 1950), Horst Luther (8. 5. 1948), Eberhard Finn (19. 9. 1954), Ralf Probst (5. 8. 1954), Frank Müller-Uri (31. 5. 1951), Werner Linß (26. 8. 1937). — **Angriff:** Dieter Großmann (8. 10. 1944), Klaus Baier (3. 9. 1953), 1954), Eberhard Probst (16. 2.

DDR-LIGA im FUSSBALL
Vor der Saison 1972/73

1950), Walter Luthardt (13. 11. 1950), Joachim Luthardt (6. 9. 1949). **Zugänge:** Bätz, Müller-Uri, Probst, Walter Luthardt, Joachim Luthardt (NVA beendet), Schwab (eigener Nachwuchs). **Abgänge:** Wenke (aktive Laufbahn beendet).

Die Plazierungen der DDR-Liga-Mannschaften seit 1962/63

STAFFEL A

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72
KKW Nord Greifswald	6	12	13	16	—	—	13	6	10	5
Post Neubrandenburg	10	1	0	2	2	6	8	5	13	7
Vorw. Neubrandenburg	7	10	10	7	7	9	10	15	—	4
FC Hansa II	—	—	—	—	—	4	3	7	12	2
Schiffahrt/Hafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dynamo Schwerin	—	7	4	10	9	5	11	14	6	3
Motor Schwerin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vorwärts Stralsund	9	11	3	6	8	7	6	8	1	0
Nord Torgelow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Motor Ww. Warnemünde	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Vh Waren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
TSG Wismar	—	—	5	8	7	10	12	12	2	1

STAFFEL B

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72
BFC Dynamo II	4	13	11	14	—	—	4	3	5	1
Motor Eberswick	—	14	—	12	12	13	—	—	—	—
EAB Lichtenberg 47	—	—	—	—	11	11	15	—	—	—
Energie Cottbus	0	4	2	3	3	2	5	4	4	3
Vorwärts Cottbus	2	3	12	4	5	12	7	11	11	9
Motor Eberswalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stahl Eisenhüttenstadt	8	6	6	5	4	3	1	0	—	2
FC Vorwärts II	—	—	—	—	—	—	—	13	7	4
Dynamo Fürstenwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Aufbau Großräschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Motor Hennigsdorf	—	—	—	9	10	13	14	—	—	—
Stahl Hennigsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8

STAFFEL C

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72
Chemie Böhlen	—	—	—	—	15	—	7	5	9	5
Stahl Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7
Dynamo Eisleben	7	4	2	4	13	9	10	7	11	9
Lok/Vorw. Halberstadt	13	—	—	—	15	—	—	—	—	6
HFC Chemie II	—	—	—	—	—	—	—	6	6	4
1. FC Lok Leipzig II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vorwärts Leipzig	5	11	3	5	4	5	9	16	—	3
1. FC Magdeburg II	—	—	—	—	—	—	—	16	—	8
Mot./Vorw. Oschersleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lok Stendal	1	0	0	0	0	0	2	2	9	2
Chemie Wolfen	11	18	—	—	—	—	9	10	3	—
Veritas Wittenberge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6

STAFFEL D

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72
Wismut Aue II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Dynamo Dresden II	—	—	—	—	—	—	—	—	12	3
FSV Lok Dresden	3	2	7	12	9	7	6	12	7	2
TSG Gröditz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Akt. Schwarze Pumpe	—	—	—	15	—	14	—	—	—	5
FC Karl-Marx-Stadt II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vorwärts Lößau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Wismut Pirna-Copitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Motor Wema Plauen	—	—	11	3	5	12	11	10	4	8
Stahl Biesa	—	7	6	7	2	1	0	0	0	0
Motor Werdau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Sachsenring Zwickau II	12	8	5	6	7	8	12	3	14	8

STAFFEL E

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72
FC Rot-Weiß Erfurt II	—	—	—	—	—	13	16	16	—	—
Wismut Gera	2	3	12	1	0	2	4	2	5	4
Motor Hermsdorf	—	—								

Spieljahr	Zahl der Mannschaften	Spiele	Zuschauer Gesamt	pro Spiel	Erzielte Tore Gesamt	Tore pro Spiel
1949/50	14	182	1 837 500	10 096	668	3,67
1950/51	18	306	2 635 800	8 614	1 178	3,94
1951/52	19	342	3 620 000	10 595	1 233	3,61
1952/53	17	272	3 499 000	12 844	885	3,25
1953/54	15	210	2 941 000	14 005	676	3,22
1954/55	14	182	2 524 500	13 871	614	3,37
1955	14	91	1 057 000	11 615	323	3,54
1956	14	182	2 403 000	13 203	565	3,10
1957	14	182	2 065 700	11 350	524	2,88
1958	14	182	1 779 800	9 780	532	2,92
1959	14	182	1 785 000	9 810	476	2,61
1960	14	182	1 692 500	9 300	590	3,24
1961/62	14	273	2 207 900	8 088	851	3,11
1962/63	14	182	1 802 900	9 907	541	2,97
1963/64	14	182	1 910 000	10 494	459	2,52
1964/65	14	182	1 767 500	9 700	529	2,90
1965/66	14	182	1 885 700	10 300	485	2,66
1966/67	14	182	1 832 000	10 066	500	2,74
1967/68	14	182	2 213 000	12 200	474	2,60
1968/69	14	182	2 111 000	11 600	456	2,50
1969/70	14	182	1 934 500	10 629	452	2,48
1970/71	14	182	2 140 500	11 761	508	2,79
1971/72	14	182	2 068 200	11 363	482	2,64
		4 588	49 714 000	10 835	14 001	3,05

Gesucht: Der 25. Meister!

DDR-Meisterschaft 1949/50

- Horch Zwickau 26 20 1 5 69:27 41:11
- Dresden-Fr./richst. 26 18 3 5 87:29 39:13
- Waggonb. Dessau 26 17 3 6 67:36 37:15
- KWU Erfurt 26 15 5 6 58:30 35:17
- ZSG Union Halle 26 13 5 8 56:38 31:21
- Fr. Mehring Marga 26 13 5 8 49:48 31:21
- Volksst. Babelsbg. 26 10 4 12 42:66 24:28
- Industrie Leipzig 26 8 6 12 38:45 22:30
- Einheit Meerane 26 9 3 14 38:56 21:31
- H. Wendler Stendal 26 7 5 14 31:45 19:33
- Gera Süd 26 6 7 13 34:54 19:33
- Altenburg 26 6 5 15 34:50 17:35
- Anker Wismar 26 6 5 15 35:60 17:35
- Vorwärts Schwerin 26 4 3 19 30:84 11:41

DDR-Meister 1949/50: Horch Zwickau.
Absteiger: Anker Wismar und Vorwärts Schwerin.

Aufsteiger: Sachsenverlag Dresden, KWU Weimar, Stahl Thale (um den Aufstieg kämpften die Meister der fünf Landesligen). Hinzu kamen noch die drei Berliner Gemeinschaften Union Oberschöneweide, VfB Pankow und Lichtenberg 47.

DDR-Meisterschaft 1950/51

- Chemie Leipzig 34 22 6 6 66:33 50:18
- Turbine Erfurt 34 22 6 6 80:37 50:18
- Motor Zwickau 34 17 9 8 72:35 43:25
- VP Dresden 34 17 9 8 75:40 43:25
- Akt. Brieske Ost 34 20 3 11 87:79 43:25
- Turbine Halle 34 16 8 10 74:50 40:28
- Stahl Thale 34 17 5 12 82:65 39:29
- Rot. Babelsberg 34 18 3 13 95:78 39:29
- Motor Dessau 34 14 6 14 68:62 34:34
- Fortschr. Meerane 34 12 8 14 65:71 32:36
- Stahl Altenburg 34 12 7 15 46:61 31:37
- Rotation Dresden 34 12 6 16 64:61 30:38
- Motor Gera 34 9 12 13 59:63 30:38
- Lok Stendal 34 12 5 17 73:73 29:39
- Union Oberschw. 34 9 8 17 49:72 26:42
- Turbine Weimar 34 10 6 18 45:71 26:42
- Lichtenberg 47 34 6 8 20 49:96 20:48
- VfB Pankow 34 2 3 29 29:131 7:61

DDR-Meister 1950/51: Chemie Leipzig (durch ein Entscheidungsspiel, das die Messestädter mit 2:0 gegen Turbine Erfurt gewannen).

Absteiger: VfB Pankow, Lichtenberg 47, Turbine Weimar.

Aufsteiger: Anker Wismar, Zentrags Wismut, Vorwärts Leipzig und Einheit Pankow.

DDR-Meisterschaft 1951/52

- Turbine Halle 36 21 11 4 80:42 53:19
- VP Dresden 36 23 3 10 79:53 49:23
- Chemie Leipzig 36 19 9 8 90:53 47:25
- Rotation Dresden 36 19 8 9 73:44 46:26
- Motor Zwickau 36 17 11 8 71:50 45:27
- Rot. Babelsberg 36 18 6 12 75:58 42:30
- Wismut Aue 36 15 10 11 75:62 40:32
- Turbine Erfurt 36 17 5 14 58:47 39:33
- Akt. Brieske Ost 36 16 6 14 72:74 38:34
- Lok Stendal 36 16 5 15 70:69 37:35
- Mot. Oberschönew. 36 14 7 15 53:66 35:37
- Motor Dessau 36 14 6 16 67:69 34:38
- Stahl Thale 36 12 7 17 52:59 31:41
- Motor Gera 36 11 9 16 56:72 31:41
- Vorwärts Leipzig 36 10 10 16 57:60 30:42
- Fortschr. Meerane 36 10 6 20 66:89 26:46
- Motor Wismar 36 8 4 22 55:77 24:48
- Stahl Altenburg 36 8 5 23 46:95 21:51
- Einheit Pankow 36 5 6 25 38:94 16:56

DDR-Meister 1951/52: Turbine Halle.
Absteiger: Einheit Pankow, Stahl Altenburg, Motor Wismar, Fortschritt Meerane.
Aufsteiger: Motor Jena, Empor Lauter.

DDR-Meisterschaft 1952/53

- Dynamo Dresden 32 15 8 9 51:33 38:26
- Wismut Aue 32 16 6 10 57:48 38:26
- Motor Zwickau 32 16 5 11 54:43 37:27
- Rotation Dresden 32 15 6 11 65:55 36:28
- Stahl Thale 32 14 8 10 45:47 36:28
- Motor Dessau 32 15 5 12 66:55 35:29
- Turbine Erfurt 32 14 6 12 51:44 34:30
- Chemie Leipzig 32 14 6 12 55:51 34:30

DDR-Meister 1952/53: Dynamo Dresden.
Absteiger: Lok Stendal, SC Turbine Erfurt.

- Akt. Brieske Ost 32 13 8 11 56:52 34:30
- Empor Lauter 32 13 7 12 58:61 33:31
- Lok Stendal 32 13 6 13 56:54 32:32
- Rot. Babelsberg 32 13 6 13 58:59 32:32
- Turbine Halle 32 12 7 13 51:44 31:33
- KVP Vorw. Leipzig 32 12 6 14 49:56 30:34
- Mot. Oberschönew. 32 12 3 17 47:50 27:37
- Motor Jena 32 9 4 19 35:62 22:42
- Wismut Gera 32 5 5 22 32:71 15:49

DDR-Meister 1952/53: Dynamo Dresden (nach einem Entscheidungsspiel, das Dynamo Dresden mit 3:2 nach Verlängerung gegen Wismut Aue gewann).

Absteiger: Wismut Gera, Motor Jena, Motor Oberschöneweide, KVP Vorwärts Leipzig.
Aufsteiger: Fortschritt Meerane, Einheit Ost Leipzig.

DDR-Meisterschaft 1953/54

- Turbine Erfurt 28 17 5 6 58:36 39:17
- Chemie Leipzig 28 15 5 8 51:37 35:21
- Dynamo Dresden 28 15 4 9 54:44 34:22
- Wismut Aue 28 15 3 10 59:42 33:23
- Rot. Babelsberg 28 12 8 8 58:43 32:24
- Akt. Brieske Ost 28 11 8 9 48:43 30:26
- Rotation Dresden 28 9 10 9 46:39 28:28
- Turbine Halle 28 11 6 11 30:28 28:28
- Empor Lauter 28 8 11 9 40:37 27:29
- Fortschr. Meerane 28 8 9 11 46:46 25:31
- Motor Zwickau 28 10 5 13 39:56 25:31
- Einheit Ost Leipzig 28 9 5 14 43:57 23:33
- Lok Stendal 28 6 11 11 38:51 23:33
- Motor Dessau 28 7 9 12 38:55 23:33
- Stahl Thale 28 4 7 17 28:59 15:41

DDR-Meister 1953/54: Turbine Erfurt.
Absteiger: Stahl Thale, Motor Dessau, Lok Stendal.

Aufsteiger: Chemie Karl-Marx-Stadt, ASK Vorwärts Berlin.

DDR-Meisterschaft 1954/55

- SC Turbine Erfurt 26 13 8 5 58:25 34:18
- SC Wismut KMS. 26 13 7 6 62:38 33:19
- SC Rot. Leipzig 26 10 10 6 58:47 30:22
- SC Einh. Dresden 26 13 3 10 64:55 29:23
- Motor Zwickau 26 13 2 11 51:49 28:24
- SC Akt. Br.-Sftbg. 26 11 5 10 37:44 27:25
- SC Dynamo Berlin 26 12 2 12 50:50 26:26
- ASK Vorw. Berlin 26 10 6 10 43:46 26:26
- SC Empor Rostock 26 12 2 12 29:33 26:26
- Chemie KMS. 26 8 9 9 34:43 25:27
- SC Lok Leipzig 26 9 6 11 33:38 24:28
- Rot. Babelsberg 26 10 3 13 36:26 23:29
- Ch. Halle-Leuna 26 8 4 14 28:52 20:32
- Fortschr. Meerane 26 5 3 18 31:56 13:39

DDR-Meister 1954/55: SC Turbine Erfurt.
Absteiger: Fortschritt Meerane, SC Chemie Halle-Leuna.

Aufsteiger: SC Fortschritt Weißenfels, Lok Stendal.

Übergangsrunde 1955

Durch die Veränderung des Spieljahres, ab 1956 wurde gleich dem Kalenderjahr gespielt, beschloß man für die 2. Hälfte des Jahres 1955 eine Übergangsrunde. Die Spiele wurden in einer einfachen Runde, ohne Auf- und Abstieg, ausgetragen.

- SC Wismut KMS. 13 8 4 1 30:13 20:6
- SC Empor Rostock 13 8 3 2 25:13 19:7
- SC Dynamo Berlin 13 8 2 3 35:12 18:8
- Motor Zwickau 13 7 3 3 36:21 17:9
- Rot. Babelsberg 13 6 3 4 29:24 15:11
- SC Lok Leipzig 13 6 2 5 21:17 14:12
- SC Ftschr. Wf.els 13 5 3 5 19:20 13:13
- SC Turbine Erfurt 13 5 3 5 16:18 13:13
- Lok Stendal 13 5 1 7 16:31 11:15
- ASK Vorw. Berlin 13 4 2 7 26:28 10:16
- SC Rot. Leipzig 13 4 2 7 16:27 10:16
- SC Einh. Dresden 13 3 2 8 21:24 8:18
- SC Akt. Br.-Sftbg. 13 4 — 9 17:33 8:18
- Chemie KMS. 13 2 2 9 16:42 6:20

DDR-Meisterschaft 1956

- SC Wismut KMS. 26 15 8 3 53:21 38:14
- SC Akt. Br.-Sftbg. 26 14 8 4 34:15 36:16
- SC Lok Leipzig 26 14 6 6 45:22 34:18
- Lok Stendal 26 12 4 10 55:54 28:24

Die Vorläufer der DDR-Meisterschaften

1. Ostzonenmeisterschaft 1948

Die beiden besten Mannschaften der Länder Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen spielten die Meisterschaft im K.o.-System aus. **Ausscheidungsrunde:** Meerane—Babelsberg 3:1 (2:1), Burg—Sömmerda 1:0 (1:0).

Vorrunde: Planitz—Schwerin 3:1 (2:1), Freimfelde Halle—Wismar Süd 3:1 (0:1), Weimar Ost—Cottbus Ost 1:0 (0:0) nach Verlängerung, Meerane—Burg 2:1 (1:1) nach Verlängerung.

Zwischenrunde: Freimfelde Halle gegen Meerane 5:2 (2:2), Planitz—Weimar Ost 5:0 (2:0).

Endspiel: Planitz—Freimfelde Halle 1:0 (1:0).

1. Ostzonenmeister 1948: SG Planitz.

2. Ostzonenmeisterschaft 1949

Der Meister wurde nach dem gleichen System ermittelt. **Ausscheidungsrunde:** Franz Mehring Marga—SG Schwerin 2:0 (1:0), Eintracht Stendal—Altenburg Nord 4:3 (2:2).

Vorrunde: Eintracht Stendal—Franz Mehring Marga 4:0 (2:0), Fortuna Erfurt—Wismar Süd 10:0 (7:0), SG Meerane—SG Babelsberg 3:2 (1:0), ZSG Union Halle—Dresden-Friedrichstadt 2:1 (1:0).

Zwischenrunde: ZSG Union Halle—Eintracht Stendal 3:0 (2:0), Fortuna Erfurt gegen SG Meerane 4:3 (1:2) nach Verlängerung.

Endspiel: ZSG Union Halle—Fortuna Erfurt 4:1 (1:0).

2. Ostzonenmeister 1949: ZSG Union Halle.

- SC Einh. Dresden 26 10 6 10 50:46 26:26
- ASK Vorw. Berlin 26 9 8 9 41:41 26:26
- Rot. Babelsberg 26 9 8 9 41:53 26:26
- SC Rot. Leipzig 26 9 6 11 35:41 24:28
- SC Motor KMS. 26 8 7 11 24:48 23:29
- SC Ftschr. Wf.els 26 7 8 11 36:38 22:30
- Motor Zwickau 26 10 2 14 47:52 22:30
- SC Turbine Erfurt 26 5 11 10 36:38 21:31
- SC Dynamo Berlin 26 7 6 13 37:47 20:32
- SC Empor Rostock 26 6 6 14 31:49 18:34

DDR-Meister 1956: SC Wismut Karl-Marx-Stadt.

Absteiger: SC Empor Rostock, SC Dynamo Berlin.

Aufsteiger: SC Motor Jena, SC Chemie Halle-Leuna.

DDR-Meisterschaft 1957

- SC Wismut KMS. 26 16 4 6 49:28 36:16
- ASK Vorw. Berlin 26 13 7 6 45:22 33:19
- SC Rot. Leipzig 26 13 8 6 40:29 32:20
- SC Motor Jena 26 11 6 9 41:28 28:24
- SC Akt. Br.-Sftbg. 26 11 6 9 33:26 28:24
- SC Turbine Erfurt 26 10 7 9 37:33 27:25
- SC Lok Leipzig 26 9 8 9 36:33 26:26
- SC Einh. Dresden 26 8 9 9 40:44 25:27
- SC Ftschr. Wf.els 26 8 7 11 38:38 23:29
- Motor Zwickau 26 9 5 12 35:43 23:29
- Rot. Babelsberg 26 8 7 11 29:44 23:29
- SC Ch. Halle-Leuna 26 9 4 13 42:51 22:30
- Lok Stendal 26 9 4 13 43:42 22:30
- SC Motor KMS. 26 3 10 13 31:62 16:36

DDR-Meister 1957: SC Wismut Karl-Marx-Stadt.

Absteiger: SC Motor Karl-Marx-Stadt, Lok Stendal.

Aufsteiger: SC Dynamo Berlin, SC Empor Rostock.

DDR-Meisterschaft 1958

- ASK Vorw. Berlin 26 17 4 5 50:24 38:14
- SC Motor Jena 26 15 2 9 49:36 32:20
- SC Akt. Br.-Sftbg. 26 12 6 8 41:25 30:22
- SC Wismut KMS. 26 10 8 8 43:32 28:24
- SC Einh. Dresden 26 11 6 9 39:39 28:24
- SC Dynamo Berlin 26 10 6 10 37:34 26:26
- SC Empor Rostock 26 10 6 10 33:31 26:26
- Motor Zwickau 26 8 10 8 38:41 26:26
- SC Lok Leipzig 26 8 9 9 40:28 25:27
- SC Rot. Leipzig 26 10 5 11 38:41 25:27
- SC Turbine Erfurt 26 8 6 12 33:44 22:30
- SC Ftschr. Meerane 26 8 6 12 30:42 22:30
- SC Chemie Halle 26 7 8 11 30:50 22:30
- Rot. Babelsberg 26 5 4 17 32:65 14:38

DDR-Meister 1958: ASK Vorwärts Berlin.

Absteiger: Rotation Babelsberg, SC Chemie Halle.

Aufsteiger: Chemie Zeitz, Lok Stendal.

DDR-Meisterschaft 1959

- SC Wismut KMS. 28 17 5 4 44:25 39:13
- ASK Vorw. Berlin 26 13 9 4 49:24 35:17
- SC Dynamo Berlin 26 14 5 7 46:26 33:19
- SC Empor Rostock 26 10 9 7 36:26 29:23
- SC Motor Jena 26 10 9 7 29:27 29:23
- SC Ftschr. Wf.els 26 10 7 9 36:39 27:25
- SC Akt. Br.-Sftbg. 26 8 8 10 36:30 24:28
- Motor Zwickau 26 9 6 11 30:32 24:28
- SC Lok Leipzig 26 9 6 11 28:36 24:28
- Chemie Zeitz 26 9 6 11 42:52 24:28
- SC Rot. Leipzig 26 10 10 31:40 22:30
- SC Einh. Dresden 26 4 11 11 23:42 19:33
- SC Turbine Erfurt 26 6 6 14 27:45 18:34
- Lok Stendal 26 4 9 13 19:32 17:35

DDR-Meister 1959: SC Wismut Karl-Marx-Stadt.

Absteiger: Lok Stendal, SC Turbine Erfurt.

Aufsteiger: SC Chemie Halle, SC Aufbau Magdeburg.

DDR-Meisterschaft 1960

- ASK Vorw. Berlin 26 19 3 4 73:28 41:11
- SC Dynamo Berlin 26 12 8 6 44:27 32:20
- SC Lok Leipzig 26 12 8 6 37:31 32:20

- Motor Zwickau 26 13 5 8 37:33 31:21
- SC Wismut KMS. 26 14 2 10 40:32 30:22
- SC Empor Rostock 26 11 7 8 46:36 29:23
- SC Aufb. Magdeb. 26 12 3 11 47:59 27:25
- SC Motor Jena 26 9 6 11 55:43 24:28
- SC Akt. Br.-Sftbg. 26 8 8 10 35:39 24:28
- SC Rot. Leipzig 26 9 5 12 39:39 23:29
- SC Chemie Halle 26 8 6 12 37:42 22:30
- SC Einh. Dresden 26 7 7 12 30:51 21:31
- Chemie Zeitz 26 7 6 13 43:61 20:32
- SC Ftschr. Wf.els 26 — 8 18 27:69 8:44

DDR-Meister 1960: ASK Vorwärts Berlin.

Absteiger: SC Fortschritt Weißenfels, Chemie Zeitz.

Aufsteiger: SC Turbine Erfurt, Lok Stendal.

DDR-Meisterschaft 1961/62

Die Meisterschaft wurde wieder im Herbst-Frühjahr-Rhythmus ausgetragen. Der Titelträger stand dadurch erst nach drei Serien zu je 13 Spielen fest.

- ASK Vorw. Berlin 39 21 8 10 69:49 50:28
- SC Empor Rostock 39 20 7 12 70:43 47:31
- SC Dyn. Berlin 39 18 9 12 72:64 45:33</

DDR-Meisterschaft 1966/67

1. FC K.-M.-Stadt	26	14	9	3	39:23	37:15
2. 1. FC Lok Leipzig	26	14	2	10	39:32	30:22
3. Motor Zwickau	26	9	9	8	41:26	27:25
4. Dynamo Dresden	26	11	5	10	35:31	27:25
5. FC C. Zeiss Jena	26	11	5	10	31:29	27:25
6. 1. FC Union Berlin	26	9	9	8	33:35	27:25
7. Lok Stendal	26	11	5	10	39:44	27:25
8. FC Vorw. Berlin	26	10	6	10	43:34	26:28
9. Wismut Aue	26	11	4	11	45:43	26:26
10. FC Hansa Rostock	26	9	8	9	27:27	26:26
11. HFC Chemie	26	11	4	11	38:41	26:26
12. Chemie Leipzig	26	9	7	10	35:38	25:27
13. BFC Dynamo	26	6	9	11	28:40	21:31
14. Wismut Gera	26	4	4	18	27:57	10:42

* Laut Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR wurden der BSG Wismut Gera zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

DDR-Meister 1966/67: FC Karl-Marx-Stadt.

Absteiger: Wismut Gera, BFC Dynamo.
Aufsteiger: 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt.

DDR-Meisterschaft 1967/68

1. FC C. Zeiss Jena	26	17	5	4	51:19	39:13
2. FC Hansa Rostock	26	15	4	7	37:27	34:18
3. 1. FC Magdeburg	26	13	7	6	43:38	33:19
4. FC Vorw. Berlin	26	9	10	7	34:29	26:26
5. 1. FC Lok Leipzig	26	9	7	10	39:35	25:27
6. FC K.-M.-Stadt	26	8	9	9	33:30	25:27
7. S'ring Zwickau	26	11	3	12	36:34	25:27
8. 1. FC Union Berlin	26	9	7	10	26:35	25:27
9. FC R.-W. Erfurt	26	8	7	11	34:39	23:29
10. HFC Chemie	26	8	7	11	32:41	23:29
11. Wismut Aue	26	9	4	13	32:40	22:30
12. Chemie Leipzig	26	7	7	12	26:32	21:31
13. Dynamo Dresden	26	5	11	10	25:33	21:31
14. Lok Stendal	26	7	6	13	26:42	20:32

* Laut Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR wurden dem FC Vorwärts Berlin zwei Pluspunkte aberkannt und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

DDR-Meister 1967/68: FC Carl Zeiss Jena.
Absteiger: Lok Stendal, Dynamo Dresden.

Aufsteiger: BFC Dynamo, Stahl Riesa.

DDR-Meisterschaft 1968/69

1. FC Vorw. Berlin	26	15	4	7	47:28	34:18
2. FC C. Zeiss Jena	26	13	6	7	43:22	32:20
3. 1. FC Magdeburg	26	13	5	8	43:41	31:21
4. FC Hansa Rostock	26	10	9	7	42:33	29:23
5. S'ring Zwickau	26	10	7	9	23:19	27:25

6. Chemie Leipzig	26	8	11	7	30:27	27:25
7. FC K.-M.-Stadt	26	10	6	10	35:36	26:26
8. FC R.-W. Erfurt	26	10	5	11	32:27	25:27
9. Wismut Aue	26	9	7	10	33:31	25:27
10. BFC Dynamo	26	10	5	11	25:36	25:27
11. HFC Chemie	26	6	10	10	32:35	22:30
12. Stahl Riesa	26	9	4	12	26:43	22:30
13. 1. FC Union Berlin	26	6	8	12	29:41	20:32
14. 1. FC Lok Leipzig	26	5	9	12	16:37	19:33

DDR-Meister 1968/69: FC Vorwärts Berlin.

Absteiger: 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Union Berlin.

Aufsteiger: Stahl Eisenhüttenstadt, Dynamo Dresden.

DDR-Meisterschaft 1969/70

1. FC C. Zeiss Jena	26	16	7	3	50:16	39:13
2. FC Vorw. Berlin	26	12	8	6	43:34	32:20
3. Dynamo Dresden	26	13	5	8	36:26	31:21
4. Chemie Leipzig	26	11	8	7	33:27	30:22
5. S'ring Zwickau	26	9	10	7	25:26	28:24
6. BFC Dynamo	26	8	8	9	29:32	28:24
7. Wismut Aue	26	10	7	9	31:34	27:25
8. 1. FC Magdeburg	26	10	4	12	37:37	24:28
9. FC R.-W. Erfurt	26	8	8	10	32:40	24:28
10. HFC Chemie	26	8	6	12	35:34	22:30
11. Stahl Riesa	26	9	4	13	31:35	22:30
12. FC Hansa Rostock	26	7	7	12	22:33	21:31
13. FC K.-M.-Stadt	26	7	5	14	27:42	19:33
14. Stahl Eisenhüttenstadt	26	5	7	14	21:36	17:35

DDR-Meister 1969/70: FC Carl Zeiss Jena.

Absteiger: Stahl Eisenhüttenstadt, FC Karl-Marx-Stadt.

Aufsteiger: 1. FC Union Berlin, 1. FC Lok Leipzig.

DDR-Meisterschaft 1971/72

1. 1. FC Magdeburg	26	17	4	5	48:23	38:14
2. BFC Dynamo	26	13	9	4	45:20	35:17
3. Dynamo Dresden	26	12	9	5	59:30	33:19
4. FC Carl Zeiss Jena	26	12	7	7	42:34	31:21
5. FC Vw. Frkf. (O.)	26	9	9	8	33:36	27:25
6. HFC Chemie	26	10	7	9	40:44	27:25
7. Sachsenr. Zwickau	26	7	11	8	26:25	25:27
8. 1. FC Lok Leipzig	26	9	7	10	30:31	25:27
9. FC Hansa Rostock	26	8	8	10	27:24	24:28
10. Wismut Aue	26	7	9	10	34:46	23:29
11. 1. FC Union Berlin	26	5	11	10	21:32	21:31
12. FC K.-Marx-Stadt	26	7	5	14	34:48	19:33
13. Stahl Riesa	26	5	8	13	23:41	18:34
14. Vorw. Stralsund	26	6	6	14	20:48	18:34

DDR-Meister 1971/72: 1. FC Magdeburg.

Absteiger: Stahl Riesa, Vorwärts Stralsund.

Aufsteiger: FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Leipzig.



Die meisten Oberliga-Einsätze seit 1949

Bei 407 Spielen hat Alois Glaubitz (Sachsenring) einen Vorsprung von 66 Meisterschaftstreffen

407 Glaubitz, Alois (seit 1956, Sachsenring Zwickau)
341 Ducke, Roland (1957-1971, FC Carl Zeiss Jena)
321 Schröter, Günter (1950-1963, BFC Dynamo)
304 Kaiser, Manfred (1949-1964, 90 Wismut Gera / 214 Wismut Aue)
297 Wolf, Siegfried (1951-1966, Wismut Aue)
296 Unger, Werner (1951-1968, 26 Motor Zwickau / 270 FC Vorwärts Berlin)
290 Gelsler, Manfred (seit 1960, 1. FC Lok Leipzig)
290 Erler, Dieter (seit 1959, 112 Wismut Aue / 178 FC Karl-Marx-Stadt)

286 Nöldner, Jürgen (seit 1959, FC Vorwärts Frankfurt/Oder)
284 Müller, Bringfried (1951-1965) 50 Wismut Gera / 234 Wismut Aue)
283 Ducke, Peter (seit 1959, FC Carl Zeiss Jena)
282 Jochmann, Werner (1950-1962, SC Einheit Dresden)
281 Franke, Horst (1949-1962, Aktivist Brieske Ost)
276 Zink, Klaus (seit 1957, Wismut Aue)
274 Urbanczyk, Klaus (seit 1959, HFC Chemie)
268 Drews, Werner (1959-1970, FC Hansa Rostock)
268 Faber, Michael (1959-1971, 1. FC Lok Leipzig)
265 Franke, Gerhard (1952-1968, FC Rot-Weiß Erfurt)
264 Krampe, Hans-Dieter (seit 1957, FC Vorwärts Berlin)
260 Tröltzsch, Reinhard (seit 1957, 200 SC Lok Leipzig / 60 FC Rot-Weiß Erfurt)
259 Rock, Peter (seit 1957, FC Carl Zeiss Jena)
258 Müller, Jochen (1949-1962, FC Rot-Weiß Erfurt)
255 Skaba, Martin (1956-1967, BFC Dynamo)
253 Hoffmeyer, Wilhelm (1949-1959, FC Rot-Weiß Erfurt)
252 Jura, Horst (1958-1968, Sachsenring Zwickau)

DIE TORSCHÜTZENKÖNIGE

Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) in den beiden letzten Jahren vorn ● 19 Spieler mit der Würde des besten Schützen ● Hans Schönes (Rotation Babelsberg) Rekord wird ein Methusalem bleiben



Foto: Fromm

Der zweifache Oberliga-Rekordtorschütze Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) in vorbildlicher Schußhaltung.

1949/50	— Heinz Satrapa (Horch Zwickau)	23
1950/51	— Hans Schönes (Rotation Babelsberg)	38
1951/52	— Rudolf Krause (Chemie Leipzig)	27
	— Kurt Weissenfels (Lok Stendal)	27
1952/53	— Harry Arlt (Rotation Dresden)	26
1953/54	— Heinz Satrapa (Wismut Aue)	21
	— Siegfried Vollrath (SC Turbine Erfurt)	21
1954/55	— Willi Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	22
1956	— Ernst Lindner (Lok Stendal)	18
1957	— Heinz Kaulmann (ASK Vorwärts Berlin)	15
1958	— Helmut Müller (SC Motor Jena)	17
1959	— Bernd Bauchspieß (Chemie Zeitz)	18
1960	— Bernd Bauchspieß (Chemie Zeitz)	25
1961/62	— Arthur Bialas (SC Empor Rostock)	23
1962/63	— P. Ducke (SC Motor Jena)	19
1963/64	— Gerd Backhaus (Lok Stendal)	15
1964/65	— Bernd Bauchspieß (Chemie Leipzig)	14
1965/66	— Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	22
1966/67	— Hartmut Renitzsch (Motor Zwickau)	17
1967/68	— Gerd Kostmann (FC Hansa Rostock)	15
1968/69	— Gerd Kostmann (FC Hansa Rostock)	18
1969/70	— Otto Skrowny (Chemie Leipzig)	12
1970/71	— Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden)	17
1971/72	— Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden)	14

DIE ERFOLGREICHSTEN TORJÄGER DER HÖCHSTEN SPIELKLASSE



In den bisherigen 4588 Punktspielen fielen 14 001 Tore / P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena) trennen nur noch 12 Treffer von „Moppel“ Schröter / Erst sechs Aktive im „Klub der Hunderter“

Peter Ducke setzt sich im Zweikampf gegen den Frankfurter Stopper Erich Hamann durch.

Foto: Schwert

142 Schröter, Günter (BFC Dynamo)	87 Weissenfels, Kurt (Lok Stendal)
130 Ducke, Peter (FC Carl Zeiss Jena)	86 Satrapa, Heinz (50 Motor Zwickau / 36 Wismut Aue)
117 Dr. Bauchspieß, Bernd (43 Chemie Zeitz / 74 Chemie Leipzig)	83 Müller, Helmut (FC Carl Zeiss Jena)
114 Schönes, Hans (1 Einheit Ost Leipzig / 113 Rotation Babelsberg)	83 Zink, Klaus (Wismut Aue)
112 Frenzel, Hennig (1. FC Lok Leipzig)	79 Renitzsch, Hartmut (7 FC Karl-Marx-Stadt / 72 Sachsenring Zwickau)
104 Tröger, Willi (Wismut Aue)	73 Franke, Horst (Aktivist Brieske Ost)
94 Tröltzsch, Reinhard (76 1. FC Lok Leipzig / 18 FC Rot-Weiß Erfurt)	72 Franz, Rainer (Sachsenring Zwickau)
88 Dr. Krause, Rudolf (SC Lok Leipzig)	71 Matzen, Johannes (BFC Dynamo)
88 Nöldner, Jürgen (FC Vorwärts Frankfurt/Oder)	70 Vogel, Felix (SC Einheit Dresden)
88 Vogel, Eberhard (70 FC Karl-Marx-Stadt / 18 FC Carl Zeiss Jena)	70 Vollrath, Siegfried (FC Rot-Weiß Erfurt)

ZUM ZWEITENMAL TRIUMPHIERTE DER FC CARL ZEISS JENA IM FDGB-POKAL

Bisher elf Endspielstädte / Dresden (4) vor Berlin und Halle (je 3) / 73 Tore in 22 Spielen / A. Walter (1.FCM) und P. Ducke (FC Carl Zeiss) mit je 4 Treffern am erfolgreichsten

1949 BSG Waggonbau Dessau gegen BSG Gera Süd (in Halle) 1 : 0
1950 BSG EHW Thale-BSG KWU Erfurt (in Berlin) 4 : 0
1951 nicht ausgetragen
1952 SG VP Dresden-BSG Einheit Pankow (in Berlin) 3 : 0
1953 nicht ausgetragen

1954 ASK Vorwärts Berlin-Motor Zwickau (in Dresden) 2 : 1
1955 SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen SC Empor Rostock (in Leipzig) 3 : 2 n. Verl.
1956 SC Chemie Halle- Leuna-ASK Vorwärts Berlin (in Magdeburg) 2 : 1
1957 SC Lokomotive Leipzig-SC Empor Rostock (in Karl-Marx-Stadt) 2 : 1 n. Verl.
1958 SC Einheit Dresden gegen SC Lokomotive Leipzig (in Cottbus) 2 : 1 n. Verl.

1959 SC Dynamo Berlin-SC Wismut Karl-Marx-Stadt (in Dresden) 0 : 0 n. Verl. / Wiederholungsspiel (in Leipzig) 3 : 2
1960 SC Motor Jena-SC Empor Rostock (in Magdeburg) 3 : 2 n. Verl.
1961/62 SC Chemie Halle-SC Dynamo Berlin (in Karl-Marx-Stadt) 3 : 1
1962/63 BSG Motor Zwickau-Chemie Zeitz (in Altenburg) 3 : 0
1963/64 SC Aufbau Magdeburg-SC Leipzig (in Dessau) 3 : 2
1964/65 SC Aufbau Magdeburg-SC Motor Jena (in Berlin) 2 : 1

1965/66 BSG Chemie Leipzig-BSG Lok Stendal (in Bautzen) 1 : 0
1966/67 BSG Motor Zwickau-FC Hansa Rostock (in Brandenburg) 3 : 0
1967/68 1. FC Union Berlin-FC Carl Zeiss Jena (in Halle) 2 : 1
1968/69 1. FC Magdeburg-FC Karl-Marx-Stadt (in Dresden) 4 : 0
1969/70 FC Vorwärts Berlin gegen 1. FC Lokomotive Leipzig (in Dresden) 4 : 2
1971/72 FC Carl Zeiss Jena-SG Dynamo Dresden (in Leipzig) 2 : 1

24 JAHRE FUSSBALLMEISTERSCHAFT DER DDR IN DER STATISTIK



Die Länderspiele der DDR in der Statistik

107 Spiele der A-Elf mit 32 Partnern (Stand vom 15. 8. 1972)

Albanien	1	—	1	—	1:1	1:1
Bulgarien	8	1	3	4	7:13	5:11
Burma	1	1	—	—	5:1	2:0
Ceylon	1	1	—	—	12:1	2:0
Chile	3	2	—	1	6:3	4:2
CSSR	7	2	3	2	10:13	7:7
Dänemark	4	2	2	—	9:5	6:2
England	2	—	—	2	2:5	0:4
Finnland	2	1	—	1	7:4	2:2
Ghana	1	—	—	1	0:3	0:2
Guinea	1	1	—	—	3:2	2:0
Indonesien	2	1	1	—	5:3	3:1
Irak	2	1	1	—	6:1	3:1
Italien	2	—	1	1	2:5	1:3
Jugoslawien	4	—	2	2	4:7	2:6
Luxemburg	3	3	—	—	10:1	6:0
Mali	1	1	—	—	2:1	2:0
Marokko	3	1	—	2	4:6	2:4
Mexiko	2	1	1	—	2:1	3:1
Niederlande	5	2	1	2	8:8	5:5
Norwegen	2	1	—	1	9:7	2:2
Österreich	2	1	1	—	2:1	3:1
Polen	9	3	3	3	13:10	9:9
Portugal	2	—	—	2	2:5	0:4
Rumänien	9	6	—	3	16:13	12:6
Schweden	2	2	—	—	5:1	4:0
Tunesien	1	1	—	—	3:0	2:0
UdSSR	4	—	2	2	5:7	2:6
Uruguay	5	3	2	—	7:1	8:2
Ungarn	9	1	2	6	11:18	4:14
Uruguay	5	3	2	—	7:1	8:2
VAR	3	3	—	—	16:1	6:0
Wales	4	3	—	1	8:7	6:2
107	45	26	36	202:155	116:98	

78 Nachwuchs-Länderspiele mit 17 Partnern (Stand vom 15. 8. 1972)

Belgien	1	—	—	1	0:1	0:2
Bulgarien	6	2	—	4	13:8	4:8
CSSR	7	4	2	1	11:9	10:4
Dänemark	3	3	—	—	8:4	6:0
Estnische SSR	1	—	1	—	2:2	1:1
England	3	1	1	1	4:6	3:3
Jugoslawien	3	1	—	2	3:5	2:4
Kuba	1	1	—	—	5:1	2:0
Kuweit	2	2	—	—	5:2	4:0
Niederlande	5	3	1	1	8:4	7:3
Norwegen	2	2	—	—	7:3	4:0
Polen	16	6	4	6	20:22	16:16
Rumänien	8	2	6	—	6:4	10:6
Schweden	3	1	1	1	2:3	3:3
UdSSR	3	—	3	—	1:1	3:3
Ungarn	12	3	5	4	13:14	11:13
Ägypten	2	1	1	—	3:2	3:1
78	32	25	21	111:91	89:57	

39 B-Länderspiele mit 10 Partnern (Stand vom 15. 8. 1972)

Bulgarien	5	1	3	1	5:5	5:5
CSSR	7	1	—	6	5:11	2:12
Ghana	2	1	—	1	4:3	2:2
Guinea	1	—	1	—	2:2	1:1
Liberia	2	2	—	—	5:1	4:0
Österreich	1	1	—	—	2:0	2:0
Polen	7	5	2	—	11:2	12:2
Rumänien	2	2	—	—	4:0	4:0
UdSSR	2	—	1	1	2:3	1:3
Ungarn	10	4	—	6	13:17	8:12
39	17	7	15	53:44	41:37	

192 Junioren-Länderspiele mit 27 Partnern (Stand vom 15. 8. 1972)

Algerien	2	1	—	1	4:3	2:2
Argentinien	1	—	—	1	0:2	0:2
Belgien	2	2	—	—	5:2	4:0
BND/Wb	4	1	2	1	6:5	4:4
Bulgarien	18	3	8	7	13:24	14:22
CSSR	21	6	6	9	26:37	18:24
England	5	3	1	1	12:7	7:3
Finnland	7	7	—	—	21:7	14:0
Frankreich	4	2	1	1	10:7	5:3
Griechenland	4	2	2	—	10:5	6:2
Jugoslawien	10	1	3	6	9:14	5:15
Italien	1	—	—	1	0:2	0:2
Kuba	3	2	1	—	3:0	5:1
Koreanische VDR	2	—	1	1	1:3	1:3
Luxemburg	1	1	—	—	3:1	2:0
Malta	1	1	—	—	10:0	2:0
Niederlande	5	1	3	1	5:4	5:5
Österreich	9	5	3	1	20:8	13:5
Polen	24	10	5	9	41:34	25:23
Portugal	3	1	—	2	3:5	2:4
Rumänien	20	5	4	11	18:30	14:26
Schottland	1	1	—	—	2:1	2:0
Schweden	4	3	1	—	6:3	7:1
Spanien	1	—	—	1	1:2	0:2
Türkei	5	1	1	3	3:6	3:7
UdSSR	15	6	5	4	19:12	17:13
Ungarn	19	4	4	11	20:38	12:26
192	69	51	72	271:262	189:195	

DIE DDR-A-LÄNDERSPIELE DER LETZTEN DREI SPIELJAHRE ● DIE DDR-A-LÄNDERSPIELE DER LETZTEN DREI SPIELJAHRE

83. • **DDR—Chile 0 : 1 (0 : 0)**
am 22. 6. 1969 in Magdeburg
DDR: Croy, Fräßdorf, Urbanczyk, Hamann, Bransch, H. Wruck, Kreische (ab 46. Zapf), Löwe, Frenzel (ab 59. Dörner), Sparwasser, Vogel.
Chile: Neff, Rodriguez, Quintano, Laube, Diaz, Hodge, Araya, Valdes, Olivares, Reinoso (ab 69. Javar), Fouilloux.
Schiedsrichter: Krauschwill, Anddsjulis, Iwanow (UdSSR). **Zuschauer:** 20 000.
Torschütze: 0 : 1 Javar (90.).

84. **DDR—VAR 7 : 0 (3 : 0)**
am 9. 7. 1969 in Rostock
DDR: Croy (ab 55. Schneider), Dobermann, Urbanczyk, Zapf, Bransch, Schütze, Seehaus, Sparwasser, Frenzel, Kreische (ab 55. Löwe), Vogel.
VAR: Mokhtar, Yakan, El Sherbini, Abul-Ezz, Hani, El Mazati (ab 46. El Gohari), Tah-Bisry, Riad, Ali Ismail, El Shazli, El Sayed (ab 80. Samed).
Schiedsrichter: Wöhrer, Dr. Bauer, Permann (Österreich). **Zuschauer:** 8 000.
Torfolge: 1 : 0 Frenzel (6.), 2 : 0 Vogel (7.), 3 : 0 Frenzel (33.), 4 : 0 Frenzel (60.), 5 : 0 Sparwasser (81.), 6 : 0 Sparwasser (83.), 7 : 0 Löwe (84.).

85. **DDR—UdSSR 2 : 2 (1 : 1)**
am 25. 7. 1969 in Leipzig
DDR: Blochwitz (ab 74. Schneider), Urbanczyk, Fräßdorf, Stein, Seehaus, Bransch, Körner, Kreische, Löwe, Frenzel (ab 61. Sparwasser), Vogel.
UdSSR: Rudakow, Ponomarjow, Schesternjow, Kaplitschny, Lowtschew, Jeskow, Churzilawa (ab 57. Kisseljow), Muntjan, Chessainow (ab 85. Metrewel), Pusatsch, Chmelniczki.
Schiedsrichter: Emsberger, Almassy, Votava (Ungarn). **Zuschauer:** 90 000.
Torfolge: 1 : 0 Löwe (6.), 1 : 1 Pusatsch (34.), 1 : 2 Chmelniczki (59.), 2 : 2 Frenzel (86.).

86. **Wales—DDR 1 : 3 (0 : 0) — WM**
am 22. 10. 1969 in Cardiff
Wales: Sprake, Rodrigues, Hennessey, England, Thomas, Powell, Durban, Krzywicki, W. Davies, Toshack, Rees.
DDR: Croy, Fräßdorf, Urbanczyk, Seehaus, Bransch, Stein, Irmscher, Körner, Löwe, Frenzel, Vogel.
Schiedsrichter: Machin, Monton, Franchiel (Frankreich). **Zuschauer:** 22 500.
Torfolge: 0 : 1 Vogel (54.), 0 : 2 Löwe (60.), 0 : 3 Frenzel (62.), 1 : 3 Powell (83.).

87. **Italien—DDR 3 : 0 (3 : 0) — WM**
am 22. 1. 1969 in Neapel
Italien: Zoff, Burgnich, Puja, Salvatore, Facchetti, Cera (ab 52. Juliano), de Sisti, Mazzola, Domenghini, Riva, Chiarugi.
DDR: Croy, Fräßdorf (ab 75. Rock), Urbanczyk, Seehaus, Bransch, Stein, Irmscher, Körner, Löwe (ab 46. P. Ducke), Frenzel, Vogel.
Schiedsrichter: Schiller, Fercher, Spiegel (Österreich). **Zuschauer:** 90 000.
Torfolge: 1 : 0 Mazzola (7.), 2 : 0 Domenghini (26.), 3 : 0 Riva (37.).

88. **Irak—DDR 1 : 1 (1 : 1)**
am 8. 12. 1969 in Bagdad
Irak: Saltar, Hassan, Mijbell, Raheem, Majeed, Hazim (ab 46. Gebrall), Doglas, Falih, Ammo, Nuri, Madafer (ab 85. Gelbert).
DDR: Croy, Fräßdorf, Urbanczyk, Ganzera, Bransch, Stein, Irmscher, Körner, Sparwasser (ab 46. Streich), Kreische, Vogel.
Schiedsrichter: Saadi Abdul Karim, Hassan Kadur, Mohame Abdel Rassul (Irak). **Zuschauer:** 20 000.
Torfolge: 0 : 1 Körner (23.), 1 : 1 Ammo (36.).

89. **VAR—DDR 1 : 3 (0 : 1)**
am 19. 12. in Kairo

VAR: Orabi, Siagi, Hani, Abul Ezz, Meher (ab 23. Kilany), Bobo, Rehim (ab 46. Yacoub), Samir, El Gohari, Basry, Samad.
DDR: Croy, Dobermann, Urbanczyk, Stein, Bransch, Irmscher (ab 75. Körner), Mosert, Sparwasser, Frenzel, Kreische, Vogel.
Schiedsrichter: Latsios, Dicopolos, Moniakis (Griechenland). **Zuschauer:** 20 000.
Torfolge: 0 : 1 Sparwasser (35.), 1 : 1 Yacoub (54.), 1 : 2 Kreische (60.), 1 : 3 Kreische (84.).

90. **Polen—DDR 1 : 1 (1 : 1)**
am 16. 5. 1970 in Krakow
Polen: Szygula, Osizlo, Stachurski, Strzalkowski, Anczok, Szoltyzik, Deyna (ab 46. Bula), Blaut, Kozerski, Lubanski, Jarosik (ab 46. Banas).
DDR: Croy, Rock, Fräßdorf, Stempel, Kurbjuweit, Bransch, Stein, Irmscher, Kreische, P. Ducke, Vogel.
Schiedsrichter: Reinea, Ritter, Mindres (Rumänien). **Zuschauer:** 35 000.
Torfolge: 1 : 0 Deyna (19.), 1 : 1 Vogel (22.).

91. **DDR—Irak 5 : 0 (3 : 0)**
am 26. 6. 1970 in Jena
DDR: Croy (ab 50. Blochwitz), Rock, Irmscher (ab 65. Weise), Stempel, Kurbjuweit, Bransch (ab 47. Preuße), Stein, Kreische, Schlutter, P. Ducke (ab 55. Löwe), Vogel (ab 77. Sparwasser).
Irak: Jelal (ab 50. Suttar), Majeed, Rahim, Abdul Wahid (ab 70. Medeh), Samid, Fatah (ab 26. Semez), Doglas, Ali (ab 50. Mustafa), Ammou Jusuf, Kadim, Nouri.
Schiedsrichter: Piotrowicz, Latowski, Krolak (Polen). **Zuschauer:** 10 000.
Torfolge: 1 : 0 P. Ducke (8.), 2 : 0 P. Ducke (22.), 3 : 0 Kreische (37.), 4 : 0 Vogel (47.), 5 : 0 Weise (88.).

92. **DDR—Polen 5 : 0 (1 : 0)**
am 6. 9. 1970 in Rostock
DDR: Croy, Rock, Kurbjuweit, Fräßdorf, Stempel, Werner, Kreische, Stein, Schlutter, P. Ducke (ab 56. Frenzel), Vogel (ab 76. Sparwasser).
Polen: Kostka, Szymanowski, Wyrobek, Winkler, Anczok, Bula (ab 56. Szoltyzik), Deyna, Blaut (ab 60. Jaroski), Marks, Lubanski, Szarynski.
Schiedsrichter: Bocharow, Tabakow, Ansjulis (UdSSR). **Zuschauer:** 15 000.
Torfolge: 1 : 0 Stempel (36.), 2 : 0 Stein (48.), 3 : 0 Kreische (55.), 4 : 0 Vogel (69. — Foulstrafstoß), 5 : 0 Kreische (85.).

93. **DDR—Niederlande 1 : 0 (0 : 0) — EM**
am 11. 11. 1970 in Dresden
DDR: Croy, Rock, Kurbjuweit, Stempel, Sammer, Ganzera, Fräßdorf, Frenzel (ab 54. Irmscher), Kreische, P. Ducke, Vogel.
Niederlande: van Beveren, Suurbier, Strik, Israel, Drost, van Hanegem (ab 84. Wery), Rijnders, Neeskens, Jansen, Klijnjan, Keizer.
Schiedsrichter: Liedberg, Jonsson, Norman (Schweden). **Zuschauer:** 35 000.
Torschütze: 1 : 0 P. Ducke (56.).

94. **Luxemburg—DDR 0 : 5 (0 : 4) — EM**
am 15. 11. 1970 in Luxemburg
Luxemburg: R. Hoffmann (ab 34. Moes), Kuffer, Flenghi, Jeitz, J. Hoffmann, Trierweller, Pilot, Krecke, Schmit (ab 46. Braun), Leonard, Kirchens.
DDR: Croy, Rock, Kurbjuweit, Stempel, Ganzera, Irmscher, Frenzel (ab 61. Sparwasser), Sammer, Kreische, P. Ducke (ab 77. Schlutter), Vogel.
Schiedsrichter: Bucheli, Rettig, Wirth (Schweiz). **Zuschauer:** 3 500.
Torfolge: 0 : 1 Vogel (23.), 0 : 2 Kreische (30.), 0 : 3 Kreische (38.), 0 : 4 Kreische (41.), 0 : 5 Kreische (78.).

95. **England—DDR 3 : 1 (2 : 1)**
am 25. 11. 1970 in London

England: Shilton, Hughes, Sadler, Moore, Cooper, Ball, Peters, Mullery, Lee, Clarke, Hurst.
DDR: Croy, Rock, Kurbjuweit, Stempel (ab 79. Frenzel), Sammer, Ganzera, Irmscher, Stein, Kreische, P. Ducke, Vogel.
Schiedsrichter: Scheurer, Hungerbühler, Racine (Schweiz). **Zuschauer:** 100 000.
Torfolge: 1 : 0 Lee (12.), 2 : 0 Peters (21.), 2 : 1 Vogel (27.), 3 : 1 Clarke (63.).

96. **Chile—DDR 0 : 1 (0 : 1)**
am 2. 2. 1971 in Santiago de Chile
Chile: Araya, Avendano, Herrera, Gonzalez, Valenzuela, Torres, Las Heras, Gallegos, Salah, Farias, Henry.
DDR: Croy, Kurbjuweit, Sammer, Ganzera, Stempel (ab 71. Dörner), Irmscher, Kreische, Stein, Frenzel (ab 70. Rock), P. Ducke (ab 83. Richter), Vogel.
Schiedsrichter: Robles (Chile). **Zuschauer:** 20 000.
Torschütze: 0 : 1 Kreische (19.).

97. **Uruguay—DDR 0 : 3 (0 : 2)**
am 8. 2. 1971 in Montevideo
Uruguay: Walter Corbo, Sandoval, Gonzalez (ab 40. Matosas), Montero-Castillo, Vasquez, Aparicio, Lattuada, Mantegazza, Villalba, Maneiro, Ruben Corbo.
DDR: Croy, Kurbjuweit, Irmscher, Sammer, Ganzera, Stempel (ab 73. Dörner), Stein, Frenzel, P. Ducke, Kreische, Vogel (ab 43. Richter).
Schiedsrichter: Ramon Barrete (Uruguay). **Zuschauer:** 20 000.
Torfolge: 0 : 1 Stein (14.), 0 : 2 Stein (17.), 0 : 3 Richter (64.).

98. **Uruguay—DDE 1 : 1 (0 : 1)**
am 10. 2. 1971 in Montevideo
Uruguay: Aguirre, Ancheta, Matosas, Varela, Montero-Castillo, Aparicio, Lattuada (ab 46. Leiva), Zubia, Villalba (ab 60. Retamar), Maneiro, Ruben Corbo (ab 65. Acosta).
DDR: Croy, Kurbjuweit, Irmscher, Sammer, Ganzera, Stempel, Stein, Frenzel, P. Ducke, Kreische, Richter.
Schiedsrichter: Alejandro Otero (Uruguay). **Zuschauer:** 10 000.
Torfolge: 0 : 1 Frenzel (35.), 1 : 1 Zubia (67.).

99. **DDR—Luxemburg 2 : 1 (1 : 0) — EM**
am 24. 4. 1971 in Gera
DDR: Croy, Ganzera, Stempel, Sammer, Bransch, Schlutter, Stein, Weise, Sparwasser (ab 85. Richter), Frenzel, Kreische.
Luxemburg: R. Hoffmann, J. Hoffmann, Jeitz, Flenghi, J.-P. Hoffmann, N. Hoffmann, Dussler, Trierweller, Kirchens, de Genova, Braun.
Schiedsrichter: Wislon, Brooks, Smyton (Schottland). **Zuschauer:** 15 000.
Torfolge: 1 : 0 Kreische (32.), 2 : 0 Frenzel (89.), 2 : 1 Dussler (90.).

100. **DDR—Jugoslawien 1 : 2 (0 : 2) — EM**
am 9. 5. 1971 in Leipzig
DDR: Croy, Weise, Sammer, Stempel, Bransch, Schlutter, Stein, Kreische, Frenzel (ab 77. Irmscher), P. Ducke, Vogel (ab 66. Löwe).
Jugoslawien: Vukcevic, Holcer, Pavlovic, Antonijevic, Paunovic, Ramljak, Oblak (ab 65. Bogicevic), Acimovic, Petkovic (ab 73. Bjekovic), Filipovic, Dzajic.
Schiedsrichter: Schiller, Wöhrer, Dolezal (Österreich). **Zuschauer:** 100 000.
Torfolge: 0 : 1 Filipovic (11.), 0 : 2 Dzajic (19.), 1 : 2 Löwe (70.).

101. **Mexiko—DDR 0 : 1 (0 : 0)**
am 16. 8. 1971 in Guadalajara
Mexiko: Brambila, Chavarria, Ramos, Montes, Aurelio Hernandez, Munguia, Velarde, Medina, Alvarado (Valdivia), Jimenez (Horacio), Damion (Montoya).
DDR: Croy, Bransch, Kische, Stempel,

Kurbjuweit, Weise, Stein, Kreische (ab 64. Frenzel), Sparwasser, P. Ducke, Richter (ab 54. Vogel).
Schiedsrichter: Aguilar (Mexiko). **Zuschauer:** 30 000.
Torschütze: 0 : 1 Sparwasser (77.).

102. **DDR—Mexiko 1 : 1 (0 : 0)**
am 18. 9. 1971 in Leipzig
DDR: Croy, Bransch, Kische (ab 53. Irmscher), Stempel, Kurbjuweit, Weise, Frenzel (ab 55. Häfner), Kreische (ab 56. Löwe), Streich, P. Ducke, Vogel.
Mexiko: Calderon, Pena, Bermudez, Montes, Perez, Estrada, Velarde, Hernandez, Rodriguez, Borja, Lopez.
Schiedsrichter: Emsberger, Katona, Kasza (Ungarn). **Zuschauer:** 20 000.
Torfolge: 0 : 1 Borja (51.), 1 : 1 Löwe (85.).

103. **DDR—CSSR 1 : 1 (0 : 0)**
am 25. 9. 1971 in Berlin
DDR: Croy, Bransch, Kische, Weise, Kurbjuweit, Irmscher, Dörner, Kreische (ab 76. Frenzel), Streich, P. Ducke, Löwe (ab 69. Vogel).
CSSR: Vencel, Hrivnak (ab 24. Bicovsky), Dobias, Zlochka, Taborsky, Tomanek, Kuna, Szikora, Stratil, Nehoda, Gajdusek (ab 69. Capkovic).
Schiedsrichter: Iwanow, Gawriliadi, Milchenko (UdSSR). **Zuschauer:** 18 000.
Torfolge: 1 : 0 Streich (47.), 1 : 1 Kuna (77.).

104. **Niederlande—DDR 3 : 2 (1 : 1) — EM**
am 10. 10. 1971 in Rotterdam
Niederlande: van Beveren, Venneker, Israel, Hulshoff, Strik, Jansen, van Hanegem, Wery, van Dijk (ab 77. Jeuring), Cruyff, Keizer.
DDR: Croy, Bransch, Stempel, Weise, Kische, Kreische, Sparwasser (ab 68. Irmscher), Sammer, Streich, P. Ducke (ab 80. Löwe), Vogel.
Schiedsrichter: Lo Bello, Barbaresco, Busalachi (Italien). **Zuschauer:** 52 000.
Torfolge: 0 : 1 Vogel (10.), 1 : 1 Hulshoff (25.), 2 : 1 Keizer (52.), 3 : 1 Keizer (63.), 3 : 2 Vogel (82.).

105. **Jugoslawien—DDR 0 : 0**
am 16. 10. 1971 in Belgrad
Jugoslawien: Dujkovic, Holcer, Rajkovic, Pavlovic, Stepanovic, Oblak (ab 61. Nikesic), Paunovic, Acimovic, Petkovic, Bukal (ab 66. Filipovic), Dzajic.
DDR: Croy, Bransch, Stempel, Weise, Sammer, Kische, Stein (ab 80. Löwe), Kreische (ab 71. Irmscher), Streich, P. Ducke, Vogel.
Schiedsrichter: Taylor, Judson, Holt (England). **Zuschauer:** 4000.

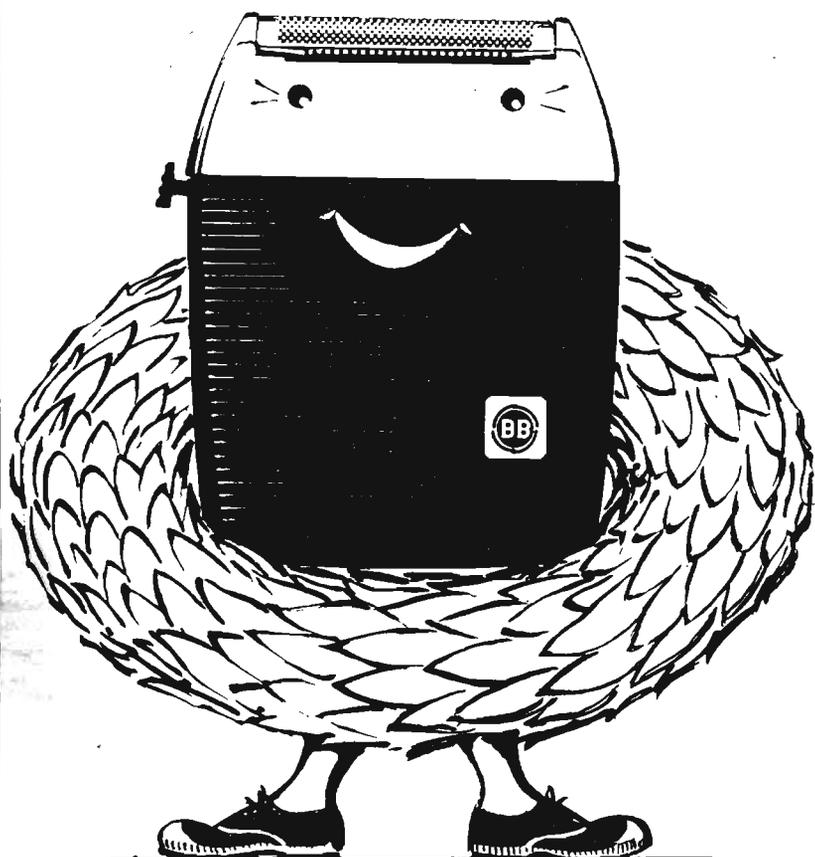
106. **DDR—Uruguay 1 : 0 (0 : 0)**
am 27. 5. 1972 in Leipzig
DDR: Croy, Kische, Zapf, Weise, Bransch, Irmscher, Segun (ab 54. Häfner), Sparwasser, P. Ducke, Streich, Schulenberg.
Uruguay: Carrasco, Gonzales, Ascery, Masnik, Blanco, Montero Luis (ab 77. Villalba), Esparrago, Montero-Castillo, Maneiro (ab 80. Ferreira), Lattuada (ab 68. Rivero), Ruben Corbo.
Schiedsrichter: Smejkal, Jelinek, Sarka (CSSR). **Zuschauer:** 20 000.
Torschütze: 1 : 0 Irmscher (81.).

107. **DDR—Uruguay 0 : 0**
am 31. 5. 1972 in Rostock
DDR: Croy, Kische, Carow, Weise, Bransch, Häfner, Irmscher, Pommerenke, Streich, P. Ducke, Schulenberg.
Uruguay: Carrasco, Jauregui, Masnik, Rivero, Montero-Castillo, Gonzales, Gimenez, Certaccio, Esparrago, Lattuada (ab 60. Maneiro), Ruben Corbo.
Schiedsrichter: Axelryd, Modigh, Lindström (Schweden). **Zuschauer:** 15 000.
* = fortlaufende Nummerierung der Länderspiele unserer Auswahl.



ANZEIGEN

**Schnell
glatt
zuverlässig**



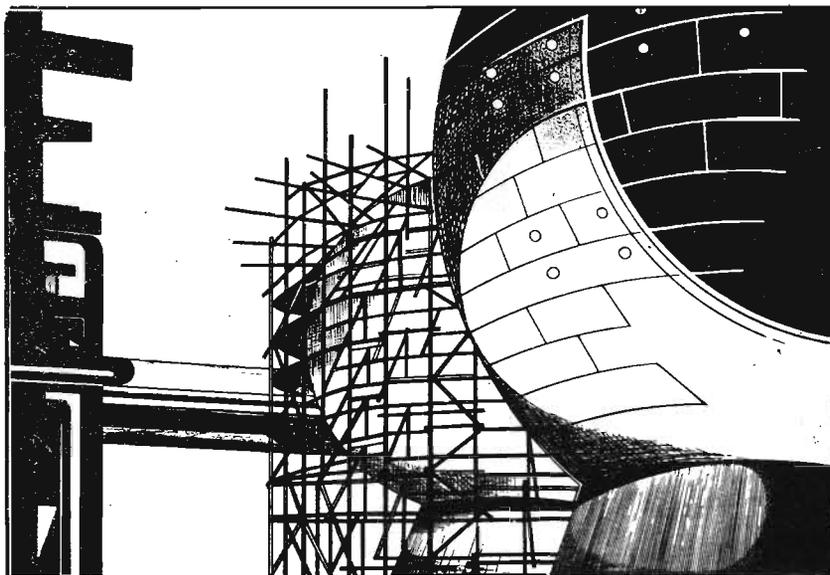
bebo sher

UNIVERSAL

*für Heim, Camping
und Autotouristik –
eine Rasierleistung,
auf die Sie setzen
können*



VEB Bergmann-Borsig/Görlitzer Maschinenbau



**INTERESSANTE UND
VIELSEITIGE
TÄTIGKEIT BIETET
ZIMMERLEUTEN
UND GERÜSTBAUERN SOWIE
ARBEITSKRÄFTEN
ARTVERWANDTER BERUFE**

auf den Großbaustellen

Gaskombinat Schwarze Pumpe

Raum Kraftwerke Boxberg / Hagenwerder

Raum Schwedt / Lubmin

Synthesewerk Schwarzheide

Gute Entlohnung und Betreuung, Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen, Bewerbungen nehmen entgegen, auch für eine spätere Arbeitsaufnahme

VEB Holzbau Sebnitz „Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sa.), Friedrich-Engels-Str. 7

und Direktionsbereich Gerüstbau Schwarze Pumpe,

Baustelleneinrichtung Süd

EUROPA (8 Endrundenteilnehmer)

GRUPPE 1

14. 11. 71	Malta—Ungarn	0:2 (0:1)	6.	5. 72	0:3 (0:1)
30. 4. 72	Österreich—Malta	4:0 (3:0)	25.	11. 72	
25. 5. 72	Schweden—Ungarn	0:0	13.	6. 73	
10. 6. 72	Österreich—Schweden	2:0 (0:0)	24.	5. 73	
15. 10. 72	Schweden—Malta		11.	11. 73	
15. 10. 72	Österreich—Ungarn		29.	4. 73	
1. Ungarn	3	2	1	1	5:0 5:1
2. Österreich	2	2	—	—	6:0 4:0
3. Schweden	2	—	1	1	0:2 1:3
4. Malta	3	—	—	3	0:9 0:6

GRUPPE 2

18. 10. 72	Luxemburg—Italien		31.	3. 73
21. 10. 72	Schweiz—Italien		20.	10. 73
22. 10. 72	Luxemburg—Türkei		10.	12. 72
13. 1. 73	Italien—Türkei		25.	2. 73
15. 4. 73	Luxemburg—Schweiz		26.	9. 73
9. 5. 73	Schweiz—Türkei		18.	11. 73

GRUPPE 3

18. 5. 72	Belgien—Island	4:0 (2:0)	22.	5. 72	4:0 (2:0)
(beide Spiele in Belgien)					
2. 8. 72	Norwegen—Island	4:1 (0:0)	7.	8. 72	
4. 10. 72	Norwegen—Belgien		31.	10. 73	
1. 11. 72	Niederlande—Norwegen		12.	9. 73	
19. 11. 72	Belgien—Niederlande		18.	11. 73	
22. 8. 73	Niederlande—Island		29.	8. 73	
1. Belgien	2	2	—	—	8:0 4:0
2. Norwegen	1	1	—	—	4:1 2:0
3. Island	3	—	—	—	1:12 0:6

GRUPPE 4

21. 6. 72	Finnland—Albanien	1:0 (1:0)	10.	10. 73	
20. 9. 72	Finnland—Rumänien		14.	10. 73	
7. 10. 72	DDR—Finnland		6.	6. 73	
14. 10. 72	DDR—Albanien		3.	11. 73	
29. 10. 72	Rumänien—Albanien		6.	5. 73	
27. 5. 73	Rumänien—DDR		28.	9. 73	
1. Finnland	1	1	—	—	1:0 2:0
2. Albanien	1	—	—	1	0:1 0:2

GRUPPE 5

15. 11. 72	Wales—England		24.	1. 73
28. 3. 73	Wales—Polen		25.	9. 73
6. 6. 73	Polen—England		17.	10. 73

GRUPPE 6

29. 3. 72	Portugal—Zypern	4:0 (2:0)	10.	5. 72	1:0 (0:0)
18. 10. 72	Bulgarien—Nordirland		26.	9. 73	
19. 11. 72	Zypern—Bulgarien		18.	11. 73	
14. 2. 73	Zypern—Nordirland		9.	5. 73	
28. 3. 73	Nordirland—Portugal		14.	11. 73	
2. 5. 73	Bulgarien—Portugal		13.	10. 73	
1. Portugal	2	2	—	—	5:0 4:0
2. Zypern	2	—	—	2	0:5 0:4

GRUPPE 7

12. 4. 72	Griechenland—Spanien	0:0	21.	2. 73	
19. 10. 72	Spanien—Jugoslawien		21.	10. 73	
19. 11. 72	Jugoslawien—Griechenland		19.	12. 73	
1. Griechenland	1	—	1	—	0:0 1:1
2. Spanien	1	—	1	—	0:0 1:1

GRUPPE 8

18. 10. 72	Dänemark—Schottland		15.	11. 72
2. 5. 73	Dänemark—CSSR		6.	6. 73
26. 9. 73	Schottland—CSSR		17.	10. 73

GRUPPE 9

(Der Sieger muß gegen den Sieger der Südamerika-Gruppe 3 weitere Ausscheidungsspiele bestreiten und einen Endrundenteilnehmer ermitteln.)					
13. 10. 72	Frankreich—UdSSR		26.	5. 73	
18. 10. 72	Irland—UdSSR		13.	5. 73	
15. 11. 72	Irland—Frankreich		19.	5. 73	

SÜDAMERIKA (2)

GRUPPE 1

21. 6. 73	Kolumbien—Ekuador		28.	6. 73
24. 6. 73	Kolumbien—Uruguay		5.	7. 73
1. 7. 73	Ekuador—Uruguay		8.	7. 73

GRUPPE 2

2. 9. 73	Bolivien—Paraguay		30.	9. 73
9. 9. 73	Argentinien—Bolivien		23.	9. 73
16. 9. 73	Paraguay—Argentinien		7.	10. 73

GRUPPE 3

(Der Sieger muß gegen den Sieger der Europa-Gruppe 9 weitere Ausscheidungsspiele bestreiten. Siehe Europa-Gruppe 9.)					
31. 3. 73	Venezuela—Peru		12.	4. 73	
3. 5. 73	Chile—Peru		17.	5. 73	
15. 4. 73	Chile—Venezuela		24.	4. 73	

NORD- UND MITTELAMERIKA (1)

GRUPPE 1

20. 8. 72	Kanada—USA		30.	8. 72
24. 8. 72	Kanada—Mexiko		6.	9. 72
3. 9. 72	Mexiko—USA		10.	9. 72

GRUPPE 2

12. 11. 72	Guatemala—El Salvador		19.	11. 72
------------	-----------------------	--	-----	--------

GRUPPE 3

3. 12. 72	Honduras—Kostarika		10.	12. 72
-----------	--------------------	--	-----	--------

GRUPPE 4

Jamaika—Niederl. Antillen

GRUPPE 5

Haiti—Puerto Rico

GRUPPE 6

Surinam—Trinidad

Surinam—Antigua

Trinidad—Antigua

In einem Turnier ermitteln die sechs Gruppensieger einen Endrundenteilnehmer.

ASIEN / AUSTRALIEN (1)

GRUPPE 1

Turnier mit: Israel, Thailand, Malaysia, Philippinen, Hongkong, Südkorea, Japan, Südvietnam.

GRUPPE 2

Turnier mit: Iran, Irak, Kuwait, Ceylon, Syrien, Indien, Indonesien. Der Sieger trifft auf den Sieger der Begegnung Australien—Neuseeland.

Beide Gruppensieger ermitteln einen Endrundenteilnehmer.

AFRIKA (1)

GRUPPE 1

19. 11. 72	Marokko—Senegal		3.	12. 72	
2. 3. 72	Algerien—Guinea	1:0 (0:0)	12.	3. 72	1:5 (0:2)
16. 9. 72	AR Ägypten—Tunesien		25.	9. 72	
15. 10. 72	Sierra Leone—Elfenbeinküste		29.	10. 72	

Die Sieger aus den Halbfinalspielen (Spiel 1—2, bzw. 3—4) ermitteln den Gruppensieger.

GRUPPE 2

16. 7. 72	Kenia—Sudan	2:0 (1:0)	23.	7. 72
	Mauritius—Madagaskar			
25. 11. 72	Äthiopien—Tansania		3.	12. 72

GRUPPE 3

24. 6. 72	Dahomey—Ghana	0:5 (0:3)	2.	7. 72	1:5 (0:3)
20. 6. 72	Zaire—Togo	0:0			
1. 10. 72	Gabun—Kamerun		15.	10. 72	

Die Sieger aus den Halbfinalspielen (Spiel 1—2 bzw. 3—4) ermitteln den Gruppensieger.

In einem Turnier der Gruppensieger wird ein Endrundenteilnehmer ermittelt.

Brasilien als Titelverteidiger und die BRD als Veranstalter sind für die Endrunde qualifiziert.

Die Qualifikationsgruppen zur Weltmeisterschaft 1974

Ein Rekord, ein Kompromiß und eine „neue“ Zwischenrunde

23 Länder mehr als vor Mexiko 1970 meldeten zur 10. WM 1974

Als im Juli 1971 das 15köpfige WM-Organisationskomitee der FIFA den ersten Pfiff zur 10. Weltmeisterschaft gab, konnte Generalsekretär Dr. Käser (Schweiz) nicht ohne Stolz bereits den ersten Rekord verkünden. „Noch nie trafen im FIFA-Haus von Zürich so viele Teilnahme-Meldungen zu einer WM ein wie diesmal — die Einhundertgrenze wurde mit 98 nahezu erreicht.“ Allerdings, eine große Überraschung war das für die Experten nicht. Der Aufschwung, den der Sport in den jungen Nationalstaaten Afrikas und Asiens nimmt, spiegelt sich nicht zuletzt in dieser Zahl wider. Ein Blick auf die Meldungen aller bisherigen Weltmeisterschaften macht den enormen Aufschwung besonders in den sechziger und siebziger Jahren deutlich:

1930 in Uruguay:	13 Meldungen
1934 in Italien:	31 Meldungen
1938 in Frankreich:	29 Meldungen
1950 in Uruguay:	33 Meldungen
1954 in der Schweiz:	37 Meldungen
1958 in Schweden:	52 Meldungen
1962 in Chile:	55 Meldungen
1966 in England:	74 Meldungen
1970 in Mexiko:	75 Meldungen
1974 in der BRD:	98 Meldungen

Nur zu verständlich, daß durch diese rapide Breitenentwicklung die Debatten um Austragungs- und Qualifikationsmodus verstärkt entfacht wurden. Da das Projekt einer Endrunde mit 24 Teilnehmern erst für 1978 in Argentinien spruchreif ist, ward das Gerangel um einen der begehrtesten 14 auszuspielenden Plätze zwangsläufig größer. Doch nicht, wie zu erwarten, die afrikanische oder asiatische Konföderation mit 24 bzw. 15 Teilnehmern meldeten höhere Ansprüche an. Sie stellen wie Mittel- und Südamerika je einen Endrundenteilnehmer. In die Haare gerieten sich vielmehr die beiden spielstärksten Kontinente; Europa beanspruchte für seine 33 Teil-

nehmer einen 9. Platz, Südamerika für seine 10 einen 3. Wohlgehemt, Titelverteidiger (Brasilien) und Veranstalter (BRD) waren darin nicht inbegriffen.

Als im FIFA-Organisationskomitee der UEFA-Vorschlag neun für Europa, zwei für Südamerika zur Abstimmung stand, gab es mit 7:7 ein Remis, und FIFA-Präsident Sir Stanley Rous wollte seine Stimme nicht als entscheidend in die Waagschale werfen. Schließlich einigte man sich auf den Kompromiß, daß der strittige Platz in einer Qualifikation zwischen einem der Gruppensieger Europas und einem Südamerikas vergeben werde. So salomonisch diese Lösung anmutet, einen Haken hat sie unbestritten: der Sieger aus der Europa-Gruppe 3 (UdSSR, Frankreich oder Eire) und der aus der Südamerika-Gruppe 3 (Chile, Peru oder Venezuela) müssen dadurch eine zusätzliche Belastung tragen.

Für die WM-Endrunde, die vom 13. Juni bis 7. Juli 1974 steigt, sind Modus und Spielplan bestätigt. Entscheidende Neuerung: Die Zwischenrunde wird nicht mehr im K.o.-System wie noch in Mexiko bestritten. Die acht Mannschaften ermitteln vielmehr in zwei Vierer-Staffeln (Punktspielsystem einfache Runde) die Endspielpaarungen. Eine sportlich bessere Lösung, allerdings erhöht sich dadurch die Zahl der Endrundenspiele von bisher 32 auf 38.

Doch bevor am 13. Juni 1974 der Titelverteidiger das Eröffnungsspiel bestreitet, gehen nicht nur noch zwei Jahre ins Land, sondern weit über 150 Qualifikationsspiele. Den derzeitigen Stand und Termine gibt die nebenstehende Statistik wieder.

Daß die DDR-Fußballfreunde mit erwartungsvollen Blicken auf die Gruppe 4 schauen, versteht sich. Rumänien, DDR, Finnland, Albanien sind da die Rivalen. Und es ist eigentlich an der Zeit, daß unsere Auswahl ihrem Anhang einmal eine angenehme Überraschung beschert. Vorgenommen hat sie es sich. Wir dürfen gespannt sein.

Horst Friedemann



Zwei Pannen, die nicht so recht nach dem Geschmack der rumänischen Fußballer waren. Sie scheiterten am Einzug in die EM-Endrunde (unser Bild stammt aus dem entscheidenden 3. Spiel, Branikovic schießt gefährlich ab) und überraschend auch auf dem Weg in das Olympia-Endrundenturnier. Keine Frage, in der WM-Qualifikation soll die Scharte aus-gewetzt werden. Die Gegner in Gruppe 4, auch die DDR, werden es zu spüren bekommen.

Foto: Vád

